

C C C C.

ULRICUS HELFFENSTEINII COMES CONCEDIT JA-
COBO MARCH. BADENSI JUS APERTURÆ IN CASTRO
HILTEMBURG.

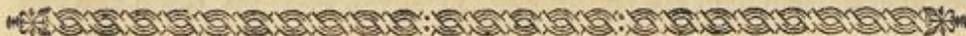
ANNO M CCCC LII.

Ex Archivo Badensi.

Wir VLRICh Graue zu Helffenstein der elter beckenenn vnd tun
kunt offenbare mit difem Briefe, das wir In betrachtung des
gnedigen Willens den der Hochgeborn Fürst vnd Herre Her Jacob marg-
graff zu Baden vnd Graue zu Spanheym vnser gnediger lieber Herre,
vns bisshier bewiset hat, vnd teglich bewiset, vnd haben finen Gna-
den zugesagt, vnd geben auch für vns vnser erben vnd nachkomen in
krafft dis Brieffs Im vnd finen erben offennung an Hilteburg dem
Slosse das sie vnd die Iren, die von Iren gnaden deshalb vnfs vnsern
erben oder nachkomen bringen Ire versigelte Briefe, sich der sollen vnd
mögen gebruchen zu allen Iren Notturfften vnd gescheffden, doch on
vnser oder vnser erben vnd der vnsern schaden costenhalb vngeuerlich
widder menglich nyemand usgenommen. Vnd sollich offennung solle
wren in obgeschriebener mafs, so lang bis das wir oder vnser erben
in Iren sichern gewalt haben geben vnd geantwurt dryffig vnd sechs
pfunt pfenning Spierer müntz, vnd wann wir finen gnaden oder finen
erben sollich gelt also bezalt vnd geantwurt hand So sollen wir darnach,

der vorgerürten Offennung nit me pflichtig sin vnd vns oder vnfern erben dieser Brieff zu vnfern Handen widder gegeben werden der auch alsdann, er werde vns also geben oder nit gantz krafftlofs vnd vnmechtig sin sol, alle geuerde vnd argelift herin gantzlich ufsgescheiden. Des zu Vrckund hand wir dem obgenanten vnferm gnedigen Herren disen Brieff vnder vnferm angehenckten Infigel verfigelt gegeben uff Montag nach fant Elfsbethen tag anno Dni M^o CCCC^o secundo.

||
(L.S.)



C C C C I.

TESTAMENTUM JACOBI MARCHIONIS
BADENSIS.

ANNO MCCCCLIII.

Ex Originali.

In dem Nahmen der heiligen und Unzertheilichen Dryfaltigkeit Amen. Von Gnaden desselben allmächtigen Gottes. Wir Jacob Marggrave zu Baaden, und Grave zu Spanheim &c. Danken mit aller demütigkeit finer göttlichen güte. Der grossen gnaden. In der er. uns sine Creature. an libe. selen. eeren. und zytlichen Nuzen begabet. unfer vernunftte herrlichtet, und zu leben geben hat disen Tag. In dem Wir begürlichen Durfte empfangen haben unfer selen heils zu wircken

künfftige Irrung untersteen zu fürckommen. und zytlichen frieden uns unfern Erben und aller unser Lande und Lute nach unser vermöglichkeit zu bevestigen. damit wir und sie. In ufhabeyrdenischer eintrecticheite mögen herreichen die bestättigung des ewigen frieden. Gelobet sy Gott. Aber und allwegen sy er gelobet, Der uns dis werck durch sine göttliche hilf zu vollenbringen bis zu diser stunden gefristet hat. Und wann nu in difem zergenglichen Tale der Trehene nicht ist gewisses dann der Todt, und ungewissers nichts dann die stunde des Todes. Darumb menschlicher Bescheidenheit deßer mee gezymdt zu betrachten nach dem ein jeglichs an gaben begnadet ist. gutes by ziten zu schafend, und das nit zu sparen uf die stunde der verfunnisse, so liplich Kranckheite begynnet die vernunfft zu entweltigen. und zu bevestigen und zu krefftigen dis wercke. So volget hienach von wort zu wort der Brief, nach des Inhalte sich unsere Söne gegen uns williclich hand begeben. verpflichtet und verbunden, und fahet der selb Brief an also. Von Gottes Gnaden wir Karle, Bernhard, Johans. Gerig, und Marx gebrüdere Marggraven zu Baaden. Beckennen und tun kund offenbar mit diesem Briefe allen den die yne yemer werden sehen, lesen, und lesen hören Als wir haben naturlich neygunge. Begierde und billichen willen zu ufgang und merunge des namens. stammes und Fürstentums Baaden, das wir aber versteen nit basz sin zu fügen und zugescheen, dann durch fazung und halten Ordnung und Brüderlicher warer eynickeit, Trew, und Liebe. Wann nu herinn und in allem unserem zitlichen Heil und wolgefarens unser höchster Trost und Hoffnung steet. zu dem Hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn Jacoben Marggraven zu Baden und Graven zu Spanheim unserm allerlipfsten
Herrn

Herrn und Vatter So haben wir ufs zitiger vorbetrachtunge vernünfftig der sinne, alt gnug der Jare und nit mit einigem Betrang worte oder wercke funders von fryem gutem willen demselben unserm lipsten Herrn und vatter alle und jegliche unfere gerechtigckeyte die wir sammenthaft oder unser einer oder mee in funders haben und han, oder überkomen möchten zu und an der Marggrafschaft Baaden, der Marggrafschaft Hochberg. den Graveschafft Spannheim, der Graffschafft und Herrschafft Mahlberg und Lare. der Graveschafft zu Eberstein, der Herrschafft Voyfge. an der Gerechtigckeyt der Herrschafft Liechtenberg, und an allen Stetten, Burgen, Schlofsen, Märckten, Dörfern, Landen, Luten, Herrlichckeyten, gewaltfamen, nutzungen, und zugehörungen, und darzu an allem dem das dem egenaten unserm liepsten Herrn und Vatter, mag oder foll werden oder zufallen In komenden ziten, In finen ganzen gewalt gestalt und Gegeben wie das in allen Rechten foll und mag Crafft und Macht haben also dafs derselbe unser liepster Herr und Vatter folle und möge in kürtzy oder überlange nach finem wohlgefallen unser jeden ordenen in geistlichen oder weltlichen state, und auch ordnen und fezen was und wie viel. der obgenannten Marggraveschafft, Graveschafft, Herrschafft, Stette, Burge, Slosse, Märckte, Dörfer, Lande und Lüte, und was hievor ist berüret folle zu steen und werden, unter uns den, und Iren Erben, die Er in weltlichen state wirdet ordnen und fezen, und wie sich dieselben und Ire Erben darinn und damit gegeneinander und auch gegen uns den andern Brüdern sollen halten mit erbellen und in andere weege, auch was oder wieviel, und wie der egenante unser liepster Herr und Vatter daran, oder davon zu Niesend werdet zuschydten, dem

oder den unter uns die er zu geistlichem state wirdet ordenen und benennen in fazung folcher finer ordenunge. Und als derselbe unser liebster Herr und Vatter von Ime selbs hat, So soll er auch von uns haben ganz Machte vnd Gewalte in allen anderen sachen und dingen fins gutdünckens by sinem Leben zu tunde und zu lassen. und auch sin Testamente und lesten willen zu sezen. Und so er alle diese obgerürte Ordnungen und fazungen uns und darzu sin Testamente bertürende einmal hat gefazt und beschlofen, dannoch soll er haben ganz macht, gewalt, und rechte dasselbe gar oder zum teile wieder abzutunde oder zu ändern zu minderen oder zu meren, so dick er will alles nach sinem willen und wohlgefallen. und wie er soliche ordnung und fazunge nach sinem abgang, des Gott ihme lange wolle fristen, hinter Ime in geschrifften, unter sinem und zweyer oder mee finer Räte Infiglen versigelt werdet verlassen, dafs sollen und wollen wir und unfere Erben ufnemen und halten, und unser jeder und sine Erben sich des gutwillig lassen benügen, und dawider nit tun mit Worten oder wercken noch durch jemandis schafen dawider gethan werden heimlich oder ofentlich mit gerichte geistlichem oder weltlichem oder one gerichte In welchem wege durch ween und wie sich das möcht fügen. was und welcherley auch. In Päbstlichen, Kayserlichen oder lande rechten oder gewohnheiten, oder von gnaden und freyheiten der heyligen Concilien, Päbste, Kayser, Könige, oder jemandis anders were oder würde gefazt oder gegeben. des sollen noch wollen wir samenthafft, oder unser je keiner in funderheit, noch unfere Erben uns gebruchen, oder je ymmer furwenden wider ganz oder zum Teile. Icht des das in diesem Brieve steet geschriben noch wider vtztit dafs unser liebster Herr und Vatter

dieser Verschreibung nach zu sinem willen und Gevallen wirdet ordnen, setzen, und schaffen. dann wir uns herüber haben verzügen und begeben. Verziehen und begeben uns in Crafft disß Briefs Päpstlicher, Kayserlicher, und Königlicher und aller anderen Satzungen, rechte, Gnade, Fryheite, und Gewohnheite und mit funderheit verziehen wir uf den rechtlichen Puncten als sprechende. Gemeynt Verziehung sy untöglich. und weres. ob der egenant unfer liebster Herr und Vatter In Kürze oder über lang an uns famenthaftt oder einen oder mee unter uns besunder würde gefinnen mee ferr und tiefer oder andere Verschreibung, ufgabe, und Verziehung dieser obgemeldten Dinge, so sollen und wollen wir sin willig und Gehorsam, das also nach siner Begerung zu tund in einem Monate demnechsten ohne lenger verziehen oder Icht dawider zu wort zu haben. und es hat unfer jeder mit siner handgebenden Truwen gelobt und mit ufgerecten fingeren und Gelerten Worten liplich zu gott und den heiligen geschworen, für sich, sine Erben, und für menglich von sin und siner Erben wegen ohne allerley Intrag oder widerrede, getrawlich, ware, stete, und feste zu halten in allen Worten, stucken, puncten, artickeln und Meynungen diese gegenwärtige unsere willige verschreibung und verpflichtunge. Und darzu alles, und in funderheit jeglichs das der obgenandt unfer Lipster Herr und vatter wirdet ordnen, schafen, handlen und setzen als auch vor ist begrifen In dem allem ufgeschlossen und vermitten bliben soll Gefuch aller geverde, Böser fünde und arger list. Und des alles zu warem stetem ewigen Urkunde, hat unfer jeglicher sin Infigel an diesen Brief thun hencken und darzu sinen Nahmen mit sin felbs hand geschriben über die Presse an der sin Infigel hanget. Und

zu noch mererer sicherheit haben wir famenthafft mit Ernst flislich gebetten den wirdigen Herrn Conraten von Busnangck thumherrn der hohenstifft zu Straßburg. Hansen von Iberg Vogt zu Baden. Albrechten von Zutern den älteren, und Hansen von Entzberg den eltern die diser unfrer willigen verpflichtunge gegenwertig sind gewest. das sie Ihre Infigele an diesen Brief auch habent gehenckt, des wir Dieselben mit Namen Conrat herr zu Busnangck thumherre und hans von Iberg vogt zu Baden. Albrecht von zutern der elter und Hans von Entzberg der elter bekennen als han getan von Bete wegen der egenanten unfrer gnädigen herren der funf Marggraven gebrüdere. Geben und gescheen zu Baden uf Frytag nach dem heiligen Pffingsttage, des Jars als man zalte von Christi unfers Herrn geburt. Tufend vierhundert funfzig und zwey Jare &c. Herumb mit wohlbedachtem Mute und zütlicher vorbetrachtunge vernünfftig unfrer sinne und vermöglich unferes Libs, So setzen Wir Marggraf Jacob. unfer ordenunge nnd unfer lezten willen, Alldieweile wir den In künfftigen ziten nit wissentlich anderen In allen stücken, worten, Puncten und Articklen als hernach geschriben steet, vestiglich gehalten zu werden by den obgerürten geschwornen Eyden &c.

Mit namen So haben wir in difem unfrem willen bedacht, das wolgetan sy, zu fürsehen. dry sachen. die erste zu ordnen heils. unfer felbs und aller unfer fordern vnd Nachkommen selen. die andere. Trost armer Lütte. unfer Lande uns von Gott empfohlen die dritte frieden, nutze, und eintrechtigkeite unfrer söhne und Irer Erben.

Zum ersten. diewile unter allen wirkungen Edler ist das wercke Indem Gott und die feelen blösser gemeynet werdent. So haben wir

herhaben einen Stifft zu Baaden. zu dem wir Cristo dem Herrn widerlegunge fins guts uns von ihme verlöhen nach unfer zimlichen vermöglicheite vergiffet und getan haben, nach wifung folicher Brieve, fryheiten, und gefchrißten die wir von deffelben Stiffts wegen nach guter verforgnuß und Nothdurfft haben gegeben. dadurch wir der güty gottes getruwen, dafs wir der glübde, die unferm lieben Herrn und vatter feligen von uns ift gefcheen, genug getan, und damit finer auch und aller unfer fordern feligen feelen heils gefurderet und gemeeret haben. Denfelben Stiffte zu hand habend und nach finer fazunge in vollkommenheite zu bringend empfehlen wir getruwlich unfern Sönen Karle, Bernharden, Hanfen, Gerigen und Marxen und iren Erben fammentlich und fo jeglichem infunderheite &c.

Item um fridens, nuzes, und feelickeit willen unfer Söne und Erben Irer lande und Lüte. So ift unfer ernftlicher wille fatzung und ordnung. Setzen und ordnen durch difs gegenwärtig unfer Testamente ufs den vorgeennten unfern liplichen natürlichen Früchten. Karle, Bernharten, und Gerigen zu weltlichem, und Hanfen und Marxen zu geiftlichen ftaten. Und was Ir jeglicher Erbes, haben, warten und gülten nieffen. Auch wie es künfftiglichen zwifchent Ine und Iren Erben gehalten werden fol. fündet man hernach vermercket &c.

Mit namen. So ordnen wir, Karolo. unferm Son und finen Erben Mannes gefchlecht des ftammes Baden. zu befizend und innzuhabend. Baden alt und nuwe Schloß Burge und Stette mit dem Kirchspiel dafelbs, und Bure das Tale mit dem das bisher in das ampt gen Nuw Eberstein von dannen gedient hat. Item die Dru Balge. Item Steinbach das Kirchspiel. Item Stalhoven Burg und Statt mit die-

fen dörfern und gegenden. Sintzheim. Ofe. Selingen. Hügelsheim. Uffensheim. die fünf dörffere im Riete. Item Raftetten das ampt mit dem Dörflin Rhinouwe. Item den zoll zu Selingen. Item Alt Eberstein das Schloß mit dem Dürflin daby. Item Iberg das Schloße. Item Alt Windeck das Slosse. mit dem dorf Bühel. Item Walstege, und Diersperg mit Iren zugehörden. Item unfser Gerechtigkeit zu Podeck mit finer zugehörde. Item die Castvogty und schirme der Closter Schwarzach und Büre. Die Marggravschafft Hochberg und die Herrschafft Höhingen mit dem Stettlin Sultzberg und disen nachgenandten Dörfferen und Teleren. Nemlichen Baldingen. Eystatt. Uringen Betzingen. Schafhufen, daby gelegen Tenzlingen, Teningen, Brockingen. Wyfswile. Malterdingen. Emmentingen. Bischofingen. Verftetten. Berembach. Luffenheim. Ottenfwande. Breyt Ebnot. Sexaw das Tale und die fryen Lüte. den Kirchenfatze und zehenden zu Bergheim. Item. die Pfandschafft der halben Herrschafften Lare und Mahlberg, beyde Slosse und Stette. mit den Dörfferen, gegenden, wyleren hernach genandt, Tundelingen, Xuttersheim, Küppenheim, Sulze, Ichenheim, Altheim, Hugswile, zelle, Kirchenzelle, Ottenheim, Fryesenheim, Schopfheim, Wagenstatt. Allmenfwile, Hangstatt, und Smyehem. Item die Pfandschafft des halben Teils Heydeburg. Item die Castvogty und schirme der Clöster Tennebach, Wonentale, und ob der mee werent. In oder zu der Marggravschafft Hochberg, und den Herrschafften Lare und Mahlberg. Darzu lassen und ordnen wir Ime die Graveschafften zu Spanheim In gemeinschafft mit dem gemeyner derselben graveschafften zu nießend nach Inhalt der Verschreibungen darüber sagende. Alles das hievor steet, mit Beten, stüren, dienften, zöl-

len; umgelden, zinnfen, vellen, frevlen, Pfenniggülten, Wyngülten, Fruchtgülten, walt, wasser, wonne, weide, vischentzen, Mülen, Mülstetten, wegen, stegen und mit allen anderen Nutzen, gewaltsamy Herrlichkeiten, In und zugehörungen und Gerechtigkeiten, die wir daran bisher gehabt, und noch haben, wie das alles Namen hat, oder haben mag. nycht usgenommen sollent der egenant unfer Sun Karle, und sine obgenante Erben Mannes Geschlecht Innhaben nutzen und nyesen ungehindert der andern unfer Söne, finer gebrüdere, Irer Erben und menglichs von Iren wegen, one alle geverde. Derselbe unfer Sun Karle sol auch haben und nyesen die Gerechtigkeite, gülten, und Nutzungen die wir haben zu dem vierteil zu Ingwilr nach Lute der Brieve und Verschreibung vor zyten darüber gegeben, als die uf uns und Ine wifent &c. Item derselbe Karle und sine Erben Mannes geschlechte des stammes Baaden sollent zu den Lehenen die er zu lihen hat, Geistlichen und Weltlichen die zu der Marggravschafft Hochberg der Graveschafft Spanheim und den Graveschafften und Herrschafften Hohingen, Lare, Mahlberg, und Dierfurg gehören. nach unferm Todt auch haben alle Mannschafft, Lehenschafft, und wanne geistliche und weltliche, die sich gebürent zu lihend obwendig der Ose in der Mortenauwe und das Land uf hie syt Ryns, von der Marggravschafft Baden, und der Graveschafft zu Eberstein darrürende, und auch genfite Ryns Im Elfasse, und um Strasburg gelegen &c.

Item. Bernharten unferm Sun, und finen Erben Mannes geschlecht des stammes Baden. Ordnen wir. Pfortzheim die Statt mit den Dörffern und wylern in dasselb ampt gehörig. Nemlich. Wyrme. Tutlingen, Elmendingen, Nybelpach, Ifingen, Langenalbe, Fryolsheim,

Diefenbronn, Nuwhufen, Steynecke, Hamburg, Löningen, die Gerechtigkeit zu Schafhufen dem Dorf &c. Item Nuw Eberstein das Slosse mit der Stadt Gernspach und disen dörferen und wyleren. Gackenauwe, Rotenfels, Michelnbach, Bischofswilr, Ottenauwe, Herde, Selbach, Staufenberg, zur Schüre, Obernzrodt, Lutembach, Richentale, Wyffenbach, Auwe, Hilpoltsauwe, Langenbrande, Gaufpach, Bermerspach, Muckensturm, Forbach, Fryolsheim &c. Item Steine Burg und dorf mit dem vierteil zu Konspach. Item Remchingen die Burg mit den dörferen Singen, Nettingen, und Stupfenrich. Item an Waldeck mit finer zugehörde, alle unfere Gerechtigkeite Item Liebenzelle Burg und Stettlin mit den Dörferen und Wylern, Hugstat, Schellbronn, Hohenwart, Beymberg, Büffelsperg, Schönberg, Unterlengenhart, Ottenbronn, Ernstmüle, Schwarzemberg, Obern Lengenhart, Ygelsloch, Colbach, Weyfenbach, Ruchembach, Wunnenkamp, und Temgehte. Item Altensteig, Slosse und Stettlin, mit den Rechten, die wir haben zu disen nachgenanten Dörferen, und wyleren. Nemlich zum Dorf genannt. Item Symmersfeldt, Büren, Ettmannswilre, Fünfbronn, Hesselbronn, Wittelwilr, Sachsenwilr, Lengenschbach, Grünbach, Spilberg, Egenhufen, Rötfelden, Byhingen, Munderpach, Pfrundorf, Waltdorf, Wonhart, Sweyndorf, Ebhufen, Wandelberge, Unterüttingen, Durrwilr. Item Besickenn Burg und Statt mit den dörferen lothuckenn, wallhenn, und freudentale. Item Beynheim Burg und Statt mit dem Dorf Lythenn und den Dörfern Lütten und gute, die wir von Friderichen von Fleckenstein in pfandeswif Innhaben nach lute der Briefe zwuschet uns und ihme gegeben. Item Swand-Dorf mit finer zugehörde. Item den Zolle zu Schrecke. Item die Wynzehen zu Cappel im Tale und zu Bühel, und zu Rüdipach. Item unfer gerechtigkeit an den Pfandschafften zu Heymsheim, Eppingen, Ingersheim, Hessukenn, Büchelbronn, Huchenfeldt und des

des Wagens und Karrichs zu Gernerckeym. Item die Castvogty und
 fchirme der Clöftere Frauenalbe, Rychembach, und zu Pforzheim.
 Item die Dienstbarkeit des Gottshufes Mulbronnen. Das alles mit be-
 ten, stüren, diensten, zollen, Ungelten, zinnfen, vellen,
 frevlen, Pfenniggülten, wyngülten, fruchtgülten, wald, waf-
 fer, wonne, weyde, Fischentzen, Mülen, Mulestetten, we-
 gen, stegen, und mit allen andern Nutzen, gewaltfamy, Herrlich-
 keiten, zugehörungen, und gerechtigkeiten, die wir daran bisher ge-
 hapt, und noch haben, wie das alles Nammen hat oder haben mag
 nycht usgenomen sollent der egenandte unfer Sun Bernhart, und sin
 obgenant stamm, und Erben Mannes geschlechte, Innhaben, nutzen,
 und nyesen ungehindert der andern unfer Süne, finer gebrüdere Irer
 Erben, und menglichs von Iren wegen one alle geverde &c. Item so
 soll unfer Sun Bernhart und sin egenanter stamm nach unferm abgang
 zu Lihen haben, und Lyhen alle Lehene zu der Marggrafschaft Baden,
 und der Graveschaft Eberstein gehörig, geistliche und weltliche ge-
 legen unter der Ose. Das land abe, auch zu Beynheim und alle andere
 Lehene genfite Ryns undewendig der Sör und darzu die Lehene in
 Francken und Schwaben usgenommen diese nachgemelten Lehene.
 Mit namen. der von Remchingen, Gertringen, Berwangen, Selbach.
 die jezund Dietrich von Gemmingen Innhat, der von Rietpur, Entz-
 berg, Flehingen, Uzlingen, des wolgemutes der Gölere von Rafen-
 sperg und der Hofwarten. Dieselben Lehene alle als die von der Marg-
 graveschaft herrürent sollent Georien unferm vorgeantent Sun und si-
 nen Erben Mannes Geschlecht des stammes Baden zugehören, die die-
 selben Lehene und darzu auch die geistlichen Lehene In den Stetten

und dörferen die wir Ine im nachgeschribener Mafs haben zugeteilt nach unferm Tode zu Lihen haben, und lihen sollen. Item welchen Mannen Manngülte weere verschriben, die sollent der von unfer obgenant Dryer Söne und ihrer egenanten Erben, gülten, Renten, und Nutzen bezalt, und usgericht werden jeglicher an den Enden und Stetten dahin sie gewyset werent nach Innhalte Irer Briefe, darinn die Manngülte weeren verschriben.

Item. So ordenen wir unferm Sun Georien und finen Erben Mannes Geschlechte des stammes Baden dis nachgeschriben. Nemlichen Mülnberg das Sloss mit den dörferen In das Ampt dafelbs gehörende. Knülingen, Versche, Forchheim, Daslan, Burthan, Bulach, Nuwriete, Eckenstein, Lynckenheim, und Hochstetten. Item Durlach die Statt mit den dörfern in das ampt gehörig mit namen Gretzingen, Barghufen, Rynthann, Seldingen, Hagsfeld, Blanckenlach, Buchech, Wolfhartswilr und Auwe. Item Ettlingen die Statt mit den dörfern gehörig in dasselbe ampt nemlichen zwey Ufwilr, Busembach, Richembach, die Bruchhüsere, Etzenrode und Schelltpron. Item Cuppenheim die Statt auch mit den dörferen gehörende. In das Ampt dasselbs Mit namen Hauen-Eberstein, Nydernbühel, Förech, Dormersheim, Bütticken, Oettickenn, Oberndorf, Ruwentale, Oberwyhr, Steilmure, Elchensheim, Auwe, Waldprechtswilr, und Höchzentale. Item Graben Burg und dorf mit diesen nachgenannten dörfern Ludelzheim, Rugsheim, und Speck. Item Stafurt das Sloss mit dem dorfe und Buwhofe darzu gehörig. Item die Castvogty und schirme des Closters Gotzauwe. und die Dienstbarkeit von dem Gotteshufe Herrenalbe. Das alles der vogenant unfer Son Geori, und sin stamm Mannes ge-

schlecht sollent Innhaben, nutzen und nyesen mit beten, stüren, dienst-
 sten, zöllen, ungelten, zinnsen, vellen, frevlen, Pfenniggülten,
 wyngülten, Fruchtgülten, wald, wasser, wonne, weide, Fischentzen,
 Mülen, Mülstetten, wegen, stegen, und mit allen anderen nutzen,
 gewaltsamen, Herrlichkeiten, zugehörungen und Gerechtigkeiten die
 wir daran bisher gehabt, und noch haben, wie das alles Namen hat,
 oder haben mag nicht usgenohmen ungehindert der ander unfer Süne,
 siner gebrüdere Irer Erben und menglichs von Irer wegen, ohne alle
 geverde &c.

Item. Ob nach unferm abgang Bernhart unfer Sun ist Innlendig
 oder were es usser Land, sobald er dann gen Baden komt, und dis
 unfer Testamente, ordnung und satzung gehöret hat, sol er acht Tage
 die nechsten darnach hanberate und bedencken, ob er lieber wolle
 behalten den Teile den wir in vorgeschribener Mafs Ime zugescheiden
 haben, oder ob er welle nemen den Teile, den wir Georien haben zu-
 geordnet, welches er unter dem welet, das soll ime und sinen obge-
 nannten Erben und das andere Georien und sinen vorgeannten Erben
 werden. Und derselbe Bernhart kiese, welchen Teile er wölle zu
 demselben solle ime auch zusteen das, als wir ime hienach benennen
 Desgleichen Georien Das das wir Ime in nachbeschribener masse mee
 zustellen.

Item. die Pfandschafft des Landes zu Wyfge mit dem Leberan-
 tale und Bergheim one den zehenden daselbs fant pulte, Gemar, und
 die zwölfhundert Gulden des von Lupfen pfandschafft was Wir des nach
 unferm abgang zu erbende verlassen, sol zusteen, Karolo, und Bern-
 harten unfern vorgeannten Sönnen, und Iren egenanten Erben das alles

in rechter Gemeinschaft zu genyefen, Inzunemend und Inzuhabend, und wann das ycht wurde abgelöset nach Lute derselben Briefe, dasselbe Hauptgute follent sie und Ire Erben Mannes geschlechte teilen in zwey teile einem soviel zu werden als dem andern. Aber der Eltste unter Inen, und Iren Erben sol allemahl, so es sich gebüret, alle geistliche und weltliche Lehene der Herrschafft Wyfgen lihen.

Item. So ordnen wir, das dieselben unfere Söne Karle und Bernhart, und ihre egenante erben follent Hanfen und Marxen unsern Söhnen Ir jedem eyns jeglichen Jars zu sant Georien Tag Fünfhundert gulden, und zu sant Martins Tag auch Fünfhundert Gulden oder zu jedem derselben ziele In einem Monate davor oder darnach ohne Lenger verziehen geben Ir Lebtag ufs und mit dem Unterscheid als hienach ist begrifen. Und welcher unter unsern Söhnen Karle und Bernharten oder sinen Erben an den obgenant zwey Tufend gulden sins Teils zu richten zu den egenanten zyten summig würde, der were und solt sin zu Uffgang jedes Ziels verfallen in Pene zwyvaltiger gülte, gebe er die auch nit In dem anderen Monate, So solte er dann zu stunt by sinem Eyde, ohne Lenger ufhalten, auch one alle widerrede demselben sinem Bruder dem die gulte ufftünde sinen obgenanten zolle uf dem Ryne. Nemlich Karle, ob er oder sine Erben summig weren. Selingen. oder Bernhart, were an dem oder sinen Erben summnifs Schreck Ingeben, den innzuhabend so lange bis der dem die gülte ufslege da die zwyvaltige gülten hette ingenomen mit redlichem Costen und schaden, den er hette gelitten. desselben Costen und schaden sinen schlechten worten sollt sin zu glaubend. Wann aber Hannfs und Marx unfere Söne Ir jeder für sich felbs an geistlichen gaben überkompt sovil järlicher gülten

als Dufent gulden hertragen mögen, alsdann und nit ee, sollent von denselben Dufent gulden Fünfhundert gulden, die dem, dem solich geistliche gabe were zugefallen gedienet hettent widerfallen zu glycher Teylung abgangs unsern weltlichen Sönen und Iren Erben die sollich gülte In vorgeschribener mafs geben sollend. Weres aber das Ir einem oder Ine beyden wurden zuftun Bistum. So sie der kemen in Befesse, oder wann Ir einer suft überkeme nutzungen zweyer Dufend Gulden Gelds oder darüber, So sollent desselben Dufent gulden gantz widergefallen den egenanten zweyen unsern weltlichen Sönen und Iren Erben. Darum wollen wir, das dieselben unsere weltliche söhne Ine hilfflich byständig und beraten syent, mit Brüderlichen Truwen und Liebe damit sie zu zimlichen Nutzlichen und eerlichen würdikeiten und Gottesgaben desterbafs komen und versehen werden mögent.

Item die obgenante unsere Drey Söne, Karle, Bernhart, und Gerige und Ire Erben sollet miteinander in rechter Gemeinschaft niesen und haben die Gerechtigkeit und das warten diser nachgenanten stücke, nemlich das Hauptgelde, die gülten und das warten zufalls der Herrschafft Lichtenberg. Item die Gerechtigkeit an unser Swieger von Luthringen feligen Erbfall. Item die gewahrheit die wir haben zu Mutzich. Item die Schulden darlangend von dem Pabste, von Kayser Sigmunden, und der Herrschafft von Oesterrich. Item by Drüzenhundert gulden von den von Oettingen usfende alles nach lute der Briefe über diese vorgenante stuck sagende. und auch an allen anderen schulden ob die hernachmals funden wurden.

Item Dieselben unsere Dry weltlichen Söne und Ire egenante Erben sollent in rechter gemeinschafft haben, halten, und niesen zu

glichem Teile aller nuze was der jerlichs werden mag und gevellet von uflüten, oder Heimschen lüten von Eckermyte und Dehmen In allen den welden die da gehört zu Ir jedes Teil der Marggraveschafft Baaden, der Graveschafft Eberstein, gen Altenstaig und Windecke. und darinn sollent sie halten solche ordnung, das Ir jeder jahrs sinen Landschriber, und einen erbern Burger oder Geburfsman der sich verstände des Eckerns darzu füge, und die Sechs zu gebürlichen ziten miteinander kommen. In alle Gerichte und Märcken der Stette und Dörfere da Eckern ist zu befehen, und das die Dry Burgere oder Geburfsamy an jedem Ende das Eckern uf Ire Eyde überslahent, was es swyne möge hertragen. wo dann sint Stette oder Dörfere, die von alterher in soliche welde hant zu fahrende, da sol der Landschriber desselben Herrn den anderen zweyen Landschriber verzeichent geben von nammen zu nammen wieviel jeder Stattmann oder Dorfmann uf dieselbe Zyte habe Swyne die er in das Eckern wolle flachen, als von alter ist kommen, davon sie auch dehemen sollent geben, als auch von alterher gescheen ist. In welchem Ende dann nach befehen des Eckerns wirdet herfunden, das es mag ertragen Swyne über diese zufahrte der Stette und Dörfer. In dasselbe Eckern mag jederteile unser Söne, und sine egenante Erben zu finer Provision slahen Hundert Swyne, und darüber nit, Dehems fry. wo über das mee Eckerns were, das sol der Lantschriber des Herrn, hinter dem das Eckern ist, by sinem Eyde one allerley schencke, myete, oder gabe sinem Herrn oder Ime noch yemands davon zu werden zu dem getruwlichsten, glichsten, und gemeinsten beslahen mit heimschen, oder uflüten von weme ihm darum das meiste mag gelangen, und das soll er auch eigentlichen verzeichnen, und es den andern zweyen Lantschribern fürbrigen.

Item das geleite der Marggraffschafft Baaden, und ob die Graveschafft zu Eberstein auch geleite hette, sollent die obgenannt unfere

Dry weltlichen söne, und Ire egenante Erben auch in rechter gemeinschaft miteinander haben, halten und schirmen, und Ir je einer durch die sinen, In und durch des anderen Teile, so wyt dasselbe gemein geleite geet, zu geleiten haben.

Item die wiltpenn zu der Marggrafschaft Baden, der Graveschaft Eberstein, zu Richembach und Altensteig gehörig sollent die vorgenant unfere Dry weltlichen söne zwey jare die nechsten nach unserm abgang miteinander gemein bruchen und niesen, und in zyte der zweyer Jare sich vereynen einer Teilunge derselben wiltpenne, ob anders sie alle oder einen oder zween unter Ine bedüchte dafs Ine die gemeinschaft nit füglich were, und dafs doch die Teylung also gefalle, damit jeglichem zugeteilt werden solliche wiltpenne. die Ime und sinem lande allergelegenest sind. Doch nach zitlicher und unvorteylicher gebürunge und verglichunge. und ob sie in der Teilunge spennig würdent, des sollent sie kommen zu Entscheidung In der forme und mase, als von dem Ustrag unter Ine zugescheen hienach begrifen ist.

Item Dafs wir Karolö unserm Sun und sinem stamme haben benannt und zugefalt, In der zale mee, von Stetten Slossen und Landen dann der andern eyne darinn han wir bedacht, wie dieselben Lande von eynander sint gelegen, und dafs wir die Graveschaften zu Spanheim nit hand zu teilen auch dafs wir zu unserm gebruche empfangen haben solche Eestüere Nemlich. By Nün und Drysig Dufend Rynische gulden die sin gemahel Ime hat zubracht Darum und dagegen wir Ine und sine Erben In Crafft diser unserer Ordnung verbinden one der anderen siner Brüdere, oder Irer egenanten erben Costen oder schaden gegen siner gemahl der Fünf Tufend Gulden järlichs gelts Ire wieder-

men und Ire Erben Drythalptusent gulden auch jerlichs gelts, wiederfalls ob der geschee die werfchafft zu tragen, als wir uns derselben werfchafft In den wiedemf - Briefen für uns und unfere Erben haben verpflichtet. Darzu sollent auch derselbe Karl und sine egenanten Erben allein bezalen alle schulden und Gülten, die noch uf der Marggrafschaft Hochberg, und der Herrschaft Lare steend, die wir bisher haben tun richten. desglich in der Graveschaft Spanheim.

Item was wir nach unserm abgang werden verlassen pfandschafften, davon hievor nit Meldung ist, und auch unfere farende habe, von Barschafften und Cleynotien, pferde, auch was fruchte und wyne in der Marggrafschaft Baaden, den Graveschafften Spanheim, der Graveschafft Eberstein, zu Altensteige, In der Herrschaft Wyfge zu Bergheim, Gemar, und Sant pulte fünden würde. Und was da were In den Slossen der Marggraveschafft Baden von ufflegen und Gewircke. das sol zuften und werden unsern dryen weltlichen sönen und Iren obgenanten Erben zu gleicher Teilunge. Aber sie sollent in gleicher anzahl Hanfen, und Marxen unsern Sönen Ir jedem von solcher farenden habe wegen in einem Viertel Jar nach unserm Tode geben Dryhundert gulden, und welcher unter Ine an sinem Teile des gelds also ufzurichtend sumig wurde desselben Teil der farenden habe sollt Hanfen, und Marxen zuften und werden &c.

Item was wir werden verlassen von Silber geschirre, verguldet oder unverguldet sollent die obgenante unfere Fünf söne glich teilen einem des soviel als dem anderen zu werden &c.

Item was von Betten, Bettgewande, und allem anderem Huf-rate, nach unserm abgang in jedem Slose oder Statt sin wirdet, das fol

fol da bliben dem, deme das Slosß oder die Statt durch die obgenante Ordnung zußeet &c.

Item wir fezen und wollen, was nach unferm Tode in jedem Slosße ist von Büchßen, pulver und allem anderem zuge zu der weere gehörig, das die vogenante unfere dry weltlichen Söne und Ire Erben das unter sich glich teilen; were aber unter den Büchßen oder dem Gezüge Icht, das nit were zu teilen, das solt In rechter Gemeinshaft Gewarten Ir yedem und finen obgenanten Erben zu Irer Notdurfften. Hierinn usgenommen Büchßen, pulver und ander gezüg zu der weere gehörig In der Marggravshaft Hochberg, zu Hohingen, Lare, Malberg und In den Graveschaften Spanheim, dasselbe foll Karle und finen Erben allein zußeeten &c.

Item Diewile wir in unfer Gedechtniß finden, und bekennen vast grofs sin Betrübnuß und Komber, des Menschen der da treyt und tragen mus Last der Ungerechtigkeit und unzimlichß gewalts. Darum zu einem Trost, unfer gehorsamen willigen armen Untertanen unfer Herrschaften Lande und Lüte uns von Gott empfohlen So setzen vnd wollen wir dafs nach unferm abgangk unfere Söne Karle, Bernhart, und Gerige ob derselbe Gerige dann zu mahlen über zweyntzig jar alte ist, Ir jeglicher oder sine Erben mit zveyen finen Reten. sie und dieselben Rete uf ihre Eyde sollent in allen Stetten und Dorfern mit vvilliger herzeugung sensitmütiger vvorte, geberden und vvercken an gerichtten und Gemeynnden tun fliffige frage herfarunge und Gründliche herfuchunge nachdem ob jemand in gemeynde oder sunderheite vvürde herfunden by unferm Leben beschvveret vvorden sin, Es vvere mit dem Last teglicher Dinste, vvie die Namen mögent han, oder auch in dem

Truck der Ungerechtigkeite unter Ine felbs In vvelchen vveeg das vvere das dann die vrogenanten unfere Söne jeglicher an dem Ende, da sine Herrlichkeit sin vvirdet folche Befchvverunge in Mitteylung vernünftiger Gnaden und Miltickeit den Belestigten Lychteren, und den die mit unrecht, gedruckt funden vvürdent Irer Irrung und anligens zu recht helfen follent. Und difs fol gefcheen in Jares frift der necften nach unfere Tode, one Lenger verziehen. vvere Gerig unfer Sun zu derfelben zite unter zvveyntzig Jaren nit defto minder fol dife fache auch in finem Teile vverden gehandelt und geendet durch Karle und Bernharten unfere Söne fie Beide oder den eynen ob der ander nit in Leben vvere und Sechs Rete alles ungeverlichen.

Item Als vereynte Macht ist stercker dann zerteilte Crafft um das dann unfere vrogenante Söne und Ire Erben In folcher vereynter Befständigkeit deftbafs sich ufenthalten mögent wider die die sie mit Unbilligkeite unter stundent zu gewältigen. So fezen, ordnen und wollen wir, das dieselben unfere Söne geistliche und weltliche Ir doheyn noch sine Erben gegen dem anderen noch finen Erben zu ewigen zyten jemer zu vhede oder vyndschafft kommen noch auch sie oder Ir Landschaft widereinander sin follent, weder mit reten, oder geteten noch suft mit deheynen anderen zuschiebungen oder sachen wie die herdacht sind oder vverden möchten weder von Ir felbs noch jemens anders wegen niemands usgenommen, dann was ein Teil angeet So fol Ime der ander Teile mit Libe und Gute Landen und Lüten getruwe hilf und Bystande tun, nach allem finem Vermögen, als were es sin felbs fache und geschefte gegen mennglichen der anders denselben Teile oder sine Rete, dienere die finen oder die Ime werdent steen zu schirmen, der

er sich will annehmen geschädiget hette, oder wollte bekriegen rechte unhervolgt oder Ine miglichs rechten vorgeen wolte &c.

Item. Es soll auch Ir einer oder sine Erben sich zu jemand's niemer vereynen, noch verbinden oder jemand zu sinen Reten oder Dieneren, Unterfassen oder in sinen Schirm empfaen in Deheynen weg Er neme dann gegen demselben den andern Teile finer gebrüdere und Ire Erben luter ufs und alles das, damit er denselben sinen gebrüdern und Iren Erben verbunden und pflichtig ist, nach fazung und Ordnunge. In diesem Brief begrifen one alle geverde.

Item. Ob in künfftigen ziten Mishelle zwuschent den obgenandten dryen weltlichen unsern Sönen oder Iren Erben uferstundtent, es trefe sie selbs an, oder were von wegen Irer Rete, Manne, Dienere, der Iren oder der die in Irem schirm stundent, sie werent geistlich oder weltlich. So sezen, ordnen und wollen wir. Das Ir einer an den andern solichs gütlichen herforderen sol, und der der also angefordert wirdet sol dem begerenden in eine sin stadt oder Sloss an gelegen Ende in der Marggravschafft Baden In dryen wochen den nechsten nach demselben anlangen einen gütlichen Tag verkünden, zu dem beide Teile Ire Räte schicken sollent von den selben Spennen zu redent und die gütlich understen zu vereynen. Ob die aber uf demselben Tage gütlich nit abgetragen würden, so sol zu derselbigen zite jeglicher Teils zween finer Rete darzu geben die sachen darum dann Spenn werent in recht zu verhören, und was nach Verhörunge, Clage, Antwurte, Widerrede, Nachrede und aller fürbringunge zu beyden siten dieselben Viere beyder Teile Rete sammentlich oder der meerteile unter Ine nach Irer höchsten verstendnise uf ire Eyde zu recht spre-

chen werdent dasselbe Ire Sprechen sie auch schriftlich unter Iren Sigeln tun und es nit verziehen sollent über Sechs wochen und dry tage zu rechnen von dem Tage an als die sache zu recht gefätzt und beslossen ist worden. Solich sprechen sol von beyden teilen werden ufgenommen, ob und als dick aber die vier Rete der Urteile nit einhellig wurdent oder auch kein meerenteil unter Ine were, so sollen dieselben viere Rete In den egemeldten Sechs wochen und dryen tagen einen gemeinen weelen ufs welichs Teils Reten sie wollent der sie uf Ire Eyde duncket zu den Sachen verständig, glich, und gemein sin, und den sie also weelent, sol der Herr, des Rate er ist, vermögen sich des anzunemen demselben gemeynen sollen jeglichs teils zween Rete in Vierzehen Tagen den nechsten nachdem er zu einem gemeinen ist gekoren unter Iren Siglen in geschriff zu fügen Ire spruche mit Begrif, ansprache, Antwurde, widerrede, nachrede, und fürbringunge, welichs Teils Reten dann derselb gemeyn zufellet mit finer Urteil nach finer Besten verstentnifs uf finen Eyd, das sol dann aber werden ufgenommen. Derselbe gemeine sol auch femliche sine Urteile tun in Sechs wochen und Dryen Tagen den nechsten zu rechnen von dem Tage an, als Ime der vier Rete sprüche sind übergeantwurtet, und von solichen egemeldten sprüchen die durch die Rete samentlich, oder den meerenteile unter Ine, oder von dem gemeinen werdent gescheen sol Deheyn Teil apelliren, berüfen, noch in deheinen anderen weeg sich davon ziehen, von einiger sache oder geschicht wegen, Sondern es sol dem egemeldten sprechen völliglich nachgangen werden, one einigerley Intrag widerrede, oder icht dawider zu werbend oder zu tund. und wurdent die Viere um der gemeinen nit einhellig, oder gewonnen des

unter Ine auch keinen meerteile, so sollent jeglichs Teils zween Rete die hievor gemeldet sind, aber uf Ire Eyde In der obgenanten zite einen ufs welichs Teils Räte der were der sie düchte uf Ire Eyde verständig, glich und gemein sin, kiesen und benennen, und sollen dieselbe viere darum losen. und welchen unter denselben zweyen gekornen das los git, der sol von dem Herrn des Rate er ist zu den sachen gefügt werden, die in obgeschribener Mafs ufzurichtend, also dafs der Uftrag einer jeglichen ansprach so dick sich das gebüren wirdet, über die obgerürte zite nit verzogen werde, Es were dann dafs der Lauf des Rechten lengern uftrag heischen würde, darinn wir doch die Partyen und auch die Rete, und Gemeinen verbinden by Iren Eyden zu vermyden geverlich verzöge. Und ob sich uf eine oder mee zit fügte, Icht in dem oder darzu die egenante Dry unfere Söne oder Ir Erben Ir jeglichs Teil meyntent Gerechtigkeite und zu forderen zu haben. So sol Ir jeder zween finer Räte In' des Teils unter Ine, der der jare der jüngste were, Stadt oder Sloss das er würde benennen, In der Marggrave-schafft Baden gelegen, zu tagen schicken und solltent der sachen ufträge gescheen durch die Sechs Rete in zite, Masse, und Forme, wie von den vier Reten, und auch von eins gemeinen wegen In alle weg hievor steet geschriben. Alles ungeverlichen.

Item die obgenante Rete und gemeinen sollent in verhörunge und Ufrichtung der sachen die als vorsteet geschriben an sie werdent langen, ungebunden sin und fry steen der Truwe, glübte, und Eyde, mit den sie unfern Sönen oder Iren Erben, allen oder einem oder mee unter Inen werent verpflichtet.

Item ob der vorgeantanten unferer Söne einer oder sine Erben zu forderen hetten, oder gewonnen an des andern Teils oder finer Erben Rete oder Dienere, oder ob Ir eyns Rete oder Dienere an des anderen Rete oder Dienere gewonnen oder hetten zu forderen, In welchen der weeg einen es sich fügte wez dann also die ansprach were oder sin würde dem fol der herr an den felbs oder sine Rete oder Dienere die ansprach were, In dryen wochen den nechsten nach des ansprechers Begeren das er tun fol durch sin geschrifte einen Tag auch schriftlich benennen, In eyne sine Stadt oder Sloss der Marggraveschafft Baden, das Ine Duncket gelegen, und uf denselben tag fol er zu einem gemeinen setzen, einen fins Rats zu dem Schilde geborn, der Ine uf sinen Eyd beduncket dem ansprecher glich und Gemein sin, zu demselben fol dann er und die wider Party jeder Teil fügen zween Edelmanne auch zum Schild geborn. die Fünf sollent uf denselben tag vorabeflislich versuchen, ob sie die sachen mit wissen und willen der teile güttlichen mögent gericht. fundent sie des nit volgen So sollent sie in Gerichts wise darum zu derselben zyte verhören. Clage, antwurte, widerrede, Nachrede, und was jede Partye nach Irer Nothdurfft meynte fürzutragen. und wie dann die Fünf oder der meernteile unter Ine uf Ire Eyde nach Irer besten verstentnifs nach allem folchem fürbringen zu recht herkennen, das fol werden ufgenommen, und sollent beide Teil dem one Intrag nachgeen one apelliren, berüfen noch in Deheyen anderen weeg sich davon ziehen, oder Icht dawider tun in Einige wise, und die sachen sollen in obgeschribener zyte und forme zu Uftrag werden bracht alles ungeverlichen &c.

Item. Und darum so sollent die obgenante unfere Söne oder Ire egenanten Erben zu Rate oder Diener niemer deheynen ufnehmen oder bestellen, derselbe Rate oder Diener verpflichtet sich dann by finer Truwe oder dem Eyd, damit er zu Rate oder Diener wirdet empfahen. Ob er ist er Rate zu den obgenanten sachen gefügt oder gekoren wirdet ein zusam oder gemeiner zu find das er sich dann der beladen, und die enden helffen wölle. In obgeschribener Mafs Ist er dann Rate oder Diener, und hat oder gewinnet zu forderen oder er wirdet angesprochen, das er dann aber wölle volgen des Ustrags als vorstet geschriben &c.

Item Ob ein Teil sine Rete, Dienere, die finen oder Ime steend zuversprechend, sie sient geistliche oder weltliche an des andern Teils Burgere oder geburen gewönne zu fordern um Erbe, das sol werden berechtiget In dem Gericht da der Erbfall geschicht. Ist es um eigen gute und nit von Erbfals wegen. darum sol werden gerechtigt In dem Gerichte da die gülte sind gelegen. were es um schulde oder andere sachen usgenommen Frevel, So sol der anklager dem, den er will ansprechen, nachvolgen in das gericht da er seshafft ist, Aber Frevlen sollent werden berechtiget in den gerichtten da sie gescheent, und wer es ob einen Burger oder geburen beduchte dafs er mit Urteil an solichen vorgemeldten Gerichten wurde beschweret, der mag sich des berufen für den Herrn Des das gericht ist, des dann durch sinen Hofmeister oder Obervogte und desselben Herren Rete, die der Hofmeister oder vogt zu Ime neme ungeverlichen darum verhörunge und mit Recht nach Irer verstentnise uf Ire Eyde Entscheidung tun sol, uf Beyder Teil fürbringen alles in müglicher zite als vorbegrifen ist ufzutragend, und welche Party dann desselben Urteils unterliegen wurde die solt der ande-

ren Begehren müglichen Costen auch nach herckennen des Hofmeisters oder Vogts und der Rete oder des meerenteils. Ferrer oder in andere weege folle deheyn fache zwuschent Burgern und geburen werden gezogen.

Item. So eine weltliche Persone, an einen weltlichen Priester gewinnet zu sprechen derselbe weltliche sol sich von dem Priester lassen benügen uftrags vor sinem Dechant und Capitel daryn der Priester gehöret. als das in guter gewohnheit in der Marggraffschafft Baden her ist kommen, dann von der Priestere wegen des Stifts Baden sol werden nachgangen dem Uftrag als wir den haben gefazt in stiftung desselben Stifts &c.

Item. würde sich in künfftigen ziten fügen, das eins teils Lüte unter des andern teils Lüten sich vergemahlen woltent, das sol nit anders gescheen dann mit willen und wissen unferer vogenanten Söne oder Irer Erben unter den die selben Lüte gefessen sind. so viel und dick sich das gebüren wirdet. Doch ist unfer Meynung das sie sich darinn gegeneinander Brüderlichen und fründlichen halten follend.

Item Als unfer Meynung ist das deheyn vogenanter Teile der Marggrafschaften Baaden oder Hochberg, der Graveschaften oder Herrschaften, Stette, Slofe, Dörfer, Lande, und Lüte Herrlicheite oder Gewaltfamy, an deheyne frewliche persone oder von Ine uf Ire Kinder Mannes oder Frauen geschlechte jemer folle fallen oder kommen, in Erbswise oder fust, alle die wile im Leben sind eine oder mee Mans person unferer vogenanten Söne und derselben obgenanten Stemme, den wir die ordnen in vorgeschribener mase oder Irer Erben Mannes geschlecht, und von Iren Liben ehlichen geborn, So fezen ordnen

nen

nen und wollen wir was jeder unfer Süne oder Ire Erben von Erlichen Döchtern in die Ee Beraten und Gemahlen will, das er derfelben Dochter ein von dem das Ime zugeteilt und geordnet ift, als vorgeschriben fteet, nit mee zu Eeftüre geben foll, dann zehen Dufent gulden mit verforgnis des widerfalls derfelben zehentufend gulden, Also fo sie und Ir gemahl beyde Todes find abgangen, und ob dann zur zite nit weren Im Leben eyne oder mee Irer weltlichen Kinderen von Sönen oder Döchtern dafs alsdann folche zehen Dufent gulden widerfallen, und kommen an den Teil der vorgeannten Dryen Stemme und sine Erben, von dem sie dar gereicht werent. und dafs dieselben Töchtere sich auch verzyhent in nothdürfftiger Forme, das der Lande, als hievorfteet geschriben deheyns Ine oder Iren Erben jemer möge oder folle zufallen, und sie oder jemand von Iren wegen daran oder darnach um klein oder gros vil oder wenig nit sollen fordern oder sprechen, alle die wile In Leben find eine oder mee perfohnen Mannes geschlecht In obgerürter Mafs des Namen und Stammen Baaden. Ob aber einer der vorgeannten unferer Söne oder sine Erben Manns geschlecht fust überkeme mee gutes, dann Ime in vorgeschribener Mafs ift zugeteilet davort mag er zu den zehen Dufent gulden finen Döchtern geben nach finem willen, Und uf das difs gewynne desto sichereren grunt welche dochter dann nit wurde in obgeschribener Mafs gemahelt, fo sie werent unter zwölf Jaren. Alsbalde dann Ir jede kommt zu alter des zwölfsten Jars fo fol Ir Vatter oder fürmünder zustunt mit Ir schafen und sie darzu halten, dafs sie nach Nothdurfft, als in recht gnug mag fin, sich verpflichte und verbinde, nit zugessinnende, zu forderend, oder zu nemend, zu Eeftüre und Erbe men dann zehendufent gulden von dem

vorgenanten Teile daher sie geboren were, auch die verziehung zu tund, als vor ist begrifen.

Item was unfere Söne, oder Ire Erben Irer Döchtere zu geistlicher Ordenunge zu fügend meynent, oder die Töchtere selbs geistlichen state fürnemen würdent, die sollent kommen in Reformierte Clöftere beslofen, da der orden gänzlich, nach seiner Regel uf wifunge wirdet gehalten, und um das auch die Clöftere des nit Beschwerunge leyden so sol derselben Dochter jeder von ihrem Vatter oder fürmunder werden In Lipgedings wifere Ire Leptage alle Jare hundert gulden gelds und nit darüber. Auch also das die Ebtiffin und Convent mit Ire ganz verziehung tund uf allen vergangenen und künfftigen Erbfall zytlichs guts liegends und fahrendes &c.

Item. Unfere Sone und Ire Erben vorgenannt, sollent jeder an dem Ende seiner obgerürten zuteilunge mit stetem flifs fürsehen und helfen versorgen, das in jedem Closter vestiglich werde gehalten, und gehandhapt der orden, und die Reformation ganz nach der Regeln wifunge, und welche derselben Clöftere noch nit weren reformiret das es geschee, und derselbe Castvogt, oder schirmer darzu werbe und tu, nach seinem vermögen, und funderlich So empfehlen wir dem unserm Son und seinen Erben der Pfortzheim wirdet Innemen, getruwes zu sehen. stetigs zu haben zu den erbaren Brüdern Barfüßer Ordens daselbs und Iren Nackommen, die die Regel werdent halten.

Item. wir sezen, ordnen, und wollen auch, das zu ewigen Täggen unser weltlichen Söne deheyner noch sine Erben sins stamms einig Sloss, Vesti, Stadt, Land, Manschafft, Dorfe, Lüte, gute, wilt-penn noch einigerley anderer herrlicheite, gewaltsamy, oder Nutzun-

ge verkaufen vergeben, oder versetzen noch jemand zu ihme In wenig oder vil in gemeinschaft sezen oder in deheyen anderen weg vertüf-fern, verwechslen, verändern oder empfremden sol welcherley wille, sache, oder not sie angeen wurde. Trunge aber Ir einen je not, des gott sie alle lange bewaren welle, so sol doch Ir deheyner weder Slosse, Stette, Lande, nocht Icht des das hievor ist berüret erblich oder in Ewigkeit verkaufen noch versetzen, was er aber also von Not wegen versetzen müfte und wolte, das solt er den anderen gebrüder oder Iren egenanten Erben ein halp Jare zuvor verkünden und bieten zu verpfenden In rechter Gemeinschaft zu genießen, und auch Ine beyden oder Ir einem, ob der ander nit wolte, das vor meniglich zustellen in pfandwise nach gemeinem Landlauf der dann zur zite were und nach herkantnus Irer Rete, als davon hieoben und Ustrag zwuschent Ine steet geschrieben ob sie anders deshalp mishellig wurden wer es aber dafs die andern Beyde oder der eine die pfandunge nit also vollenziehen möchten, oder woltent das sie Ime auch in dem nächsten Monat nach sinem egemeldten anbieten sollent wissentlich und gleuplich verbünden ob sie in dem halben Jare pfanden wollen oder nit, So mag derselbe das verfezen aber nach gemeinen lantlauf gegen andern Lüten tun, und das sol zugeen dannocht mit luterem gedinge In der verschreibung zu tund, dafs die andern sine gebrüdere Beyde und Ire Erben von beeden Teilen oder Ir eyner glich dem der versetzt hette, und sinen Erben allzit genzlich Macht und Gewalt habent, losunge zu tunde mit der Somme und züglicher wise, als der Tun möchte der die verfazung getan hette. Auch in derselben verfazunge luter zu versorgen, das von oder us dem das verfatzet würde deheyn schad geschee oder zuge-

fügt werde den andern zweyen stammen Iren Landen oder Lüten, doch dem und finen Erben der die verfassung hette getan gegen finen Brüdern und finen Erben auch behalten widerlofung. Der sie Ime oder finen Erben nach Lute der Verfassungs-Briefe sollent statt tun ob sie Beyde oder Ir einer die verfassung zu Ine wurdent lösen.

Item Unfere Söne Ir jeder und sine obgenanten Erben Mannes geschlechte mögent ihre ehelichen gemahlen uf Ire vorgeantente Teile Erbs der Slofe, Stette, Lande, lüte, und Gülte bewiedemen und Bemorgengaben doch nach zimlichen gebürlichen Dingen und darinn nicht zu handeln daran man möcht versteen, dafs In kommenden zyten finen kinden Mannes geschlecht oder den anderen Teilen an widerfellen oder Erbfellen desselben Teils nach abgang der Hufsrauwen möchte verkürzung, Beschwerde oder abbruche gescheen. Und dieselben Frauwen so sie nach Tode Ires gemahels wollent Innemen Iren wiedemen und Ire Morgengabe und auch Ire Amptlüte sollent zuvor globen und sveren, dafs sie sich mit denselben Landen und Lüten gegen unfern Sönen und Iren Erben sollent und wollent halten In friedlicher verbüntenufe aller der stücke worte, und Artickele, die in dieser vor und nachgeschribenen unfern Sazungen sint begrifen von fründlichem Uftrag, einigckeyt und fellen. Des glich sollent auch globen und sveren nachkomende amptleute so Dicke sie die an der ersten statt wurden sezen oder wer mit Ire oder von Iren wegen würd regieren.

Item Wer es. Dafs der vorgeantente unser Dryer Stamme einer von Todeswegen abgienge one eliche Erben Mannes geschlechte des stammes Baden. es were vor oder nach unserm abgangck. So ordnen und wollen wir dafs desselben abgangeren verlassene Herrschafft Lande,

Lüte, und Gute, gantzlich und gar falle und Erbe uf und an die nechsten Erben der ander zweyen vorgeantten Stemme Mannes geschlechte zu gleicher Theilung und verglichung der Stette, Slofe, Lande Lüte und aller Nutzunge, also dafs doch nit zween an einer Statt oder Slofe teile oder gemein haben follend und auch also. das allemale der eltest Erbe von Erben zu Erben Mannes geschlechte. Slofe Baden Burge und Statte mit den Nutzen in dem Kirchspiel daselbs dem tale und der Castvogty zu Büre. Innhaben und Besitzen sol in gleicher Teilunge gegen anderem verlassenen gute und ob derselbe Stamme, der one Libs Mannes Erben abgienge, als vorsteet eine oder mee eelicher Töchtere nach Tode liese die by sinem Leben unusgestüret weerent derselben Döchtern eine follent die andere zween stemme oder der ein an die oder den das Erbe wurde in obgeschribener mase fallen, versorgen, und eerlichen halten, und zu rechter zyte nach zimlichkeit Irer geburte und states erlich beraten in die heilige Ee mit Zehendufent gulden eestüre, und die übrigen Döchtere ob Ir mee werent auch in solcher mase beraten und uffüren, oder sie in reformirte Clöstere fürsehen nach gutdünnen des oder der die Erbe sin würdent doch also das sollich vorgerürte Innemen oder niesen des Erbs nit geschee denselben Döchtern sy dann zuvor nach aller Irer Nothdurfft gethan verforgnise des das hievor steet begrifen.

Item. Ob sich schickte, das der vorgeantten Dryer stemme vor oder nach unferm Tode abgiengent zween one Mennlichen eeliche Erben Manns geschlechte, des gott sie mit uns lange fristen wölle, werent dann des dritten Stammes In leben eeliche personen Manns geschlechte vernünfftig der sinne eins oder mee In leben so solt der beider

Teile Erbs von Herrschafften, landen, lüten, und guten nicht hindangesezt an demselben dritten Stamme und sine vorgerürten Erben Mannes geschlechte gevallen, doch was eelicher Döchtere unfer zween abgegangenen stemme gelassen hettent unberaten, das die von demselben dritten stamme zu rechter zite zum mynsten eine beraten werde In die welte und die übrigen auch also beraten oder in reformirte Clöftere Gefüget In der maf als vorbegrifen ist.

Item. fügte sich aber dafs die drey stemme ufsfürben one eeliche Erben Manns geschlechte, das gott zu sinem lobe gnediglichen welle fürsehen wem dann durch rechte des lesten verlassene Marggraveschafften, Graveschafften, Herrschafften Lande, Lüte, und güte alle sollent fallen dem sol es wol sin gegönnt.

Item. wir ordenen und wollen auch, dafs nach unserm abgang In der nechsten Jares friste one lenger ufhalten unfere Drey söne Karle, Bernhart, und Gerige, welche dann zue zit sint in Leben, oder Ir egenanten Erben Mannsgeschlechte sich selbs fügen oder Ire Bottschafft ganz mechtig schicken sollent zu dem der uf die zit wirdet sin Römischer Kayser oder König an dem und vor Ime in gerichte zu erwerben, und wie im rechten sin foll und mag zu bevestigen, also welicher unter Ine oder sins Stamms Manns geschlechte Todes jemer abgienge one Mannes Erben desselben fins stamms, das dann des oder derselben abgangenen Lande Lüte und Gute erben und fallen solle an die oder den anderen stamme Mannsgeschlechte von unsern obgenanten weltlichen Sönen geboren, welche dann unter Ine zu Erben die nechsten sint, und an suft niemands anders. Je in solicher mase da verforgt zu werden nach aller Nothdurfft in Ewickeite, alldiewilen im Leben sy, eine oder

mee Manns personen eelich geboren der dryer stemme von den egenanten unfern Dryen Sönen das dann die Marggravschafft Baden und die Marggravschafft Hochberg mit allen vorgemelden Irer und anderer Grafschafften und Herrschafften Slosen, Landen und Luten, sie syent eigen, Lehen, oder Pfandschafften, an deheyne Tochter oder Ire Erben Mannes oder frauwen geschlechte folle oder möge gevallen.

Item was von Hauptschulden gülden, oder Leipgedinge von unfern vordern und uns ist verschriben und verwiset, uf der Marggrave schafft Hochberg den Graveschafften Spannheim, der Herrschafften Lare und Malberg, das alles sollent unfer Sun Karle und sine obgenanten Erben allein ufrichten.

Item alle andere schulden sie sient verbrieft oder suft künftlichen, die wir nach unferm Tode verlassen werden, sollent die obgenante Dry unfere weltlichen Söne und die egenante Ire Erben gemein bezahlen, und daran, und auch an den jährlichen gülden und Leipgedingen die sich gebürent zu richtend einer geben so viel als der ander, doch sollent sie noch Ire Erben dieselben schulden Hauptguts und gülden, nit teilen, Sonder in rechter gemeinschafft Ierlichs ufrichten die gülden bis die hauptschulden werden bezalte nach wifung dis unfers Testaments. Und diewile Irer jeder Teiles landschafften mit solichen schulden sind beladen, wann es sich dann wirdet fügen über kurz oder lange, das um wenig oder vil, derselben schulden abgekündet würdet, nach lute der Brieve darüber So sollent die vogenante unfere dry weltlichen Söne, und Ire egenante Erben solich gelt darum die abkündigung gescheen were, miteinander glich bezahlen, und einer aber daran alsviel geben, als der ander zu Ledigunge Ir felbs, und der die

dahin der hafft find, Ob aber Ir einer oder mee daran sumig würden Ire Teil gelds In obgeschribener mase zu solcher Bezahlung zu gebend nach Innhalt der obberürten Briefe, das doch nit sin sol, was dann fürbasser Schadens Ine allen Dryen daruf und darüber wirdet geen, der schade aller sol ufgerichtet werden, von dem oder den Teilen unter Inen durch den oder die soliche sumnifs gescheen were. der auch darum zween Erbare Edle zum Schild geborn. sins rates mit acht Knechten und acht Pferden uf der andern Beydes oder Ir eins, herforderen, sol schicken, In derselben andern eins statt, die Ime wirdet benant dazu wisten zu veilem Kauf und zu rechten Gifselmalen, und davon nit zulassend, auch so dick ein pferd wurde verleistet, oder suft abgienge allemal zustund an desselben statt ein anders zu schicken, alles so lange und vil, bis das derselb sumig bezahlt und ufgerichtet hette sinen Teile des, darum der schade were entstanden, und auch darzu denselben schaden allen der davon were gewachsen, Es mag auch Ir jeder Teile für sich selbs abkaufen und ablosen solcher schulden und Gülten, man habe ine darum abzukünden oder nit demselben sollent dann die andern Teile mit Iren Teilen der gülten, nach derselben hauptbriefe uf wifunge glich den ersten Schuldneren gewertig und gehorsam sin bis solange das Ir jeglicher sin anteile mit dem hauptgelt auch wiedergekauft hat nach derselben Briefe Innhalte.

Item. Ob über kurze oder lange der obgenanten gemeinen hauptschulden, oder gültenhalp umb herfazunge abgangener Bürgen manung geschee, es weren einer oder mee, So sollet die obgenanten unfere Dry Söne, oder Ire Erben miteinander gemeinlich solche herfazunge

zunge der Bürgen tun, alles nach wifunge der Briefe davon fagende, aber by der obgemeldten pene ob difs fümnis gefchee.

Item. Wir fezen ordnen und wollen. alldiewile Gerig unfer Sun unter vier und zweyntzig Jaren ift, das er dann dazwufchent zu fchulen fteen, oder by finer Brüdere einem Karle und Bernharten welichem er will, oder by einem Römifchen Kayfer oder Könige, oder by einem anderen Könige oder uslendigen Fürften nach Rate finer egemelten Brüdere fin folle, dahin Ime jerlichs Dufent gulden follent Dienen zu finer Pinfion und ufenthalte von finem Teile Lands Ime in obgefchribener mafe zugeordnet, und was Nutzungen über die Dufent gulden gevallent, die follent zufamen bracht werden, Durch einen Oberamptmann der von demfelben Georgen mit Rate Karls und Bernhards fol gefezt werden, derfelbe amptmann auch darumb durch die andern amplüte jerlichs in der Vaften fol tun gleuplich redliche Rechnungen, die von denfelben Dryen Brüdern dazu befcheident werdent. Und was Nuzunge über die vorgeante Dufent gulden vorhanden blibet von allen Renten und Gevellen, davon follent dann des erften werden gerichtet folche gülden, die Georien zu finem Teile jerlich gebürent zu bezalen. Sovil dann darüber vorhanden plipt; zu dem follent die vorgeante unfere söne Carl, und Bernhart oder Ire Erben jeglichs jars geben, Funfzehnhundert gulden, Solich geld alles foll den angelegt werden zu Bezahlung hauptgelds und Gülden der gemeinen fchulden, darumb die den wir die fchulde zu tund find abzufagead habent uf die Marggravfchaft Baaden verfchriben.

Item. Die Regalia und Lehene die wir bisher empfangen haben und getragen, von Römifchen Kayfern, Königen, und auch die Lehe-
Cod. Dipl. P. II. Q q

ne von der Pfalz sol nach unferm Tode allemal zu rechter zite und gebürunge empfahe und Tragen Karle unfer Sun und nach finem abgang aber der eltest der vorgeanten unfer dry weltlichen Sünen oder Irer Erben Mannes geschlechte, und was Costens daruf geen wirdet, dieselben Regalia und Lehene zu empfahe mit zimlicher zerunge und die Brieve zu löfende, des sol Ir jeglicher Teile, und sine vorgeanten Erben zu redlicher Rechnung gelten und tragen alsovil als der ander ungeverlichen. Doch so sollent die Lehen der Graveschafften zu Spanheim allemale empfangen und getragen werden nach Lute der verschribunge davon Innhaltende, was dasselbe wirdet Costen mit zerunge und Lofunge der Brieve das sol allein geen uf den der dieselben Graffschafften wirdet Innhaben.

Item. Die Lehene von den Stifften Menze, und Spire sol in obgeschribener Forme empfahe und Tragen Bernhart unfer Sun und sin stamme ober den Teile zu Pforzheim in der obgerürten wale beheltet. So sol Gerig unfer Sun und sin stamme empfahe und tragen die Lehene von dem Stifft zu Wyfenburg auch in obgerürter Forme. Wurde aber Bernhart unfer Sun Georien Teile weelen, als vor ist begrifen, So solltent Bernhard und sin stamme dis Lehen von dem Stifft zu Wyfenburg, und Gerig und sin stamme die Lehen von den Stifften Mentz, und Spire empfahe und Tragen.

Item. Alfs von der Pfalz zu Lehen geet Graben und Steyne mit Irer zugehörde, und dieselben Mannschafft zu ledigen ist mit Fünfzehendufent gulde nach lute der Brieve darüber. wann da der obgenant unfer Sun Karle oder nach finem Tode der Eltest, der dasselb Lehen in obbeschribener Mas sol und wirdet empfahe, und tragen sich folicher

Mannschafft ledigen und das ablösen wolte mit den Fünfzehen Dufent gulden, das sol derselbe den andern unfern zweyen Söhnen sinen Gebrüdern oder Iren egenanten Erben zwey Jare zuvor verkünden und zu wifend tun in sinem versigelten Briefe, und nach Ufgang der zweyer Jare sollent sie alle Dry oder Ir jeglichs obgenante Erben samentlich die egenante Mannschafft mit den Fünfzehen dufent gulden nach der egemeldten Briefe Inhalt ablösen und Ir jeglicher daran geben sovil als der ander one Geverde. doch dafs dieselben Slos Graben und Steine mit Iren zugehörden allzit vor und nach bliben In handen des Teils und siner Erben dem sie in vorgeschribener mas sind zugeteilet.

Item. es sollent die obgenanten unfere Söne alle und jegliche Briefe die wir haben, die obgenanten Marggravschafften, Gravschafften und Herrschafften, Lande und Lüte Berürend legen zu Baden uf der Burg In einem gemeinen Enthalte zu dem Ir jeglicher einen Slüfel haben, und doch fürsehen werden sol, das Ir keiner one den anderen sine Erben oder die sie darzu bescheiden daryn oder darüber kommen möge, Auch sollent soliche obgerürten Briefe, alle werden Registrit und geschriben In Dry Büchere der Ir jeglicher eins haben sol, um das man nit allewegen in den Enthalte geen Dörfe, und wann Ir einer oder mee us demselben Enthalte nottürfftig sin werdent, etlicher versigelter Briefe, die sollen dem oder denselben gevolget gelassen werden so Dick es Ir einem oder mee not ist In Bywesen der ander siner gebrüdere Irer Erben oder der, die sie dazu bescheiden. Doch also dafs dieselben versigelten Briefe so man sie müglich und nottürfftige zite gebrucht hat wider in den Enthalte getan und nit davon ver-

üßert werden, oder in diesem stücke einige änderung geschee dann mit Irer Teile aller wissen und guten willen, one alle Geverde.

Item. zu fürkomen mercklichen Unrate der unsern vorgeanten Sönen an Iren Landen gescheen mögte. So ordnen und sezen wir mit allem Ernste dafs das Sloss Alt-Eberstein das unserm Sun Karolo ist zugeteilet und unser Schwester Agnese darinn, mit Burgvögten, wachen, und anderm gefinde nach Notturfft wol versicheret werde durch denselben unsern Sun und sine obgenanten Erben. Doch dafs unser Swester guter Rat geschee an Coste, Bekleydunge, und anderer pflege als bisher gescheen ist. An solichen Cösten sollent Bernhart und Georig und Ire Erben Ir jeder jerlich dem vorgeanten Karolo und sinen Erben geben hundert Gulden, und was sich über das mee gebüret, denselben Costen und die versorgnise des Slosses In obgeschribener mase, sol Karl unser Sun lyden und wann die vorgeant unser Schwester von Tods wegen abgangen ist, Alsdann, und nit ee sollent Bernhard und Geori und Ire Erben ledig sin die vorgeante gult zu geben &c.

Item. Ob wir nach dato dis gegenwärtigen Testaments und Ordnung wurden verfezen oder uf widerkauf verkaufen Icht Stette, Sloss, dörfere, Lande, Lute gute oder andere herlichkeiten von und ufs dem, dafs wir unseren obgenanten Dryen weltlichen Sönen und Iren Erben jeglichem haben zubefcheiden In obgeschribener Mafs, So sezen und wollen wir dafs sie alle dry und Ire Erben derselben versazunge und widerkauf gemein Lofunge sollent tun, dafs Ir jeder daran sin drittel zu geben In vier Jaren den nechsten nach unserm abgank one lenger verziehen, und uf das darinn zwuschent Ine nit werde Mishelle So sollen je die Eltften versazungen oder verkaufe die Erste sin an der Lofun-

ge. wir ordnen auch alldiwile solich Losung oder widerkauf in den vier Jaren nit gescheen das dann Ir jedem Teile von den andern sollent werden gegeben sovil als in redlicher Rechnunge und achtunge zwey Teile der Nutzunge In denselben ziten gevallent an den verfazten, oder verpfandeten Enden.

Item. wiewol wir hievor haben gefagt, was Lehen und Mannschafft geistliche und weltliche jeder unfer weltlichen Söne, und sin stame haben sol. Iedoch so ändern wir in demselben unfere fazung und willen, das Karle unfer Sun und sin stamm haben und behalten sol alle Lehen, Mannschafft und Burgmannschafft geistliche und weltliche zu der Marggravschafft Hochberg und Hohingen, den Graveschafften Spanheim, und der herrschafften Lare und Mahlberg und was zu Diersperg gehöret. Was wir aber haben und verlassen werdent Mannschafft und weltliche Lehen zu der Marggravschafft Baden gehörig und von der Graveschafft Ebersteine darlangende. Da ordnen wir das die vorgeannten Dry unfere weltliche Söne und Ire vorgeannten Erben dieselben Mannschafften und Lehenschafften durch Ire Rete der Ir jeder zween darzu sol fügen teylen zum glichsten Ir einem daran sovil zu werden als dem andern, und ob dieselben Rete der Teilung nit einhellig würden, So sol darumb geloset und dis stück geendet werden In der nechsten Jares frist nach unferm abgangk ungeverlich. Und von der geistlichen Lehene wegen die sol Ir jeder teil zu Lihen han und Lihen an den Enden sins obgenaten Teils der Stette, Sloss Dörfere und gewaltsamy. Dann von den uslendigen ewigen Vicariat der Kirchen zu Meynsheim und Gehringen die sol lihen der Teile zu Pforzheim, dagegen sol der Teil zu Mülnberg lihen das ewige Vicariat zu Gochspolz-

heim. Suft fo follent alle und jegliche andere vorgefchribene ftucke, worten, puncten und Articklen ganz Crefftig, unverlezt und unverfeert fin ftete und vefte bliben. Und des alles fo hievor gefchriben fteet zu vefter warer Urkunde haben wir unfer Infigel tun hencken an Diefen unfern Testaments Brief In Buchswife uf zwölf Blattere gefchriben und dazu begirlichen hermant die veften Hanfen von Iberg unfern Landvogt, Hanfen von Entzberg den Elteren und Walthern von Heumenhovem unfern Hushofmeiftern alle unfere Liebe getruwen, dafs sie zu völliger gezugnuse dirre obgefchribene Dinge Irre Infigele zu dem unferen auch haben gehenckt an diesen Brief &c. des wir die Iztgenante Hans von Iberg Landvogt Hans von Entzberg der Eltere und Waltherr von Heumenhoven Hushofmeister Bekennen also getan und unfer jeglicher fin eigen Infigel durch hermanunge des vorgenanten unfers gnädigen herrn Margraf Jacobs, zu finer gnaden Sigel gehenckt haben an difs fin Testamente und an die Trafen der Durchgezogenen fidenen Snüre. Geben am Mittwoch. Nach dem Sonntag als man in der heiligen Kirchen gefungen hat Quafimodo geniti des Jars da man zalt von Chrifti unfers herren Geburt Dufent, vierhundert, Funfzig und Dry.

||
 (L. S.)
 app.
 ||
 —————
 (L. S.) (L. S.) (L. S.)
 app. app. app.

CCCCII.

COLLEGIATÆ ECCLESIE BADENSIS FUNDATIO
SERENISSIMI DOMINI MARCHIONIS JACOBI
BADENSIS.

ANNO MCCCCLIII.

Ex Originali.

IN dem Nahmen des Herrn Amen. Wir JACOB von Gottes Gnaden Marggraffe zu Baden und Graff zu Sponheim &c. Bekennen und thuen kund offenbahr allemänniglich für uns alle Unfere Erben und Nachkommen, wann in Zeit dieses vergänglichhen Jamerthals nichts ist gewiffers dann der Todt, und ohngewiffers nichts, dann die Stund des Todts, wohl dem Menschen, der das betrachtet, und darauf hie in der Gnadenreichen Zeit fähet und pflanzet, das er schneiden und ewiglich genießen wolle, nach Abscheidt dieser Welt. Und dieweil Wir aus Vernunfften Uns von Gott verliehen, bekennen, das fruchtbarer Werk nit gefein können, dann zue hervolgende, und vollenden, das darauff der Seelen Trost bessern möge. So haben Wir vorab Gott dem Allmächtigen zue lobe, Mariæ der Hochgelobten Jungfrauen, und allem himmlischen Heer, und mit Namen den Heyligen zwölfbotten, St. Petern, St. Paulo, St. Johannes dem Thäuffer, St. Jacob, St. Geörgen und St. Annen, als Patronen zue Ehren und Unfers lieben Herrn und Vatters seeligen, Unfer, und aller Unferer Vor-

deren und Nachfahren Seelen zue heilsamer Seeligkeit mit wohlbedachtem Mueth, zeitlicher Vorbetrachtung und vernünfftigs Weesen, und mit Nahmen durch Herglaubung und Gunste Unfers allerheiligsten Vatters Pabsts Nicolai des fünfften herhaben, begabet und gestiftet, herhaben, begaben und stifften unwiederkommentlich, undt immer ewiglich zu wehren, zu bleiben und zu bessern, in Krafft dies Briefs, für Uns, alle Unfere Erben und Nachkommen, einen neuen Stift in der Pfarrkirchen Unserer Stadt Baden, mit zwey und zwanzig Perfohnen zue besetzende, derselben Zahl zwölf Perfohnen Canonice heissen, und sein, unter denen einer Probst, der ander Dechant, der dritte Custos, der vierte Senger wesen, und die überige zehen Perfohnen Vicarien seyn sollen. Alles nach Begreiffung Unfers ehegenannten allerheyligsten Vatters Bull und Verhängnuß, aus der vorgeschriebenen Zahl Canonice und Vicarien die sieben Gezeiten mit Vigilien, Messen und anderem, davon hernach gemeldet stehet, zu singen, und ewiglich zu vollbringen angefangen sollen werden auf Mitwoch nach Dato dieser Stiftung nächstkünfftig.

Und wann nun einjeglicher Getreuer Arbeiter würdig ist seines Lohns, und der Weingartbauer Unfers Herrn Christj Jesu heischet zeitliche Nahrung zu seiner nothdürfftigen Unterhaltung. Hierumen, und auf das die vorgenannte Probst, Dechant, Custos, Singer, Canonici und vicarij das Joch des Herrn Dienst desto besser mögend ertragen, So ordnen Wir, und wollen in Krafft dieser Unser Stiftung, das ein jeglicher Probst nun und in künfftigen Zeiten haben soll in corpore Ein Hundert Gulden jährlicher Gülthen. Item Ein Dechant soll in vorgeschriebener Maas in corpore haben fünfzig Gulden. Item ein Custos

Custor vierzig Gulden. Item ein Senger viertzig Gulden, und sonst ein jeglicher Canonic dreysig Gulden, alles in corpore. Item so sollen die Vicarien, der da sieben in der Pfarrkirchen zue Baden und drey in dem Spithal sollen werden und sein, genießen ihrer Pfrundten Gülthen, die auch eines jeglichen Vicarien Corpus seyn sollen zue den obgenannten corpora soll einjegliche vorgeschriebene Perfohn des Stifts haben zur præsenz dreysig Gulden zu diesen angefangenen Zeiten, und was sich der Stift in kommenden Jahren gebesseren und aufgehen mag, zur Mehrung der vorgeschriebenen præsenz, auch der dignitæten und officia Belohnung, das alles ist, und soll seyn, ihne auch behalten, dieselben vorgeschrieben Præsenz soll verdient werden in solcher Ordnung und geschicklicher Form, davon hienach eigentlicher begriffen ist. Und zu Stiftung, Herhabung und Begabung der vorgeschriebenen Unserer neuen Pflanzung, So haben Wir geben, verschrieben und vermacht, geben, verschreiben und vermachen recht, redlichen, freilichen und unwiederrufflichen, wie das in allen Rechten Krafft und Macht hat, haben soll und mag, mit dieser Unserer Urkund, für Uns, alle Unfere Erben und Nachkommen Unfers mächtigen inhabenden gewaltiges Gute Fünff Hundert Rheinischer Gulden Gelds, gueter und genehmer Wehrung an der Müntz zue Speyr, dem vorgeschriebenen Probst, Dechant, Senger, Custor, Canonicen und Vicarien, und allen ihren Nachkommen, der Wir sie aufweisen in der Form, als hernach stehet, mit Nahmen, So geben Wir ihnen mit diesem Unserm Stiftungs - Brieff zu Handen einen Haupt - Brief von dem Stift zu Strafsburg sagende, inhaltend viertzehnhalf Hundert und zehen Gulden! Haupt - Guets beweiset auf den vier Gerichten in der Mortenau

nach Begreifung desselben Haupt - Brieffs, die sollen thuen Gülten, fechtzig acht Gulden, je von zwanzig Gulden Haupt - Guts einen Gulden Gülth zu rechnen. Item Wir geben ihnen den zehenden zu Stein und zu Gebriechingen von Korn gemischter Frucht, Dinckel, Habern und Wein, den Wir bisher ingehabt und genossen haben, denselben Zehenden zue gemeinen Jahren anzuschlagen ertragen mag LXXVII. Malter Korns. Item LII. Malter gemischter Frucht. Item CCVI. Malter Dinckels. Item CXXII. Malter Habern. Item vier Fuder Weins über das Fuder Weins dem Pfarrer zu Stein zuegehörig, das ihme auch alle Jahr zue voraus werden foll, es falle viel oder wenig, zue dem kleinen Zehenden, der ihme auch foll zue stehen. Solche Zehend - Gülth zusammen thuet ahn einer Summa Hundert fünff und viertzig, je zwey Malter Korns für einen Gulden, drey Malter gemischter Frucht auch für ein Gulden, und vier Malter Dinkels für einen Gulden und dann vier Malter Haberens für einen Gulden, und ein Fuder Weins für fünff Gulden gerechnet, das obgeschriebene Hauptgueth, Gülthen und Zehenden, sollent die obgenannte des Stiffts Perfohnen haben, und inhalten ohne Ablöfung ewiglich, Unser, Unserer Erben, und Nachkommen halben. Item fürbas so beweisen Wir sie auf Unserm Ohmgelt Unserer Stadt Baden, und ob darahn jetzund oder ins künfftig auff ein oder mehr Jahr, und zue Zeiten abgienge, auf Unseren Stetieren, Beeten, Zinnfsen, Gülten und allen unseren Nutzen und Gefällen daselbst zue Baden jährlichen zu haben, und einzunemen, Hundert Zwanzig siebenthalben Gulden, und ein Drittheil eines Guldens Gelts, gueter Rheinischer Gulden, als die Genge und gebe seindt, an der Müntz zue Speyer oder dafür den Werth an

paarem Geld, als der Guldin zu jederzeit ungefährlichen gelten würd, die halben uff St. Geörgen und die andere halbe auff St. Martins Tag gefallende, alldieweil die nit abgelöst sein, mit drithalb Tauffend Dreyffig und sieben Guldin Hauptguets Römischer und gueter genger Wehrung. Dieselbe Ablösung dem Capitel des vorgenannten Stiffts ein halb Jahr zuvor ehe man ablöset, wissentlich verkündet werden, und geschehen soll mit hergangener Gülth nach marzahl. Item so beweisen wir sie dann Hundert zwanzig sibenthalben Gulden, ein Drittheil eines Guldens Gelts auf unserem Umgelt zue Ettlingen, und ob daran jetzund oder in kommenden Zeiten auf ein oder mehr Jahr und zeiten würden abgehen, auff Unfern Steüern, Beethen, Zinnfen, Gülten und allem Nutzen und Gefällen daselbst zu Ettlingen jährlichen zu haben, und einzunehmen, zu den vorgenannten zweyen Ziehlen, alldieweil die nit in vorgeschriebener Maas abgelöst seind, mit drey Tauffend Dreyffig sieben Gulden Hauptguts. Item Wir beweisen sie XXXIII. Gulden, und ein Drittheil eines Guldin Gelts auf Unfern Beeten, Steüeren, Zinzen, Nutzen und Gefällen zue Gernspach einzunehmen, zu den vorgenannten zweyen zihlen, die mit DCLXVII. Gulden Hauptguets abzulöfende sollen sein, als auch vor ist begriffen, das alles thuet zuesammen die vorgeschriebene Summa Fünff Hundert Gulden, das wir allen Unfern Amtleuthen, die jetzund seynd, und hernach bey unserem Leben werden, und nach unserm Abgang, Unferen Söhnen, und ihren Erben und Nachkommen ahn die solche vorgenannte Städt und Dörffer je zuer Zeit werden fallen und kommen bey ihren Eyden vöftiglich und ernstlichen empfehlen mit diesem Brieff, das sie den Perfohnen des vorgenanten Stiffts und allen ihren Nach-

Cod. Dipl. P. II.

R r 2

kommen zu allen Zeiten fürderlich beständig berathen, und hülflich feyn, damit ihnen die vorgeschriebene Nutze und Gülthen zue guetem Scheine und liebe jährlich gefallen und geraicht werden ohne Eintrag, Hinderung, Auffhaltung, Verzug, oder Umtreiben, und ohne alle Arglist und Gefehrde. Item zue den obgeschriebenen fünf Hundert Gulden Gelts geben wir auch über nach Verhänckhnufs unfers vorgenannten Allerheyligsten Vatters Pabsts Nicolai die Kirchen Sätze dieser hernachgenannten Unserer Kirchen, die dem vorgenannten Stifft zu Baden in künfftigen Jahren über Competenz der vorgenannten Vicarien gediene, und gethun mögent, als auch hernach begriffen ist. Doch mit Behältnufs Uns, Unseren Erben und Nachkommen, der Leyhung derselbigen ewigen Vicariaten nach Inhalt Unserer Ordnung Unfers Testaments, als Wir das in anderen Unseren Begriffen haben gesetzt, mit Nahmen zue Besigtheimb, Mensheim, Cappel, Gochspoltzheim, Niederbühl, Elchisheim, Remchingen, Seldingen und Gechingen, die Unser heyliger Vatter der Pabst durch Unfere fleißige Bitte dem vorgenannten Stifft zue ewigen Zeiten incorporirt hat, als das alles sein Bulle miltiglichen gegeben eigentlichen inhaltet, auch mit Behältnusse einer zimlichen Nahrung, undt Competenz den bestättigten Pfarreren, die die Pfarrkinder an den vorgenannten Städten und Enden versehen und versorgen sollent, dieselbe Competenz gesetzt ist, nemlich dem zu Besigkheim sechtzig Gulden, dem zu Gochsboltzheim fünfzig Gulden, und den anderen jeglichem viertzig Gulden mit ihren Viehezuchten; Und wann man nun die Zahl der vorgenannten zwey und zwantzig Persohnen von Canonicis und Vicarien, als vorbegriffen ist, zue diesen Zeiten nit gar gehalten mag, deshalb, das uns nit ge-

ziemet, und auch ungeru thun wollten, zu zwingen die Befitzere der vorgenannten Kirchen, und auch anderer Gelegenheit halb. So iff doch Unfer Stifftunge, Will und Meynung wann der vorgenannten Kirche eine oder mehr abgangen feynd, dafs man dann ordnen und fetzen foll, Probst, Dechant, Canonic, einen oder mehr alslang bis die Zahl zwölf Canonicorum gantz erfüllet wird, alles nach rechten gefticklichen ftügen, wie dann das zue jeglicher Zeit nach Nothdurfft fich geheifchen wird, und nach Ausweifung der vorgenannten Bullen, damit der vorgenannt Stifft in wefentlicher Auffenthaltung vor Schmachung und Überlaft behüetet, und zue Auffgang gefürdert werde, und ihme gantz zuekommen die vorgenannten Kirchen Sätze zue Stund nach jeglichs Abgang der fie jetzund befitzet, ungefährlich, und auf dafs fo follent jetzund Probst, Dechant, Custor, Senger und Vicarien, die zu diesem mahl benannt feynd, und die Canonici, die hernach zuwachsen werden, Gottesdienst, und den Chorgang löblich halten, und vollbringen, als hernach unvermerckt stehet, mit Nahmen die frohnmeß, und seelmeß sollen durch den Chor gehen, und foll man anfangen an dem Dechant, der foll haben die Erste wochen die frohnmeß, und officien ad horas. Desgleichen foll ein Jeder Canonicus, oder Vicarius, welcher frohnmesser ist, officieren, und die ander wochen die seelmeß und wann der Dechant hat die seelmeß, so foll der Senger Han die frohnmeß, und officieren, und darnach in der andern Woche die seelmeß, und wann der Senger hat die Seelmeß, so foll der ältist Canonicus die frohnmeß haben, und officieren, und also fürbafs als viel der Canonicorum feynd, und wann der letzte Canonicorum hat die seelmeß, dieselbe wochen foll der ältist Vicarius Han die frohn-

mefs und officieren, und fürbaffer aus von einem auf den andern als vorgeschrieben stehet, gehalten werden, und wann es gantz herumb kombt, so foll mann wieder anfangen an dem Dechanten als vorbe-griffen ist, und welcher Vicarius nicht wohner ist, derselbe foll seine Mefs halten, nach laut seiner Confirmation zu den zeiten als hernach stehet geschrieben, und diese Ordnung soll wehren, biess die Zahl der Canonicorum erfüllet wird, der zusammen seyn werden Prælaten und Canonici zwölf, alsdann so die zahl erfüllet wird, so foll die Ordnung der frohnmeffen und Seelmeffen vollbracht werden, allein von den Canonicis, und sollen alsdann die Vicary ihre Mefs lesen, nach dem ihre Pfrunden fundiret seynd, doch also das ordne, das einer lese vor der Mettin, einer unter der Mettin, einer nach der Mettin, und fürbafs hien also, das nicht zween, oder mehr miteinander lesend, dardurch nit faumnüsse geschehe in dem Chor.

Item Dechant und Capitel sollen ordnen, das mann im advent, in der fasten, und sonst in Vigiliis unser Lieben frauen, und Apostolorum die Vigilien pro Defunctis halten, des Morgens nach der Mettin und vor der prim, und sonst durch das gantz Jahr aus, es sey winter oder sommer, vor der Vesper, und die seelvesper soll man halten durch das Jahr nach der andern Vesper, und vor der Completen.

Item auf alle Festa, Sonntäg, und an der Heyligen tage, und auch wann man hat neue Lectiones zu der Mettin, so foll mann die seelmefs lesen, so mann aber hat drey lectiones, oder ferien begehret, so foll mann die seelmefs singen, und auch die frohnmeß.

Item ein Custor soll haben einen Mitling, und einen schueler, die beede zu versorgen mit Koste und mit lohn, und der soll haben vier-

tzig gulden in Corpore, und sein præsenz, und wann er der Pfarr halb bekömmert ist, so soll man ihn halten pro præsentate. Item der Altar vor dem Chor nu zumalen St. Geörgen Altar, soll fürbafs feyn der Pfarr Altar, denselben Altar sollendt der Custor und sein Caplan besingen, und belesen, dafs darauff altage ein Mefs geschehe, und was auff dem altare gefehlet, von Mefsformen oder opffern, das soll ihme zugehören, so anders er oder sein Caplan, oder ein anderer von seinen wegen die Messe halten, und solche Mefs soll alle Tag, es feye feyertag oder werckhtag geschehen zwischen der Mettin, und der prim, wäre es aber, dafs es sich fügte durch Lieb oder Leid des gemeinen Volckhs, dafs es auf die Zeit nicht füglich feyn könnte, so soll man dieselbe Mefs unter dem Frohnambt mitlefen, oder zu andern füglichen zeiten vollbringen.

Item Confessionalia, die Stole und die vier opffer sollen auch dem Custor zugehören. Item der Custor soll nit verbunden sein, frohn oder Seelmefs zu halten, oder wohner zu feyn. Item unfer will und Meinung ist, dafs auf einen Jeglichen Donnerstag das frohnambt sein soll, für die sündte, auf den freytag von dem Heyl. Creutz, auf den Sambstag von unferer lieb frauen und möchte das nit gefeyn zu etlichen zeiten, als in dem Advent oder in der faste und frohnfasten, so soll man doch bestellen, dafs auf dieselben Täg die Messen gelessen, und in dem frohnambt collecten, secrete complend als sich das gebürth auf Donnerstag für die sündt, auf freytag, von dem Heyl. Creutz, und auf Sambstag von unfer Lieben frauen zugezogen werden, ausgenommen unfer lieben frauen Mefs, die man nennt die Brudermeß, soll man auff einen Jeglichen sambstag begehen durch den schulmeister mit schueleren

als bieshero gewöhnlich gewesen, und geschehen ist, und soll gehen von einer Perfohn auf die ander, als frohn- und seelmessen, und was auf den Altar der Brudermess gefället, von Messfrommen, das soll das halb theil dem, der die Messen haltet, und das ander halb theil, und darzu auch das zu derselben Mess geopffert wird, dem Custor zugehören, und werden. In folcher Maas soll es mit St. Nielaus Bruderschaft, so mann die begehrt, auch werden gehalten, der Custor soll auch solche Bruderschaften verkünden, so dickh das noth|wird, als biesher gewöhnlich ist gewesen.

Item Die begängnüffe unserer Vorderen, unser, und unser Nachkommen, auf den Donnerstag in Jeder Frohnfasten soll mann begehen als bieshero gewöhnlich ist gewesen, doch das die gesungene Aembter werden vollbracht und begangen, durch Ordnung des Dechants und Capitels des ehegenannten Stiffts. Item diese Hochreichliche Tage nemblich unser Lieben frauen, Allerheyligen, Kirchweyen, der St. Petri, und Pauli, Joannis Bptæ, Jacobj, Georgij, und Annæ soll ein Dechant officieren, und die frohnmess singen, und ob der Dechant nit geschickt wäre, Kranckheit, oder andern redlichen ursach halb, so soll es thun ein Senger, oder der ältst Canonicus, und was zu solchen Hochzeiten auf den Altar gefellet, das solche das halbe Theil kommen ad ornatum als hernach stehet, und das ander halb soll der frohnmesser theilen mit den Ministranten, und wann die Zahl der Canonicorum gemehret wird, als auff acht Perfohnen, oder gantz erfüllet ist, so sollen zween Canonici ministrieren, hierzwischen sollen die Vicarij solche Ministrirung thuen. Item auf solche obgerärten Hochzeiten, die einem Dechant zugehören, soll ein Jegliche befundene Perfohn zum opffer gehen,

gehen, Item die Spithal-Herren sollen behalten ihr Pfrundt, und Jeglicher sein præsenz, als ein ander Vicari, so er die verdienet, nach dem sie auch Vicarien sollend seyn und bestellen durch sich untereinander, das alle tag in dem Spithal zum münften ein Mess geschehe, und gebührte sich über einige gräber zugehen, das sol thuen der, der die Mess hat gehabt, mit dem weyhwasser, und miserere oder de profundis, wie es dann bieshero in der Pfarr gewöhnlich gewesen ist, und darumb soll er haben zu einem Jeglichen Mahl ein Pfenning, dem ihm auch der Spithalmeister soll geben, von dem opffer desselben Tags gefallen. Item es sollen alle Vigilien, feelgerete, und Jahrzeiten, die biesher in dem Spithal begangen, und verdient worden seyndt, in dem Stifft durch den Chor begangen werden und was davon gefellet, das soll an die gemeine præsenz kommen. Item was auf den frohnaltar, und andern Altare in dem Stifft gefellet, ausgenommen den Pfarr altar, auch was da gefallen wird, auf die altar in dem Spithal soll mann getreulich dem Stifft in ein Büchsen samblen, und das soll thuen bey seinem aydt, der Möfner, oder des Custos Knecht in der Pfarr, und in dem Spithal in solcher Masse der Spithal-Meister, und wann der Sambstag kombt, soll mann nach Vesperzeit die beede Büchsen aufschlüssen, und was darinn funden wird, das soll mann theilen in solcher Masse, das dem Custor davon werden der vierte Theil und von dem überigen das halb komme ad ornatum damit zubestellen, und zu überkommen, was in Chor noth ist, durch den, oder die dem, oder den solch empfohlen wird, und das anderhalb theil den Perfohnen, sie feyen Prælaten, Canonici, oder Vicarij Jeglichem zu werden nach anzahl als er die wochen Mess gelesen hat. Item auff aller Heyligen

Cod. Dipl. P. II.

S s

Tage, nach der Vigilien aller seelen Tag nach der Seelen Messen, dergleichen zu vier frohnfasten, nach einer Jeglichen Vigilien soll man gehen mit der procession, und dem Creutz, weywasser und Rauch durch und umb die Kirchen über die Gräber, und an denselben gang hinab in das Spithal in obgeschriebener Mafs mit singen und mit gebet für die Todten als gewöhnlich ist. Item die sieben Gereyten, Vigilien, und darzu die singenden Æmbter soll man begehen, und sollen die gehalten werden, nach gewohnheit, herkommen der Mutter Kirchen, das ist des thumbstiffts zu Speyer, und das ist, so man neün lectiones soll halten, das man dann der nit drey, oder für neün psalmen, drey psalmen nemme. Item so man singet, oder lieset, oder singen oder lesen soll, so soll kein Prælat, Canonicus, oder Vicarius in der Kirchen, oder aus der Kirchen gehen ohne seinen Chorrockh, und seine ziemliche Klaydtung, Rock, oder Manchel ohne Kugel oder filtzhueth. Es soll auch sonst Keiner mit dem andern zu den selbigen zeiten in der Kirchen, oder im Chor gehen spatziieren, oder reden, es heische dann die Nothdurfft, sondern ein Jeglicher soll zu solchen zeiten in seinen Stuhl stehen, und helfen singen, und ihr Keiner des andern lachen, oder andern unziemliche Gebärde treiben, alles ungefährlich, und sollendt ihre Röck und Mantel vornen, oder zu den zeiten nit offen stehen, und sollen stossen auff die schue ohngefährte. Item die Chorröckh sollent nit offen sein, uff den Achslen und sollendt haben zeigenade Ermel, das man nit merckhe Rockh, oder wammes Ermel, die Chorrock sollendt auch sein weifs umb die goller. Item welchen gebührt lectiones zu lesen, oder Vers zu singen, oder ob ihr einer zu opffer gehen wolte, der soll seine Kutte, Huthe von ihme legen, und ab-

thuen, seine Holtzschue, und Kein bepfrundter foll gehen mit beschlagenen Holtzschuen in dem Chor, und andere löbliche Disciplin halten, alddann die taffolen auff beeden seiten ausweisend. Item welcher die præsenz verdienen will, der foll im Chor sein nemblichen zu einer Jeglich der sieben gezeiten ehe sich das Gloria Patri in dem ersten psalmen endet. Item zu denen gefungenen Æmbtern zum ersten Kyrie Eleyson, und das er auch dieselben gezeyten und Æmbter aus in der Kirchen bleiben, ungefährlich, wer aber darnach Käme, der foll zu der Zeit sein præsenz verfaumet han, er wäre dann mit wissen des Dechants durch merckliche Urfach, die den Stift berührte, verhindert worden, ohn alle gefährde, und was præsenz also verfaumet werden, die, und auch ob sonst ahn die præsentz icht gefallen würden, foll mann legen in dem Stift in ein præsentz KÛsten und das foll dann fürbaffer angeleith werden, zur Mehrung und besserung der ehegenannten præsentz. Item so in Künftigen zeiten Probst, Dechant, Custor, Senger, Canonici oder Vicarij, nach dem die Jetzundt am anfang seynd, zugelassen werdent, durch unfs, unfere Erben und Nachkommen, die Baaden werdent innhaben, so foll Jeglicher pro statutis und de mediis fructibus geben, als hernach stehet. Nemblich ein Probst zwanzig fünff gulden; Item ein Dechant alsviel. Item ein Custor zwanzig Gulden; Item ein Senger so viel. Item ein Canonicus zehen gulden, und ein Jeglicher Vicarius das halb Corpus seiner vicarien, das mann nennt medios fructus, und des soll ein Jeglicher bey sein ein aydt usrichtung thuen, in dem nächsten Monath nach dem er ist zugelassen, und was also gefellet, das soll werden angelegt, ad ornatum als vor begriffen ist, und ob es nit Noth wäre ad ornatum, so foll mann es laf-

Cod. Dipl. P. II.

S s 2 .

fen gefallen das halb ad fabricam, und das ander halb an mehrung der præsenz, Item so Probst, Dechant und Capitel, zusammen kommen, so sollend in dem nechsten Monath setzen und ordnen wer den Chor und frohnaltar belichten, auch Kohlen bestellen, und wein zu den Messen geben solle. Item wann mann in dem thumbstift zu Speyer gehet im schwartzen, so soll mann hie in dem Stiff auch also gehen. Darumb so soll ein Jegliche Perfohn des Siffits seine Cappen haben schwartz und Distelteth, und darunter Chor-Rockh, so mann sie tragen soll, und nit Stapulariæ, als man zu Speyer gehet in etlichen Stiffen. Item der erste stuhl zu der rechten Handt, als mann in den Chor gehet, soll sein eines Probst, den andern eines senger, und fürbafs die andere Stühle der halben Canonicorum und Vicarien. Item ein Jeglicher Probst soll haben, personalem residentiam bey dem Stiff, und wann er unfer, unferer Erben, oder Nachkommen halb, oder von Leiblicher Kranckheit weegen mag. so soll er in den Chor gehen, und zu sehen, dafs gottes Dienst ordentlichen gehalten werden, und wann er also unfer, unferer Erben oder Nachkommen halb würdet gehindert residentiam zu thun, so soll er auff Dieselbe zeit manglen der præsentz, würde er aber durch Kranckheit aufgehalten so soll mann ihme dannoch sein præsenz geben, als einer andern Perfohnen des Stiffits. Item ein Jeglicher Dechant, Custor, Senger, Canonicus und Vicarien sollendt persöhnlich residentiam thuen, und Niemandt Kein absenz haben, es sey Prælat, Canonic oder Vicarien; Es soll auch ein Jeglicher derselben seine Actus die ihme gebührendt in der Kirchen zu thuen, selber thuen, er hätt dann so treffentlichen Urfach, dafs er sie Je nit gethuen Kundt nach erkantnuß eines Dechants und Capitels,

so mag er die bestellten durch einen andern Canonicum, oder Vicarium des Stiffts alles ungefährlich, alldieweil aber einer nit personaliter residirt, dieselbe zeit soll auch das Corpus seiner Pfrundt, nach Marzahl des Jahrs zu rechnen gefallen, ad Fabricam das Halb, das ander halb theil an die Gemeine præsenz. Item Dechandt und Capitel sollendt auch eingedencken Han nach drey oder vier Chorschulern Versickel, atta, und anders zu singen, und ordnen wie man die halten soll. Item was Ein schuelmeister haben soll, der die actus ordnen, und taffen in dem Chor auf einen Jeglichen sambtag schreiben soll, und was sonst anderst noth ist, und sein wird, in dem Stifft, und Chore sollen sie auch also ordnen. Item unfer Meinung und will ist, wäre es, dafs einige Perfohn des Stiffts, es wäre Probst, Dechandt, Custor, senger, Canonicus, oder Vicarius sich unpriesterlichen hielte, das da Kündlich wäre, es wäre frauen, spihlens, oder anderer grober Ursachen halb, dem soll das Capitel seine fructus, es seye geldt, frucht, oder wein nit folgen lassen, bey den Ayden, den ein Jeder des Capitels dem Stifft gethan hat, alsolang, bis er Concubinatum publicum, spiehle oder andere, deshalb er dann suspendiret wäre, absettel, und sich priesterlich haltet, und solches soll man halten mit einem Jeglichen, als Dick und viel es noth sein wird, und solche fructus soll man dann legen ad fabricam, oder ornatum, wie es dann allernothdürfftigst ist, nach Erkanntnus des Capitels. Die ehegenannten Perfohnen des Stiffts sollendt sich auch sonst halten, Priesterlich und Ehrbahrlich, und niemand unterstehen zu schmähén, umb das zwischen Ihme und anderen Geistlichen und Weltlichen Perfohnen dester minder irrung oder zwytracht wachsen, oder entfande ungefährlich.

Item unfer Will und Meinung ist, dafs Keiner des Stiffts, es feye Probst, Dechant, Canonicus oder Vicarius für sich selbst pfrunden, Dignitæten, oder dem gemeinen Stifft Eigenschafften *von keiner Weltlichen Perfohn Erbs oder aigen kauffen soll*, also weit die Marggraft gehet. Wer es auch, dafs einige weltliche Perfohnen von freyem willen, aigen und Erbe, es wäre zu feelgerette, oder anderem geben wolte, solt mann nit uffnehmen ausgenohmen, das ein Jeglich Canonic und Perfohn des Stiffts kauffen mag Haufs, Hoff und Garthen zu seiner wohnung, und die sollen sie fürbasser andern Perfohnen des Stiffts verkauffen, und ob einer will, der mag folches an seine Pfrundt geben, und solche Häufser, Hofe und Garfchen sein frey, Beethen, Steuern, und aller anderer Dienste, es wäre dann paar geld, Korn, wein, und andere fahrende Haabe, damit feelgerette, oder Anniverfaria zimblicher zu machendt, seynd Gott zu Lob, und der sinnen feelen zu Trost das mag ein Jeglicher thun, und auch von dem Stifft, und dann den der Stifft empfohlen ist, uffgenommen werden ohn gefährdte; Item unfer will und Meinung ist auch, dafs nach abgang dieser nächsten Probst, Dechants, Custors, Sengers, so die zahl der zwölf Canonicorum erfüllet wird, so sollent unter den zwölfen sein vier Doctores, oder zum minsten vier Licentiaten, so ferre mann die haben mag, und zu den andern Pfrunden sollen wir, unsere Erben, und Nachkommen gefliffen seyn, gelehrt und Gottsförchtige Perfohnen zu præsentieren und soll ein Jeglicher, der præsentiret wird, Priester seyn, oder geschickht in Jahrs friste der nächsten nach seiner præsentation Priester zu werden, und sollent alle Perfohnen des Stiffts, sie seyen Prælaten, Canonicj oder Vicarij ehelich gebohren, und in das Jurament gesetzt

sein, das ein Jeglicher, so man ihn soll installieren, schwöre, das er nit anders wisse, dann das er ehrlich seye, Es wäre dann, das wir oder unfere Erben, natürliche, oder uneheliche söhne hätten, die da geistlich begehrten, oder solten werden, die mögendt auf den Stifft kommen, ohne wiederredte; Item es sollen Prælaten, Canonici und Vicarij, und alle Perfohnen des Stiffts Kein ungeltdt geben von dem wein, den sie in ihren HäüfERN brauchendt. Es soll aber Je Keiner von wein mehr einlegen, dann der Prælaten einer vier fuder, ein Canonicus drey fuder, und ein Vicarius zwey fuder weins, und Korn zu ziemblicher Nothdurfft. sie mögend auch nach ihrer Nothdurfft Rinder, Schwein und ander Viehe haben, gehen zu wayde ohne eintrag, doch soll man der Prælaten einem nit über vier Schwein, und den Canonici und Vicarijs Jeglichen nit über zwey schwein ohne Eckermiethe gehen lassen.

Item alle Perfohnen des Stiffts soll man lassen genieffen, waldt, wasser und wayden mit andern Inwohnern des Kirchspiehls zu Baden, in der Masse als vorgeschrieben stehet; Item wir, unfere söhne die wir haben, und nach unserem Todt lassen werden, und ihre Erben und Nachkommen, die wir alle hierzu vöstiglich verbinden, bey den gelübten und ayden, die sie uns nach Inhalt ihres versiegelten Brieffs gethan hand zu halten, und zu vollbringen, satzung und ordnung unseres letzten willens des ehegenannten Stiffts, und anderer sachen halben, sollent alle Perfohnen des vorgeannten Stiffts zu Billigkeit, und bey diesen obgeschriebenen ordnungen und satzungen getreülichen handt haben, schützen, und schirmen gegen männiglichen, und empfehlen auch Insonderheit! Jetzundt unfere Ambtleüthen, und den un-

fern zu Baden, als auch nach unserm abgang von den vorgeannten söhnen, ihren Erben, und Nachkommen, auch geschehen, und empfohlen soll werden, ihren Ambtleuthen, das sie solche Perfohnen zu jährlicher Zeith, so dick es noth geschicht, in obgeschriebener Mafse schirmen und handhaben, alle Gefährde und Arglist Hierinn gänzlich vermitten und ausgescheiden seyn soll. Item wir ordnen und setzen, wann, und als Dickh in kommenden zeiten zwischen unsern, oder unserer Erben und Nachkommen, Räthen, Diener, oder Knechten, oder unsere Burgere, oder gebäurers Leitthen, Manns oder frauen Geschlächte an einem: und den obgenannten Probst, Dechant, und Capitl. Vicarien und gliedere des Stiffts, in gemeine, oder sonderheite, an dem andern theil würde Spann umb was sach es wäre, nicht dann dem Leib ausgenommen, des die Partheyen gütlich und beeder theile weilen nit möchten werden gerichtet. so soll der Auftrag zwischen ihnen geschehen, also das der Herr zu Baaden, das seynd Jetzund wir und nach unserm Todt, unsere Erben und Nachkommen, die Baden werden innhaben, zweene unserer Räte, die uns duncken auff unsere fürstl. Ehr gleich und gemeine, und Probst, Dechant und Capitel zween Priestere desselben stiffts, die auch auff ihre ayde sie duncken gemeine und gleiche zu der sach füegen sollen, gehn Baden in die Statt, die Partheyen nach Nothdurfft zu verhören, und wie dieselben vier, oder der Mehrtheil nach ihrer beeder Verständnuß auff ihre ayde dieselben theilen mit recht entscheiden, das sol gehalten, und dem nachgangen werden, ohne appelliren, ob auch, und so dickh dieselben scheidleüth nit einhellig würden, noch ein Mehrtheil unter ihnen wären, in dem entscheiden. Ist dann die Klage des Capitels gemeinlich,

lich, oder eins, oder mehr, sonderlich Priester und Perfohnen, so sollen die zween zugesetzte Priester aus unsern, oder unserer Erben, oder Nachkommen Rätthe heissen, und benennen einen, der sie auff ihr aydt dunckhet der allerglückhest und gemeineft. Ist dann die Ansprach einer oder mehr weltlichen Perfohnen, Edel, oder unedel, so sollen die gemelte zween Rätthe, die zu der sache seynd gefüget, aus dem Capitel wöhlen, und benennen einen der sie auch auff ihr aydt dunckhet der gleicheft, und gemeineft nemmen, welches theils zusatze dann derselbe, der also zu gemeinem wird gekohren, und den auch wir, oder unsere Erben und Nachkommen, oder das Capitel sollent vermögen sich der sachen also zu behalten, bey seinem aydt nach seiner Höcsten verständnuß zufället, dafs soll dann aber aufgenommen und dem nachgangen werden, davon nickt zu appellieren, und solche sachen sollent in möglicher zeit werden zu Auftrag bracht, darinn wir die Partheyen, auch die Zusatze, und die gemeine verbinden bey ihren ayden zu vermeydten, gefährliche Verzüge oder einträge ohne alle gefährdte. Diese unsere Stiffunge mit allen hievorgeschriebenen stucken, wortten, puncten, und articlen, übergeben wir auch dem würdigen Herren Johann Flache von Schwartzenberg, Senger der mehreren Stiff zu Speyer, und damit unsers Allerheyligsten Vatters Pabst Nicolaj Bulle, als die auch oben gemeldet ist, und bitten auch in fleißigem Ernst, dafs ihr fürbasser solche Stiffunge und sache Kräftigen, bestättigen, und darinn zu ganzer Vollendunge thuen wollent, als sich gebühret, und euch des gewahlts verlyhen ist, durch die egemelten Bulle. Und des alles zu wahren sichern, steethen, ewigen Urkunde haben wir unser Insiegel mit rechtem wissen thuen, Hencken an die seidenschnur die gerogen ist, durch diesen Brieff, der in buchweis hat in geschrifften Siebenthalb blätter. Geben und Geschehen zu Baden auf Dienstag, nach dem fontag, als mann in der Heyl. Kirchen sang

Cod. Dipl. P. II.

T t

Quasimodogeniti, in dem Jahr, nach der Geburth unsers Herren Jesu Christi, tausend, vier Hundert, Fünffzig und Drey Jahr.



C C C C I I I .

SENTENTIA PARIUM CURIÆ IN CAUSSA JACOBI
MARCH. BAD. ET GEORGII DE SCHAVENBURG.

A N N O M C C C C L I I I .

Ex Tabulario Badensi.

Ich Hans erhart Bock von Stauffenberg bekenne vnd tun kundt offembar mit disem Briese als vormals in der Sach darumb der Hochgeborn Fürst vnd Herre, Her Jacob Marggraf zu Baden vnd graf zu Spanheim myn gnediger Herre Georien von Schauenburg den Jungen für seiner Gnaden Manne zu recht hat vertaget vnd gemant durch der Manne Vrteil, der dritt tag herkant uff hüt dato zu sind, vnd der obgenant myn gnediger Herre mir als einem Richter in derselben Sach von seinen gnaden geordnet vnd den Mannen, die zu dieser zyt vff dem tage gewesen sind, hat tun schreiben, vnd erscheynet seiner Gnaden anligen, durch das er werde vffgehalten in eigener Person zu diesem tage zu kommen, oder sine Rete nach Notturfft zu schicken, darumb sin Gnad begert vnd fordert, Im vnd Georien einen andern Tag zu bescheiden, als das derselb seiner Gnaden Brief uswiset, vnd Georig vorgevant da widder hat gerett, nachdem diß nach der Manne Vrteil der dritt gesetztag sy. So sy er hie vnd ob Ine jemand zusprechen wölle, darzu wölle er antwurten vnd meyne die Sach solle jtzund vsgerichtet vnd

kein anderer tag fürgenommen werden, so habent sich die Manne nach sollichem obgemelten myns gnedigen Herrn Brieff vnd Georien fürbringen ernstlich vnd mit siß vnderrett, vnd ist von dem merenteil derselben Manne für Recht herkant, dweil der obgenant myn gnediger Herre sy der Anclager, vnd Georien vormals zum ersten, dem andern vnd jtzund dem dritten tagen habe gemant sinen Gnaden zu siner forderung zu antwurten, vnd Georig itzund gegenwertig sy, vnd myn gnediger Herre den tag, durch sich noch sin Bottschafft nit habe verstanden, ob dann sin gnad Georien Forderung nit mynet zu vertragen, so möge sin Gnad Ine fürbasser zu andern Tagen für sine Mannen vertagen vnd fürnemen vnd solle Georig sinen gnaden antworten, nach lut der Manne Vrteil, vormals in diser Sach gegangen, der datum seet vff dynstag nach dem Sondag quassmodogeniti, vnd dann gescheen das Recht ist, doch das Georig mit gleyt fürsehen werde, als zu disem Tage ist gescheen, auch nach wifung der manne Vrteil nechst usgangen, der datum ist vff Frytag nach sanct Marcus tag nechst verruckt alles vngeuerlich.

Und als Georig von Schauwenburg vff das hat begert, Im die vorgemelt Vrteil zu lütern, vnd zu benennen zyt, in der die Sach In obgeschribner maß vsgetragen solle werden, da habent der mereteil der Manne für Recht herkant, das sy mynen gnedigen Herrn obgenant darjnn nit kennen verdingen, dann sin Gnad möge das fürnemen so Im das füglich ist, doch geuerde vnd argeliste herjnn vsgescheiden, Des zu Vrkund han ich myn Insigel gehenckt an disen Brieff der geben ist uff Mendag vor dem Heiligen Pfingstag anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo tertio.

||
(L.S.)

C C C C I V .

SENTENTIA PARIUM CURIÆ SUPER LITEM
JACOBI MARCH. BAD. ET GEORGII SCHAUENBURGICI.

ANNO M C C C C L I I I .

Ex Tabulario Badensi.

Ich Hans erhart Bock von Stauffenbergk bekenn mit disem Brieff, als ich ein Richter von dem Hochgebornen Fürsten und Herren Hern Jacoben Marggrafen zu Baden 'vnd Grauen zu Spanheim mynem Gnedigen Herren geordent in der Sach zwüſchen ſinen Gnaden vnd Jergen von Schauwenburgk dem jungen mit deſelben myns gnedigen Herren Mannen uff dato diß Brieffs zu Gericht geſeſſen bin und beyde teile ſich verfürſprechet auch runer und warner genommen, vnd ſich als Recht iſt verdingt hattent, ſo hat Jerg von Schauwenburg vff des obgenanten myns gnedigen Herren Clage zu jme getan, vnd wegen Wilhelms vnd Ludwigs von Schauwenburg durch ſinen Fürſprechen nemlich Jungherr Schaffriden von Lyningen der jm durch Bewilligen myns gnedigen Herrn zu einem Fürſprechen gegönnet vvard, gerett vnd begeret, dwil Jörg von Bach der von Jergen von Schauwenburg Bete wegen zu diſem tag ſy kommen vnd doch myn gnediger Herre jne nit hab wollen laſſen by demſelben Jergen von Schauwenburg ſteen, deſhalb das er ſiner Gnaden Mann ſy, das dann er, oder ob juſt mee myns gnedigen Herren Manne uff diſmal zu Baden werent auch zu den Mannen zu Gericht ſitzen ſollen, damit das Gericht deſt volliger vnd baß beſetzt möge werden, nachdem myn Gnediger Herre jm ſwerlich zuſpreche, ſinen Glympff vnd ero

antreffen. Darzu Hans von Entzberg der elter als ein Fürsprech des obgenannten myns gnedigen Herren hat gerett Jerg von Bach vnd Heinrich von Fleckenstein syent Jergen von Schauwenburg mit sypschafft gewannt, nemlich der ein siner Muter Bruder vnd der ander sin Sweher vnd sy jr Keyner zu diesem Tag beruff vnd dwil Jerg von Bach durch Jergen von Schauwenburg Bete darzu kommen sy so meyne myn gnediger Herre nit das er zu den Mannen sitzen solle. So sy es ouch nit not, dann sin Gnade habe sin Gericht mit ettwieuil erbern Rittern vnd Knechten vnd mee dann er sy pflichtig nach Notturfft besetzt, ob aber sust mee Manne zu den Sachen töglich zu Baden syen, die nit sitzen, die möge er nennen, darzu solle von myns gnedigen Herren wegen werden gegeben gebürlich antwort. Dawider Jungher Schaffrid gerett hat, dwil myns gnedigen Herrn Meynung nit sy Jergen von Bach zu der Mannen setzen zu lassen, vnd beruree das, das er vnd Heinrich von Fleckenstein Jergen von Schauwenburg mit sypschafft gewant syent vnd sin Gnade deshalb schühung habe, nachdem dann unter den Mannen sitzend die, die dem obgenannten mynem gnedigen Herren mee dann mit Mannschafft gewant Sunder siner Gnaden Rete vnd Dienere syent, vnd auch die, die Wilhelmen vnd Ludwigen von Schauwenburg von der wegen myn gnediger Herre Jergen von Schauwenburg zuspreche mit sypschafft so nahe syent gewant als Jerg von Bach vnd Heinrich von Fleckenstein demselben Jergen auch die, dieselbe sächere vnd parthyg syen besunder ir ettliche Jergen von Schauwenburg vnd die Sach mit Förderung trefflich angelangt habent, so meyne Jerg von Schauwenburg das dieselben auch nit by den Mannen sitzen sollent. Dagegen Hans von Entzbergk gerett hat, myn gnediger Herre meyne nit pflichtig zu sind, Jergen von Bach zu setzen, wie wol jm alles guten zugetruwen sy, so sy Heinrich von Fleckenstein von der Marggraueschafft wegen siner Gnaden Burgmann vnd von der Graueschafft zu Spanheim sust sin Mann, deshalb er an das Manngericht anch nit gehore, vnd wie wol Jerg von Schauwenburg vnderstand zu entsetzen die die mynem

Herrn mit Rath vnd Dienst auch die die Wilhelmen und Ludwigen von Schauenburg mit sypfchafft gewant vnd parthyg syen als er hab lassen reden, So hoff doch myn gnediger Herre nit das das zu recht solle erkant werden, dann ein yeglicher Fürst oder Herre der Mann habe, möge vffer sinen Mannen zu Räten oder Dienere nemmen die die jm fuglich syent, das solle jne doch nit irren, sie mit andern Mannen zu Manngericht zu setzen, vnd sin Gnade habe sin Manngericht vngeuerlich besetzt, vnd darjnn kein geuerd gesucht, vff das hat Jungher Schaffrid gerett, als vor vnd als beyde Teile die Sach mit den obgeschriben, vnd mee Worte, die zu schriben nit not sind zu recht gestellt hand, So habent die Manne als die vff disen Tag zu recht geseffen vnd der dry vnd dryssig gewesen sind, vf beyderteil fürwenden einhelliglich zu recht gesprochen, das Jerg von Bach vff dismal nit mit den Mannen zu Gericht sitzen solle, vnd myns gnedigen Herren Rete die sner Gnaden Mann sind sollend bliben sitzen Vrteil zu sprechen mit andern Mannen vnd dauon nit entsetzt werden, als uerr myn gnediger Herre by sner Wahrheit spricht, das er die Mann vngeuerlich hab lassen beschriben vnd darinn kein Geuerde gesucht, als er das durch sinen Fürsprechen hat lassen reden. So sollent die die jungher Schaffrid als für parthyg hat benant auch bliben sitzen in obgeschribener maß mit andern Mannen Vrteil zu sprechen. Vff das so hat der obgenant myn gnediger Herre mit sinen Worten by sner Wahrheit gesprochen, das das jm in obgeschribner maß ertheilt ist, vnd han daruff die obgenanten Manne aber eynhelliclich erkant das des nach Inhalt jrer Vrteil zum Rechten genug sy. Vnd des alles zu warem Vrkund So han ich myn eygen Insiegel offentlich gehenckt an diesen Brieff der geben ist vf Dynslag nach Sant Matheus Tag anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo tertio.

||
(L.S.)

C C C C V.

FRIDERICUS IV. IMP. CONCEDIT CAROLO MARCHIO-
NI BADENSI FACULTATEM CASTRUM ORTENBERG ET
ORTENAVIAE CIVITATES OFFENBURG, GENGEN-
BACH, ZELL, AB EPISC. ARGENT. REDI-
MENDI.

ANNO MCCCCLIII.

Ex Originali.

*Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden Römischer Kayser, zu al-
len Zeiten Merer des Reichs, Hertzog zu Oesterrich, zu Steir,
zu Kärnten, und zu Krain, Herre auf der Windischen Markh, und zu
Porttenau, Graff zu Habsburg, zu Tirol, zu Pfirt, und zu Kyburg,
Marggraff zu Burggau, und Landgraff im Elsass: Bekennen und tun
kund ofenbahr mit diesem Brief, allen denen, die in sehen oder hören lesen;
Dass Wir durch der Getreuen annemen dienste willen, die uns und dem
Reiche, der Hochgebohrn Karle Marggraff zu Baden unser lieber Schwager
und Fürst bisshero oft und dikh nutzlichen hat gethan, teglichst tut, und
hinsür in künfftigen Zeiten wohl tun, soll, und mag, mit wohlbedachtem
mute, gutem Rathe, und rechter Wissen, unser und des Reichs Fürsten
Edlen und getreuen, demselben unserm Schwager Marggraff Karle und sei-
nen Erben gegunnet und erlaubet, und darzu Macht und Gewalth gegeben
haben, gunnen, erlauben, und geben in auch vollen und gantzen Gewalth
von Römischer Kayserlicher Macht in Krafft dieses Briefs, also, dass Er*

und seine Erben dieß nachbenante unser und des Reichs Schlosse und Stette, nemblich Ortemberg, Offenburg, Gengenbach und Zelle am Hammerpach, wie dann dieselben Schlosse und Stette mit iren Herlichetten, Gerechtigkeiten, Gewaltfamben, Nutzen und Zugehörungen, von seeliger Gedachtnuß unse-
 ren Vorfahreren am Reiche, dem Bischove, und dem Capitel des Hohen Stiffts zu Straßburg um ein Summ Geltes in Pfand-Weiß verschriben und versezet sind, nach laut des Pfand-Brief, darüber gegeben, von dem Er-
 würdigen Huprechten Bischoven zu Straßburg und demselben Stifte, auf die dann die vorgemelten Schlosse und Stette bißher ohnabgelöset kommen sind, oder iren Nachkommen daselbs, ablösen, ledigen, und ahn sich bringen mu-
 gen, und das auch alsdann unser lieber Schwager und Fürst, und seine Erben, dieselben schlosse und Stette hinfür mit allen iren eern, Rechten, Nu-
 tzen, und allen anderen Zugehörungen, wie vorgeschrieben, und von alter herkommen ist, und die obgenannten Bischoff und Capitel zu Straßburg die in-
 negehabt, gebraucht und genossen haben, innehaben, nutzen und niesen sul-
 len und mugen, doch Uns und unseren Nachkommen Römischen Kayseren und Kunigen, und dem Heyl. Reiche an unser Wiederlösung so Wir mit der-
 selben Summ Geltes, Darum dann die vorgemelten Schlosse und Stette dem Bischove und Stift zu Straßburg als vor stet verschriben sind, darauf haben, zu welcher Zeith und Jahr wir die tun wellen, der auch sy und Er-
 erben, uns und unseren Nachkommen alzeith gehorsamb seyn und on Wieder-
 red gestatten sollen, unvergrieffenlich und gantz unschedlich; Es sullen auch der obgedachte Marggraff Karle unser lieber Schwager und Fürst, und seine Erben die Burgere und Armlenthe, so zu den egenannten unseren und des Reichs Schlossen und Stetten gehören, über gewondlich Psflichte, Vennte und Gerechtigkeite nicht höher dringen, noch beschweren in einigerley Weiß, Dann die bißher gehalthen, und ahn dem Heyl. Reiche gefreyet sind, alles ongeverde. Mit Urkund dieß Briefs versiegelt mit unserer Kayf. Mayestatt Insigill. Geben zu Newenstatt ahn Sand Anthonien Tag,
 Nach

Nach Krists-Geburth, Vierzehn hundert und in dem Dreu- und fünfzigsten, und des Reichs in dem Dreüzehenden, und des Kayserthumbs im ersten Jar.

(L.S.)

*Ad Mandatum Domini Imperatoris.
Vlricus Weltzli.*



CCCCVI.

CAROLUS MARCHIO BADENSIS A BURCARDO AB-
BATE ET CONVENTU TENNEBACENSI ELIGITUR
ADVOCATUS.

ANNO MCCCCLIII.

Ex Archivo Tennebacensi.

W*ir KARLE von Gottes Gnaden Marggraff zu Baden &c. u. gra-
ve zu Spanheim. . . wann die Ersammen geistl. Herren, Herr
Burkart Appt u. der Convent gemeynlich zu Tennebach by Hochberg gelegen,
uns zu yrem Schirmer erweelet und genommen haben diewile wir leben.
Darumb so haben wir &c. Geben zu Baden uff Mittwoch nach der heil.
Eilf tusend Megde tag als man zalt tusent vier hundert Fünfzig und drii
jar.*

CCCCVII.

DIES AD TERMINANDAS LITES FRIDERICI ELECT.
PALAT. ET CAROLI AC BERNHARDI MARCHIONUM
BADENSIIUM CONSITUITUR.

ANNO MCCCCLVI.

Ex Tabulario Badensi.

*Wir REINHARD von Gots Gnaden Bischoff zu Worms und ich
Hans von Entzberg der Elter bekennen mit diesem Brieffe, als
Wir nach Innhalt des freuntlichen Vbertrags zwischen dem Durchleuchtigen
Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Herrn Friderich Pfaltzgraven by Rhyne des
Heiligen Römischen Richs Ertzdruchsessen und Herzogen zu Beyern an einem,
und den Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Herrn Karle und Herrn Bern-
harten Marggraven zu Baden &c. dem andern Teile, Unser gnedige und
lieben Herrn lestmals bedeytingt, des datum steet gegeben und geschehen uff
Montag Sant Egiden Tag Anno Domini Millefimo quadringentesimo quinqu-
gesimo quinto, mit Namen Wir Bischoff Reinhart ehgemelt, von wegen des
vorgenanten Unsers gnedigen Hern des Pfaltzgraven, und ich Hanns von
Entzberg der Elter, von den ehgenanten myn gnedigen Herren den Marg-
graven, doch wir beyde als ein gemein Mann benennet, und zu Uns Meister
Johans Landenburg in weltlichen Rechten Lerer, und Bernhart Krafft von
Lindensels als zusetze, auch von des bemelten vnsers gnedigen Hern des
Pfaltzgravs wegen und Dieterich von Gemynge und Hans von Sultz genant*

Harny von wegen der vorgeant unser gnedigen Herrn der Marggrave nach lute des ehgenants gütlichs Entscheidts gegeben und gesetzt, und nu vvir mit sampt dem jetzbelten vier zusatz Luten vff solichs vff hut datum dieß Brieffs nach Inhalt des vorgerürten Vbertrags zu Recht geseffen sin, und Hörunge beyder vusser ehgenant gnedigen Herrn und der Ihren Spenne in dem Selben vbertrag begriffen, so hant vnß vnser Gnedige Herren der Pfaltzgrave und Marggrave durch beydersyts die Iren lassen fürbringen, etliche ir ydes teils Ansprache so er an dem andern zu haben vermeynt, und daruff Jglicher derselben Parthien Antwort, Widderrede und Nachrede, alles in schriftlicher Vermerkung vor vns bracht und gelegt, dieselben übergebenen schriften wir hant gehort, wann vvir aber in derselben Schrifften merglich gefunden haben, vnd vnderricht sind, das sich nach Gelegenheit und Gestalt etlicher fürgevanter und auch ander Stuck die mit dem andern auch sollent vverden vffgetragen, undt doch vor vns noch nit Erlutet sint, gebürt zu gebruchen die Angesicht, one die vvir nach lute des vorgemelten Vbertrags grüntlich herinne nit können gehandelen, darüben vnd umb das Keym teile noch die synen solicher Stuck halb verkurtzt, sunder Ire Jdem und den synen zugeteilt vverde, das Ine soll zugehören, es sy in der gütlikeit oder den Rechten doch nach vffvvyffung des gütlichen vbertrags vorberürt, so haben vvir mit vwissen und verrvilligung beyder ehgenants vnser Gnedigen Herrn Rete die in disen dingen Irer Gnaden Macht hant gehobt, disen Tag erstreckt bis vff Sonntag zu nacht nach vnser lieben Fravven Tag assumptionis nechst kompt, doch also, das vvir Ehgenanten Gemeyn und zusetze vff denselben tag zu acht, nemlich vnser Gnedigen Herrn des Pfaltzgraven Rete obgemelt zu Sels, und vnser Herrn der Marggraven Rete auch hievor genant zu Beynheym ob Gott vwill sin sollen, und vvolle, und dann an denselben und andern Enden in

Amptern da die Spenne die die beschung heischent, gelegen sint, ye von einem zu dem andern, die Stücke besehen, und davon die Gelegenheit vermercken, und als balde nach der beschung understeen obe vvir die gütlich mögen hinterlegen, das soll dann gescheen, möcht aber das vff die Zyt nit sin, so sollen vvir vrogenanten Sechs Ehe vvir von einander scheiden, fürderlich vnfs vereynen Zyt und Statt vnfers zusammen Kommens dahin vvir vnfs dann vff Zyt der vvir also eyns vverdent, sollent fügen, und da soll alsdann aber vor vnfs den gemeynen vnd zusetzen fürgenommen vnd gehandelt vverden vwie und vvas sich der ehgemelten vnser gnedige Herrn der zuvey und auch vnserhalb nach Inhalt des vorgemelten gütlich vbertrags gebürt und obe die Spenne sodann der Augengesicht bedörffend, in der Gütlichkeit hingelegt vvürden, an den Enden der Beschung, als vorsteet, so soll man sich doch der andern vnufsgetragen Stucke halb zu dem Egenanten Vbertrag benant, der zyt und Statt die vffzutragen in vorgeschribener maffe vereynen, vngefährlich doch so solle dieß obgemelt Erstreckung der zyt die vorgemelten vbertrags und ander Erstreckungs Brieffe den obgemelt vbertrag berührende nit krencken, dann sie sollent nit desteminder in allen vvorten, puncten und Artickeln krefftig sin und blyben nach irs inhalt, alles one geverde und des zu Vrkunde so haben vvir Bischoff Reynhart und Hanns von Entzberg obgenant vnser Ingefigel thun hengen und gehengt an disen Brief der zuvene sind in gleicher forme und jdem Teyle Eyner gegeben ist zu Heydelberg vff Frytag nach dinstag Apostol. Anno Dni Millefimo quadingentesimo quinquagesimo sexto.

CCCCVIII.

FRIDERICUS IV. IMP. ADDICIT CAROLO MAR-
CHIONI BADENSI CASTRUM SCHAUENBURG.

ANNO MCCCCLVI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden Romischer Keyser zu al-
lentzeiten Merer des Reichs, Hertzog zu Osterreich, zu Steyr,
zu Kernten vnd zu Krain, Grave zu Tirol &c. Bekennen offenlich vnd
tun kunt allermeniglich mit difem Briue, das für vnser Keyserlich
Camergericht das der Hochgebornn Albrecht Marggraue zu Brandem-
burg vnd Burggraue zu Nuremberg, vnser Lieber Oheim Fürst vnd
Hofmeister vnfers Keyserlichen Hofes auf den fünffzehenden Tag des
Monads July nechstuergangen an vnser statt hat besessen komen ist des
Hochgeborn Karlen Marggrauen zu Baden vnd Grauen zu Spanheim
vnfers Lieben Schwagers, als regierenden Fürsten sein, vnd des Hoch-
gebornen Bernhartz Marggrauen zu Baden seins Bruders auch vnfers
Lieben Oheims vnd Fürsten Lannde vollmechtiger Anwalte, Niclus
Reufs von Owilt als er des feinen Besigelten gewaltz Briue in gericht
zaigt vnd horen liefs, Vnd hat dadurch redlich vrkunde fürbracht vnd
Beweist des zu rechtgung ist, das vnser vnd des Reichs Lieben getre-
wen Jorig Reinhart vnd Friderich von Schawmburg, Gebrüdere durch

drey vnser Keyferlich Ladungen von des egenanten Marggraue Karles wegen zu recht für vns geheischen vnd geladen waren, vnd clagt darauß an statt vnd jnnamen des vorgenanten vnfers Lieben Schwagers Marggraue Karles als vnfers vnd des Reichs Fürsten zu recht angedingt, zu den vorgenanten von Schawmburg auf vnser Keyferlich Ladungen die in Gericht verhort wurden wie das dieselben von Schawmburg die vorgenanten vnser Schwager vnd Oheim von Baden des Schloß Schawmburg das von feliger Gedechnuß vnserm Lieben Oheim vnd Fürsten Marggraue Jacoben jrem Vatter an Si komen sey, vnd denselb jr Vatter vnd Si das in redlicher vnd nutzlicher Gewer vnd Befehs jnngehept Befehsen vnd genossen haben vneruolgt vnd vnerlangt alle der rechten ouch vnbillich Bewarung aufsetziclich entwert vnd jnnhaben vnd In vnd den Iren das jr in demselben Schloß genomen vnd mercklichen Schaden zugefügt haben, den Er achtet auf Sechs tausend Reinisch Gulden vngeuerlich, auch in sollicher geschicht ainen jren Knecht in demselben Schloß vom Leben zum Tode bracht, So hab auch der vorgenant Jorig von Schawmburg Wilhelmen vnd Ludwigen von Schawmburg die dann auf die zeit derselben vnser Lieben Schwager vnd Oheim von Baden Diener vnd Manne gewesen sein ou Bewart finer eren geuangen vnd in fengknus herticlich gehalten, also das der benant Ludwig dardurch so vast bekrencket worden vnd des vom Leben zum Tode komen sey, vnd auch Wilhelm jm sollicher herter Geuengknus halb hab tun müssen nach seinem Willen, darumb so getrawt Er als ein Anwalte von der vorgenanten Marggrauen von Baden wegen des jn die egenanten drey Gebrüdere von Schawmburg des vorgemelten Schloß Schawmburg wider abtreten vnd das zu Iren Hannden wider eyngeben solten, vnd

vmb folich jr vnd der jrn genomen gut vnd Schaden wandel Kehrung vnd aufsrchtung tun auch dem todten Man so in dem Schlofs als vorgemelt ist vom Leben zum Todte Bracht sey der Seele ein Besserung, den fremden ainen Abtrag vnd der Herschafft ainen Wandel tun sollen, Vnd das auch Jörig von Schawmburg vmb folich Tat geschicht vnd Hanndel so er an Ludwigen vnd Wilhelmen von Schawmburg Begangen hab auch Befserung Kerung vnd Wandel tun vnd Wilhelmen von Schawmburg feiner glupt vnd Vengknus ledig lassen folle, vnd den egenanten vnfern Schwager Oheim vnd Fürsten von Baden vmb folichen Costen vnd Schaden darein Er Si der Sachen halben Bracht vnd Si deshalben gelitten vnd empfangen haben, auch Billich Abtrag vnd aufsrchtung tun, vnd batt darüber rechtens das jm folichs alles erkannt werden solt. Wann aber die egenanten Jorig Reinhart vnd Friderich Gebrudere von Schawmburg nit gegenwartig waren noch yemands von jren wegen mit Gewalt der zu der vorgemelten Clag antwurten wolt, ward erteilt von Gerichtz wegen, das jn zu dreyenmalen solt gerufft werden, vnd Marggraue Karles Anwalt solt warten drey die nechsten Gerichtz tag darnach keinen dan die benanten von Schawmburg in der Zeit oder yemands von jren wegen mit Gewalte der zu der vorgemelten Clag antwurten wolte, der wurde gehort, Kemen aber Sy noch funft yemands von jren wegen mit Gewalt in der Zeit nit darnach Beschehen was recht ist, In ward allen dreyen also gerufft vnd der Anwalt vnfers Schwagers Marggraf Karles hat also gewartet. Vnd ist vff heut datum des Briefs wider für vnser Keiserlich Camer Gericht das der vrogenant vnser Lieber Oheim und Fürst Marggraf Albrecht an vnser statt befehsen hat komen. Vnd vernewet fein Clag, vnd begert

rehtens in allermafs als vor vnd fatzt es zurecht. Darauf ift zu recht erkannt nach dem den von Schawmburg gerufft, vnd Sy noch yemands von jren wegen mit Gewalte im rechten erfchienen ift, der zu folicher Clag in den Ladungen angezogen geantwurt hett, das dann der Marggraf fein Anfrach von der entwerung wegen des Schlofs Schawmburg erftanden hab, vnd defselben Slofs wider an fein Gewere gefetzt werden foll dann von der vermerckten fcheden ift auch zu recht erkannt, was der egenant Marggraue Karle derfelben fcheden mit feinem Eyde als recht ift, behaben mag, denfelben Schaden follen jm die gemelten von Schawmburg auch ausrichten. Von des Todten wegen ift zu recht erkannt, das des Toten Sele halben vnd gegen den frunden gebufset vnd gebefsert werden fol, nach Rate vnd Erkantnuß des Bifchoffs vnder dem die gefchicht defselben Totfchlags befchehen ift, dann von des gefangen wegen ift zu recht erkannt das der feiner Geuengnuß vnd gelupt, fo er den von Schawmburg deshalb getan hat, von denfelben von Schawmburg Ledig gefagt vnd gelaffen werden folle. Dabey find gewesen die Erfamen vnd vnfer vnd des Reichs Lieben getrewen, Vlrich Riedrer Probt zu Freifingen Jorig Vngnad Hartung, von Cappell Vlrich Weltzli vnfer Rete Johannis von Wefternach Probt zu Stuggarten Martin von Helmfatt Caspar von Laubenberg, Hanns Harfcher, Wilhelm von Kreilsheim, Conrat von Seckendorff, vnd Hanns Kripp Vrtailere.

Mit Vrkund dis Briefs verfiegelt mit vnferm Keyferlichen anhangendem Infiegel. Geben zu der Newenfatt am ain vnd dreifsigften Tag des Monads July, nach Chriftj gepurt, Viertzehenhundert vnd im
Sechs

Sechs vnd fünfzigsten, vnfers Reichs im Siebenzehenden, vnd des Keyserthums im fünfften Jaren.

||
(L. S.)
(ist ab.)

Ad Mandatum Dni Imperatoris.
Ulricus Weltzli Vice Cancell.



C C C C I X.

VLRICUS HELFFENSTEINII COMES CONFITETUR
CAROLO ET BERNHARDO FRATRIBUS MARCHIONIBUS
BADENSIBUS JUS APERTURÆ IN CASTRO
HILTENBURG COMPETERE.

ANNO M CCCC LVI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir VLRICH Graf zu Helffenstein der elter, bekennen mit disem Briefe als der Hochgeborn Fürst vnd Herre Herr Karle marggraue zu Baden &c. vnd Graue zu Spanheim vnser gnediger Herre von sin felbs vnd des Hochgebornen Fürsten vnfers gnedigen Herren marggraff Bernharts fins Bruders wegen vns jetzundt hat geluhen zwey Efslinger fuder wins zu besickenn. das ist gescheen In follicher mase,

Cod. Dipl. P. II.

X x *

das dieselben zwey Fuder wins sollend geslagen werden, zu den vier Fudern wvns die der Hochgeborn Fürst vnser gnediger Herr marggraf Jacob seliger gedechtnis vns vormals geluhen hat. Also das wir oder vnser erben mit denselben vier Fuder wins, die vorgemelten zwey Fuder wins auch bezalen vnd vsrichten sollen. Vnd alledvil die Bezalung der sechs Fuder wins nit gescheen ist, So sollen wir vnd vnser erben der obgenanten vnsern gnedigen Herren vnd Iren erben mit der offnung zu Hiltenburg verbunden vnd gewertig sin. nach lute der Verschribung die wir dem obgenanten vnserm gnedigen Herren Marggraff Jacoben seligen gegeben haben. alles vngeuerlich vnd des zu warem Vrkund han wir vnser Insigel getruckt zu ende der Gfschrift In disen Brieff. der geben ist uff dinstag nach Sanct Paulustag Conuerfionis anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto.

||
(L.S.)

CCCCX.

FRIDERICUS IV. IMP. CONFIRMAT LITTERAS, QUI-
BUS WILHELMUS HACHBERGÆ MARCHIO FILIIS
SUIS RUDOLFO ET HUGONI OMNIUM BONO-
RUM SUORUM ADMINISTRATIONEM
RELIQUERAT.

ANNO MCCCCLVII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer Keyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Herzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kärndten vnd ze Crain, Herr auf der Windischen March vnd ze Portenaw, Grav zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfirdt vnd zu Kiburg, Marggrave zu Burgaw vnd Landgrave im Elfsafs, bekennen vnd tun kund öffentlich mit diesem brieffe allen den, die ihn sehent oder horen lesen, dafs der Wohlgebohren Wilhelm, Marggrave zu Hochberg, Herre zu Röteln vnd zu Sufemberg, vnser vnd des Reichs lieber getrewer für vnfs kommen ist, vnd hat vnfs fürbracht einen Brieffe, mit seinem eigen anhangendem Innsegel besigelt, einer Vbergabe Satzung vnd Ordnung, so er vmb sein felbs, auch seiner ehelichen Sune vnd ihrer Land vnd Leute bessers Nutz vnd Frommen Willen fürgenommen, geordnet vnd getan gehabt hat, als derselb brieffe hernach geschriben stehet vnd lautet von Wort ze Wort also: Wir Wilhelm

Cod. Dipl. P. II.

X x 2

Marggrave von Hochberg, Herre zu Rötelen vnd zu Sufemberg bekennen vnd tun kund allermänniglich mit diefem Brieffe, dafs Wir nach Rate vnfer lieben Fründen, mit Wohlbedachtem Mute vnd gefundes libes vnd der Sinen, vmb beferung vnd Widerbringen aller vnferer Landen, vnd Lüten, fo wir haben, die unvonfchwehren Schulden des Wohlgebohren vnfers lieben Herren vnd Vatters löblicher Gedächtnuffe, auch vnferthalben nach feinem Abgang tief beladen vnd bekumbert find, mit dem Wohlgebohren vnferm lieben Bruder Grav Hannfen von Friburg, Grave vnd Herre zu Nuwenburg &c. freundlich vnd gütlich vberkommen find, in der Wyffe, als hienach gefchriben ftat, dem ift also, dafs wir obgenannter Marggrav Wilhelm dem benannten vnferm bruder, als einem Vogt vnd Fürmünder, auch in Nahmen vnd an Statt der Wohlgebohrn Rudolfs vnd Hugen, Marggraven von Hochberg, vnfer ehelichen Söhnen, Ihnen beeden gemeinlichen vnd ihr jeglichem befunder, ob einer vor dem andern abgienge, alle vnfer Lande vnd leuth, fo wir haben in den Herrfchaften Rötelen vnd Sufemberg, auch enfit dem Rhine zu Sennheim oder anderftwo die vns zugehörend find, gäntzlich vnd gar mit Ihren Liben vnd dem gute mit aller Zugehörde, nützit vfsgenommen, nach hindangefetzt, zu finen Handen vnd Gewalte williglichen gegeben vnd befohlen haben, geben vnd befehlen Ihm die wifentlichen mit Kraft difs briefs, also dafs er hinfür an vnfer Sinen Statt als ihr Vogt vnd Fürmünder damit fchaffen, thun vnd lafen foll und mag, als mit anderm finem eigen Gut, getruwlich vnd vngefährlich, auch fo gereden vnd verfprechen wir obgenannter Marggrav Wilhelm &c. hinfür von nach, vfser den genannten vnferm Landen vnd Lüten noch ab dheinen befunder nutzit zu ver-

ändern, zu versetzen noch zu verkauffen in dhein Wife noch Wege vnd ob Sach were, dafs wir vnser felbs hierinne vergefsent vnd darüber nitzit von denselben vnfern Landen vnd Lüten verfazten oder verkaufften oder funft veränderten, in welchen Wege das zugienge, das wir, ob Gott will, nit thun wöllen noch sollen, dafselb alles foll alsdann dhein Krafft noch macht haben, sondern gäntzlich vernichtet, tod vnd abe fein. Nemlich sollen vnd wollen wir, dem benembten vnferm bruder gewaltbriefe geben an all vnser Vogte, Amtblüte vnd gäntzlich an all die vnfern vnd Ihnen damit befehlen, allen vnd jeglichen, Infonders ihm als einem Vogte vnd Fürmunder, an vnser vorgeannten Sonen Statt gewärtig vnd gehorsam ze synde, als ihrem eigen Herren; defs Sy ihme auch liblich Eyde zu Gott vnd den Heiligen schwören sollent, wenn Sie des von ihme ermahnet werden, getrücklich steet zu halten vnd ze vollführende, alles vngefährlich vnd wir lasend vnd sagen auch heruf alle die vnfern vnd jeglichen besunder ire eyde, die Sie vnfs geschworen haben, ledig vnd lose, mit diesem briefe, auch so haben wir dem vorgeannten vnferm Bruder Grav Hanfen vollen Gewalt vnd macht geben, mit Elfsbeten vnferm Gemahl ze thun vnd ze lasen nach Gelegenheit ihrer Sach, als ihn beduncket das nützlich ist, Beste vnd recht fein, Sodanne wird vnfs derselbe vnfer lieber Bruder vmb vnfers, auch vnfrer Sonen vnd aller vnfer landen vnd luten nutz vnd Notturft willen ein Ordnung machen vnd beschriben, wie wir vns hinfür mit vnferm Hoffe vnd sust in allen vnfern Sachen betragen vnd regieren sollen, wie vnfs semlich Ordnung von demselben vnferm bruder gemacht vnd geben wird, die sollen vnd wollen wir vnablesentlich, steet vnd vnverbrochenlich halten vnd voll-

führen, alles vngefährlich vnd femblich Artikeln vnd Punkten, so wir vnfs davor an diesen Brief gegen dem benannten vnserm bruder begeben vnd verschriben haben, die Wöllen wir in Kraft disfs Briefs gänzlichen vnd jeglichen insonders steet vnd vnverbrochenlichen halten vnd insonders Ihm noch Niemanden von sinen wegen in solichs nützit zetragen, noch zu redende oder ze thun schaffen durch vnfs oder ander Lüte in dhein Wise, wäre auch Sach, das der genant vnser Bruder Grav Hannfs oder vnser Sone vorgenannt, nothurftig wurden oder meinten ze finde, diese Ordnung, Gabe vnd Gemachnüsse, jetzen oder in künftigen Zyten fürer vnd basz zu confirmiren vnd zu bestättigen, denn als vorbegriffen ist, Es wäre vor Römischen Keyfsern oder Königen, Hofgerichten oder Landgerichten oder wo sie das nothürftig sin bedunkt, wenne wir dann darumb ermahnet werden, so sollen wir Ihnen das verwilligen, wie das gewöhnlichen vnd recht ist vnd auch allerbeste in Rechten bestehen mag vnd ob wir selbs Persönllichen zu solcher Fertigung nit kommen möchten; Se sollen wir doch zu solchem mit vnsern brieffen vnd Sigeln auch mit vollmächtigen Procuratorn thun, damit solches nach dem besten confirmirt vnd bestätiget werde, das es an allen enden mit Recht bestahn, Krafft vnd Macht gewinne vnd haben möge, in aller Wyse vnd Maafse, als ob wir selbs Persönllich by solcher Fertigung wärent, alles geträtwlich vnd vngefährlich. Vnd sind bey dieser obgeschriben teding vnd vberkomnüsse gesin die Edlen, Strengen vnd Vesten, Hanfs Thüring Munch von Munchenstein, Herr zu Löwenburg, Herr Hannfs von Nuwenberg, Herre zu Famer-gaw, Adelberg von Berenfels vnd Friderich von Hufse vnd des zu vesten wahrem Vrkund haben wir Wilhelm, Marggrav obgenannt, vnser

Insigel thun hencken an diesen briefe, der geben ward auf Mitwochen nach vnfers Herrn Fronleichnamstag, des Jahrs als man zahlte von der Geburt Christi vierzehenhundert vierzig vnd ein Jahre, vnd hat vnfs der obgemelt Marggrav Wilhelm mit diemütigem Fleifs gebetten, das wir zu folcher vorgemelten seiner Vbergab, Satzung vnd Ordnung vnfern Keyserlichen Gunfte vnd Willen zu geben vnd den vorgeschriben briefe in aller finer Innhaltung zu bestetten gnädiglich geruchten. Des haben wir angesehen solch des obgenannten Marggrav Wilhelms diemütig vnd fleisig beete, auch die getrewen vnd willigen dienste, die er vnd Marggrav Rudolf sein Sohn vnfs vnd dem Reich offt vnd dick vnverdrosenlich beweist vnd getan haben vnd hinfürter tun sollen vnd mögen in künftige Zyt vnd haben darumben mit wohl bedachtem Mute vnd gutem Rate vnfer getrewen zu folcher obgenannten Vbergab, Satzung vnd Ordnung vnfern Keyserlichen Gunft vnd Willen gegeben vnd den obgeschriben brief in allen vnd jeglichen feinen Stucken, Punkten, Meynungen vnd begreiffungen, alsdann der in diesem vnferm brieffe geschriben stehet, gnädiglich confirmirt vnd bestätigt, geben vnfern Keyserlichen Gunft vnd Willen darzu, confirmiren vnd bestätigen Ihm auch den also von Römischer Keyserlicher Macht Vollkommenheit vnd rechter Wissen in Kraft dis Briefs, was wir dann von Recht vnd billig daran vergünstigen, confirmiren vnd bestätigen sollen vnd mögen vnd meynen, setzen vnd wöllen, das solch obgemelt Vbergab, Satzung vnd Ordnung vnd der obgenannt brief Kraft vnd macht haben sollen von allermenglich vngehendert, doch vns vnd dem Reich, auch vnferm Haufs Oesterreich an vnfern Oberkeiten vnd rechten vnvorgreiffenlich vnd ohnschädlich, vnd wir gebieten da-

rumb allen vnd jeglichen Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Grafen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Amblüten, Burgermeistern, Räten vnd Gemeinden vnd sunst allen andern vnsern vnd des Reichs Vnderthanen vne getruwen, funder allen den, in was Stand oder Wesen die sind, die in des obgenannten Marggraf Rudolfs von Hochberg &c. Landen, Landen, Herrschaften, Schlofsen, Stätten, Märkten, Landgerichten, dörfern vnd Gutern gehören ernstlich vnd vestiglich mit diesem brieff, das Sie den ehgenannten Marggraf Rudolf vnd sein erben an der vorgenannten Vbergab, Satzung vnd Ordnunge vnd dis vnser Bestättung nit hindern, noch irren, noch des jemandts zu thun bestatten in dheim weifs, funder sie dabey getrewlich handhaben, schützen, schirmen vnd der geruhiglich gebrauchen, genieffen vnd dabey beleiben lassen, als lieb einem jeglichen sey vnser des Reichs schwere Vngnad zu vermeyden vnd bey verliesung zwanzig Mark Lötigs Goldes, die ein jeglicher, der frevelich dawider täte, halb in vnser Keyserlich Kammer vnd den andern halben teil dem obgenannten Marggraf Rudolffen oder seinen Erben vnableslich zu bezalen verfallen seyn soll. Vnd darumb das Marggraf Rudolf vorgemelt vnd sein erben deßer bafs bey folcher vorgenannten seines Vatters Vbergab, Satzung vnd Ordnung beschirmt vnd gehandhabet werden, So haben wir in die Hochgeboren, Albrechten Ertzhertzog vnd Sigmunden, Hertzogen zue Oesterreich &c. Karlen, Marggraven ze Baden vnd Graven zu Sponheimb, vnser lieben bruder, Vetter, Schwager vnd Fürsten, vnd die erfamen vnser vnd des Reichs lieben getrewen Burgermeister vnd Räte der Stadt Bafel vnd Zürich vnd nemlich einen vnsern vnd des Reichs Hofrichter vnd die Vrtelsprecher vnfers Hofgerichts ze Rotwil

wil vnd die Statt dafelbs zu Schirmern gegeben vnd gefazt, geben vnd setzen In die darüber von vnser vnd des Reichs wegen mit diesem Brieffe ernstlich gebietende, ob jemandts wir der wäre sich vnderstunde, den obgenannten Marggraf Rudolfen vnd sine erben an solchen ihren Landen, Herrschaften, Schlossen, Stätten, Märkten, dorfern, Leuten vnd Gütern wider die obgeschriben Marggraf Wilhelms seines Vatters Vbergab, Satzung, Ordnung vnd dieser vnser bestättigung, zu irren oder zu hindern, das Sie dann in gemein vnd infonderheit Sie dabey handhaben, schützen vnd schirmen vnd die Vbertreter bey der vorgenannten Poene fürnehmen vnd alles das sich zu Behaltnüß folcher vorgemelten Vbergab, Satzung vnd dieser vnser Bestettigung nothdurftig sey, handeln vnd thun mögen, das sich in solchen gebühren würdet, als oft es zu Schulden kombt, vngeverlich. Mit Vrkund dissbrieffs verfigelt mit vnserm Keyserlichen Majestät Infigel. Geben zu Grätz, am Sambtag nach Sanct Valentinstag, nach Christfi Geburt vierzehen hundert vnd im Siben vnd funfzigsten, vnfers Reichs im Sibenzehenden vnd des Keyferthumb in fünften Jahren.

(L. S.)

C C C C X I.

CAROLUS MARCHIO BADENSIS TRADIT MONA-
 STERIO HIRSAUGIENSI VICUM OTTENBRUNN, ET ACCI-
 PIT AB EO REGALIA ETC. IN VICIS HUSTATT,
 WILER, SCHELTBRONN ET HOHENWART.

A N N O M C C C C L V I I.

Ex Befoldi Documentis Redivivis.

Wir KARLE von Gottes gnaden, Marggrafe zue Baden &c. &c.
 und Grave zue Spanheim bekennen und tun kunt offentbahr mit
 diefem Briefe. dafs wir als ein Regierender Fürft, defs Hochgebohrnen
 fürften unfers lieben bruders Marggraf Bernharts und unferer Lannde. für
 uns und unfer beyder Erben, uns mit den würdig und Erfamen Geift-
 lichen unfern lieben befunden. Herrn Wolfen Appt und dem Convent
 zue Hirfaw. vereynet haben, und mit Ine überkommen find, eyns
 fruntlichen Wechfelfs. als hernach fteet gefchrieben.

Dafs ift also. Dafs wir denfelben Appt und Convent. gegen den eygen-
 fchafften. Vogtyen Herlicheyten. rechten Nutzungen und Gefellen.
 der Dörfere. Hufatt. Wiler. Scheltpronn. und Hohenwart. die fie bis-
 her dafelbs gehabt. und zue unfern Hannden, an stat defs vorgenan-
 ten unfers Bruders gestalt und zugefügt hand. nach lute der Verfchrie-
 bungen, die wir darum innhaben, in gegeben und zu Iren handen für
 Recht eygen haben gestalt. alle die Eygenfchaft, recht, und nuzungen.

des dorfs Ottenbrunn, also dz die benanten Appt und Convent und Ire nachkommen. daselb Dorf Ottenbrunn mit beeten. stüren. Diensten. Frondiensten. Holz. Feld. Wald. Wasser. Wonne. Weyde. Zufeerten. und aller anderer Herlichkeyt. Gerechtigkeiten und zugehörng. hinfür zu ewigen Zyten sollend und mögend Innhaben. besizen. nuzen. nyeffen. besetzen. entsetzen. und damit tun und lassen. nach irem besten Willen und Gefallen. wie unfere fordern auch unfer obgenanter Brüder, und wir das bissher Innghepht u. genossen haben. one allerley hynderungen und Inntrag desselben unfers Bruders unfer an finer stat. finer erben und Menglichs. Es sollend auch die Armen Lüte, der vorgemelden Dörfere aller. Ottenbrunne. Huftat. Wyler. Hohenwart und Scheltbronn. an jeglichem ende, on yedermans Inntragk bliiben und gehandt habt werden. by Iren Weydegengen und Zueferten. Alfs das von alter heerkommen ist, und wir geredten in Craft dis Briefs. by unfern fürstl. wurden. für unfern yeztgenanten Bruder. uns und unfer beyder erben. das wir den egenanten Appt und Convent und Iren nachkommen. sollichs wechselsfollen und wöllen tun recht weerschafft und fertigungen. nach des landes recht. und heerkommen. ob und als dick. oder gegen wem Ine defs not sin wirdet. alle argelift und geuerde her inn genzl. usgescheiden. defs zu urkund han wir unfer Infigel tun hencken an diesen Brief. der geben ist zu Baden uf Mendagen nach dem Sonndagen vocem Jocunditatis Anno Domini Millefimo Quadringentesimo Quinquagesimo Septimo.

C C C C X I I .

LITTERÆ PII P. M. AD BASILIENSEM ET SPIREN-
SEM EPISCOPOS DE CONFIRMATIONE PRIVILEGII
MARCHIONIBUS BADENSIBUS A JUDICIO
WESTPHAL. ETC. CONCESSI.

A N N O M C C C C L I X .

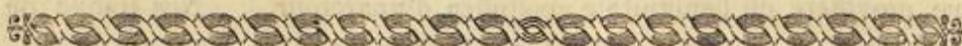
Ex Tabulario Badensi.

Romani Pontificis providentia circumspēcta ad ea libenter intendit, per que fidelium dispendiis obviatur, & que per catholicos Principes super ministranda justitia in Commodum subditorum facta dicuntur, firma perpetuo & illibata persistant, apostolico munimine roborentur. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilecti filii Nobilis Domini CAROLI, Marchionis Badensis petitio continebat, quod, licet progenitores sui & praesertim quondam Jacobus, ejus genitor, & ipse post eos, a pluribus Roman. Regibus & Imperatoribus privilegiati fuerint, & inter alia eis confessum sit, ut eorum subditi & terrigene ac etiam eis commissi & pro quibus respondere tenentur, quique in eorum Tutitione consistunt, non debeant nec possint extra eorum dominia & judicia ordinaria patriae & praesertim praefatus Carolus a Carissimo in Christo filio nostro, Friderico Roman. Imperatore semper Augusto, fuit in specie privilegiatus, ne subditi praefati & alii supradicti ad judicia vetita Westphalica, possint nec debeant pro quacunque causa evocari

trahi aut citari, dummodo conquerenti coram suo ordinario iudice iusticia denegata non fuerit, prout in litteris imperialibus dicitur plenius contineri, nihilominus prefati Caroli subditi Terrigene & alii praedicti, coram iudicibus in dictis vetitis secretis Westphalicis judiciis, dietim evocantur, trahuntur & citantur, ac plus in dies trahi & molestari posse timetur. Quare pro parte ejusdem Caroli nobis fuit humiliter supplicatum, ut privilegiis praedictis pro illorum subsistentia firmiori, robor apostolicae confirmationis adjicere, aliasque in praemissis opportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque de praemissis certam notitiam non habentes huiusmodi supplicationibus inclinati, fraternitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel alter vestrum de privilegiis hujusmodi se diligenter informetis & si de illis post eorum coram vobis exhibitionem & inspectionem sic ut praemittitur concessis, vobis legitime constiterit, ea autoritate nostra approbetis & confirmetis, illaque ut conservatores apli. eorundem privilegiorum sub ecclesiasticis sententiis & censuris ac etiam pecuniariis in dictis litteris Imperialibus expressis, firmiter observari faciatis atque mandetis, Invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio Brachii secularis. Non obstantibus, felicitis recordationis Bonifacii P.P. VIII. predecessoris nostri illis praesertim, quibus cavetur, ne quis extra suam civitatem vel dioc. nisi in certis exceptis casibus & in illis ultra bonam dietam a siue siue dioc. ad iudicium evocetur. Seu ne Iudices a sede praedicta deputati extra civitatem vel dioc. in quibus deputati fuerint contra quoscunque procedere aut alii vel aliis vices suas committere praesumant, nescio de quibus dietis in concilio generali & aliis apostolicis constitutionibus contrariis quibuscunque, aut si aliquibus

communiter vel divisim ab eadem sit fede inductum, quod interdicti suspendi vel excommunicari non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam & expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem. Dat. Rome Anno Incarnationis dominice, Millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono. Pridie Non: Martij. Pontificatus nostri Anno secundo.

(Signum
Notarii.)



C C C C X I I I .

LITTERÆ PII P. M. AD EPISCOPUM SPIRENSEM
QUIBUS FUNDATIONEM COLLEGIATÆ PFORTZHEI-
MENSIS CONFIRMAT.

A N N O M C C C C L I X .

Ex Tabulario Badensi.

Pius Episcopus servus servorum Dei, venerabili fratri Episcopo spirensi & dilecto filio Rutkero de Luterberg Canonico spirensi salutem & apostolicam benedictionem. sincera devotio dilecti filii nobilis viri Caroli Marchionis Baden. per quam se reddit altissimo & Romanæ Ecclesiæ matri suæ non sine magno laudum preconio gratum multipliciter & acceptum, non indigne meretur, ut sedem Apostolicam in illis præsertim

quæ salutem animæ suæ & divini cultus augmentum ac Ecclesiastici status decorem & decus respiciunt sibi favorabilem sentiat & etiam liberalem. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dicti Marchionis petitio continebat quod in Ecclesiastica parochiali oppidi Pforzheim spiren. Dioc. quod sub temporali dominio dicti Marchionis consistat ultra perpetuam Vicariam ejusd. Ecclesiæ viginti & una perpetuæ Capellanæ per progenitores ipsius Marchionis & alios Christi fideles fundatæ & competenter dotatæ habeatur, quarum perpetui vicarii vicarios hujusmodi obtinentes frenis laxatis, ac missis suis expeditis tanquam acephali ad libitum hinc inde transcurrunt, nec horas canonicas in choro concordi devotione decantant. Quare dictus Marchio cupiens præfatam Ecclesiam ad Dei gloriam & honorem divinique cultus augmentum in collegiatam erigi, ac in ea unum Collegium sive Capitulum duodecim Canonicorum & totidem Vicariorum ac unius Decani qui eis præsit, & duodecim præbendas & totidem perpetuas vicarias institui nobis humiliter supplicavit, quatenus in præmissis salubriter providere de benignitate Aplica dignaremur. Nos itaque ut amplius ipsius Marchionis erga Deum & eandem Romanam Eccliam devotio hujusmodi augeatur, cupientes ejus petitiones aplicis prosequi gratia & favore hujusmodi supplicationibus inclinati discretioni Vre per Aplica scripta committimus & mandamus, quatenus de præmissis & eorum circumstantiis universis autoritate nostra vos diligenter informetis & si per informationem hujusmodi ea repereritis fore vera, parrochiam Ecclesiam prædictam in collegiatam Ecclesiam erigere ac in eadem Ecclesia numerum duodecim vicariorum & totidem vicariarum hujusmodi ac perpetuam vicariam ejusdem Parochialis Ecclesiæ in dignitatem quæ Principalis esse

& decanatus appellari debeat instituere & deputare curetis, statuentes etiam & autoritate nostra decernentes qd Decanus & Canonici ac Vicarii dictæ Ecclesiæ pro tempore existentes singulas horas Canonicas ac officia diurna & nocturna Deo in humilitate spiritus ad notam decantare & psallere, qdque Decanus ipsius Ecclesiæ pro tempore existens solus curam animarum Canonice ac Vicariorum prædictorum una cum aliis dictæ Ecclesiæ Ministris pro tempore sibi adjunctis ac etiam parochianorum animarum curam ejusdem Ecclesiæ perpetuo habere gerere & exercere qdque Decanus Canonici & Vicariis præfato tempore divinorum superpellicia & alios Ecclesiasticos habitus & ornamenta ac Decanus de vario griseo & Canonici de aspriolis & Vicarii sive Capellani hujusmodi de ovinis pellibus almutia & ad instar Ecclie spirens. cappas nigras tempore quadragesimali & aliis consuetis temporibus deferre & capitulum inter se facere, constituere & repræsentare, nec non sigillum autenticum in communi & alia insignia, honores & privilegia ad instar aliarum collegiatarum ecclesiarum dictæ Dioces. habere & illis uti & gaudere possint, debeant & teneantur. Nos enim vobis statuta & ordinationes rationabilia quæ in dicta Ecclesia perpetuis futuris temporibus vigere & observari debeant, edendi, nec non alia officia Canonicatibus & præbendis prædictis si vobis videbitur annexendi, ac circa distributiones quotidianas in dicta Ecclesia faciendas nec non omnia alia & singula faciendi, ordinandi, disponeudi, statuendi & exequendi quæ nobis in præmissis & circa ea utilia, salubria seu etiam necessaria vel oportuna videbantur, jure patronatus sive præsentandi personas idoneas ad Decanatum ac ad Canonicatus & præbendas nec non vicarios hujusmodi pro prima vice & quotiens eos deinceps

ceps vacare contigerit prefato Carolo ac hæredibus & successoribus suis præfatum oppidum pro tempore obtinentibus vel quoad vicarios illis ad quos jus patronatus seu præsentandi hujusmodi hætenus pertinere consuevit ac jus instituendi Decanum loci ordinario, sed quoad Canonicos & vicarios predictos Decanis ejusdem Ecclesiæ pro tempore existentibus per vos eadem autoritate nostra in perpetuum reservato. Contradictores per censuram Ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, non obstantibus constitutionibus & ordinationibus apostolicis, cæterisque contrariis quibuscunque Et insuper ex nunc irritum decernimus & inane si secus super his à quoquam quâvis autoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Dat. Mantuæ anno Incarnationis Dominicæ Milesimo quadringentesimo quinquagesimo nono, Tertio Kal. Decembr. Pontificatus nostri anno secundo.

(Pius Papa
II.)

C. Fidelis.

C C C C X I V .

D I T E R I C U S D E G E M M I N G E N V E N D I T M O N A S T E -
R I O H I R S A U G I E N S I V I C V M F R I E L S H E I M , Q U E M
A M A R C H I O N I B U S B A D E N S I B U S A C C E P E R A T .

A N N O M C C C C L X I .

Ex Befoldi Documentis Redivivis.

Ich DIETHER von gemyngen der elter Tun kunt offenbar mit diefem brieff, dafs ich für mich vnd myn erben eins rechten redlichen ewigen kauffs wie der an allen enden vnd vor allen und iglichen riechtern vnd geriechten geiftlichen vnd weltlichen allerbaft Crafft vnd macht hatt haben fol vnd mag stet vnd ewiglichen verkaufft vnd zu kauf geben han. vnd gib alfo zu kauffen In crafft diefs briefs. den Würdigen vnd geiftlichen herrn Bernharten Abtt vnd Conuent des gotshufs hirfawe. vnd allen Ieren nachkomende, Min dorf frielsheym mit Siner marckt, Alfs die eigentlich vndersteint ift. Mit lüten güttern Vogtyen geriechten, zwingen, Bennen, Betten, Sturen, zinfen, gülden, dienften, frohndienften, wald, waffer, wun vnd weyd, vnd mit Allen anderen gewaltfamen zu vnd ingehorungen, nuft daran vifgenommen, wie das alles von mynem gnedigen herrn dem Margrafen vf mich komen ift vngeuerlich, vnd nemlichen die zwen wyer mit Ierer rechtigkeit, vnd darzu Steg vnd weg noch zymlicher notorfft vngeuerlich, Alfo der ober wyer, nit wyter gefchwölt fol werden,

dan bis zu dem klingelbrunnen, Item die Rudolffs wifs gantz. Item den Gemynger wald vnd der geifsberg. Als die vnderfcheiden sind ungeuerlich. Item den gemein hagenchiefs halb vfgenomen den walt, genant die Strutt mit Siner zugehörde, vnd mit dem dehem, vnd auch mit beheltems mir vnd mynen erben des wylbandts zu dem obgenanten dorf vnd walden gehorig. doch also, dafs der dehem In dem Gemynger wald vnd in dem Geifsberg, Minem herrn von hirsfauw zugehoren sol, vnd der dehem In dem gemeyn hagenchiefs haben, Item heymfsheym, frielfsheym, Tuffenbrun, Mülhuffen vnd ander, Sollen haben vnd behalten zu fardt, holtz hauwen zu buwen vnd zu brennen In den gnanten hagenchiefs, wie von alter herkommen vnd gehalten worden ist. Item die von Frielfsheym, Tuffenbrun vnd mülhufen, Sollen haben vnd behalten Iere gemein zu fardt, wie von alter herkommen ist ungeuerlich. Item Infonder ist beredtt, dafs die von Frielfsheym vnd Ir nachkomend sollen gehorsam vnd verbunden sin zumalen In die mulen zu Steinegk, wie von alter her bis vff dieffen tag komen ist ungeuerlich, By der pen die Ich vnd myn erben zu einer iglichen zyt, darauf Als vf ander dorffer die dar Inn mit malen gehoren. Sezen werden on geuerlich doch daz die vorgenanten von Frielfsheym Infonder dann als die obgedacht. dorffer, dar Inn gehorig Nit ferrer sollen beschwert werden, Es sollen auch die ecker In Tuffenbruner-marckt gelegen, die gem Frielfsheym In die huben gehoren gehalten werden, wie von alter herkommen ist vngeuerlich, desglichen sol es In der von Frielfsheym marckt, Gen dern von Tuffenbrun auch gehalten werden vngeuerlich, dasselb dorf Frielfsheym mit Siner zugehord, vor dato diefs brieffs gegen niemandt verkaufft veretzt, verwiedmat

noch suft verſchafft iſt, In dehein weg, Sunder fry, ledig vnd eigen, daſs Ich obgenanter Diether für mich vnd myn erben verſprech, By guten truwen, den egenanten Abbt vnd Conuent, verſchafft tragen vnd fertigung zu thunde, Noch des Landes Recht vnd gewonheit an Ieren coſten vnd Schaden, So dick ſich daſs geburt vnd not ſin wurdet vngeuerlich, vnd dieſſer kauf iſt geſcheen umb Sechzehnhundert Rinifcher guldin, der Ich obgenanter Diether von Gemyngen, von den bemelt Abtten vnd Conuent wol gewert vnd bezalt bin, damit mich wol benügett, vnd alfo ſollen vnd mogen die obgenanten Abt und Conuent, und Ir nochkomende daſs egenant Dorf mit Siner zugehorde, wie obgeſchriben ſtet, hinfur ewiglich Inhaben nutzen nieſſen, domit thun vnd laſſen noch Ierem gefallen, Alſs mit andern Ieren eygen guttern on Intrag vnd hinderung, min myner erben vnd menglichs von vnſert wegen vngeuerlich, waſs hievor geſchriben ſtet, Gered vnd verſprech Ich obgenanter Diether By gutten truwen, In rechter warheit, veſt, ſtede vnd vnerbruchenlich zu halten, dowieder nit zu thunde noch ſchaffen gedan werden In dheinen weg, Alle arge liſt vnd geuerde herinn vſſgeſcheiden, deſs zu vrkunde, han ich myn eigen Inſiegel gehenckt an dieſſen brief, vnd zu gezugnuſs gebeten, die veſten Wilhelmen nix von hoheneck genant nutzberger, vnd martin von der mentz, daſs ſie vnd Ir iglicher, Sin eigen Inſiegel hat thun hengen an dieſſen brief, daſs wir die vorgeantten Wilhelm vnd Martin vnſs bekennen, Alfo durch bett Dietherſs von Gemyngen gedan haben vnſs on ſchaden, Geben vf fritag nach der vſſart vnſers herren, Noch Criſti vnſers herrn geburt, duſent vierhundert Sechtzig vnd ein Jar.

CCCCXV.

LITTERÆ FEUDALES DIETERICO DE GEMMINGEN
A CAROLO I. MARCHIONE BADENSI DATÆ.

ANNO MCCCCLXI.

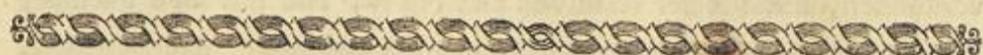
Ex Originali.

Wir CARLE von Gottes Gnaden Marggrave zu Baaden und Gra-
ve zu Sponheim, bekennen und thun kund offenbar mit die-
sem Brief, das Unfer lieber getrewer *Dieter von Gemmingen* uf diesen
hütigen Tag vor Uns kommen ist, und Uns mit Flyßs gebetten hat,
das Wir ihm und seinen Erben *zu einem rechten Erblehen* lyhen wolten,
diese nachgeschriebene Güter, *die er ains teils vormals von Uns auch em-
pfangen* hat und getragen, das haben Wir angesehen sin fleißige Bitte
ouch sin getrüwe willige Dienst, die er vnsern lieben Herrn vnd Vat-
ter seel. ouch vnsern lieben Brüdern vnd Vns gethon hat, vnd fürbaf-
fer in künftigen Zyten thun mag, vnd haben ihm von sollicher Dienst
wegen vnd von besonder vnsern Gnaden dieselben Güther also geliehen,
vnd lyhen die in kraft dis Briefs ihm vnd seinen Erben zu einem rech-
ten Erblehen mit Nahmen *Steineck Schloß vnd Dorff*, vnd darzu die
nachgenannten Dörffer namlich, *Tieffenbronn, Hamberg, Schelbronn,*
Hohenwarth, Nuhusen, Mülhusen vnd Löningen, alles vnd yegliches
mit Lüten, Güter, Zinnfen, Gülten, *Beeten, Stüren, Freveln,*
Fallen, Diensten, Frohdiensten, Wildpennen, Vifchereien, Wald,

Z z 3

wasser, wonne, wayd, vnd besonders der wald genant *der Hagenschieß*, mit allen anderen Wälden zu Steineck vnd egemelten Dörfern gehörig, *ouch Mülen, Mülstätten vnd andern Gerechtigkeiten* Zu vnd Yngehörungen nicht daran vsgenommen *ouch die Wälde mit Nahmen Würmhalde vnd Nagelthalde* vnd vnser Fischwasser uf der Würm vom Holenstein an, bis zu der Fron-Müle, wie Unser lieber Herr vnd Vatter seelig das alles vormals *vm die von Stein vnd Dietrichen vorgeannt, erkaufft*, vnd das yngehabt vnd genossen hat, vnd *ouch neml. mit den Zinnsen, Gülten, Gerichten vnd Gerechtigkeiten* so die Wyrdig vnd Geyftlichen Erlame vnser lieben besonder *Abt vnd Convent zu Hyrsow zu Scheltpron vnd Hohenwart* gehabt, vnd Wir das um Sie koufft vnd zu Unfern Handen bracht haben vnd Vnfs Dieter vorgeannt das wiederlegt hat mit zwey hunder vnd viertzig Gulden, die er Uns dagegen geben hat, vnd die fürbasser zu Unferm Nutz bewänd find, doch so haben wir vns behalten dafs *Wir vnser Lebtagen* und nit länger in den Egemelten *Wiltpenen* vnd Wälden *ouch mögen Hagen vnd Jagen vngeverlich*, vnd der vorgeannt Dieterich hat follich Lehen also, von Vns empfangen, Vns mit Trüwen gelobt vnd ainen Eyd zu Gott vnd den Heiligen geschworen vns vnd vnserer Marggravschaft getrüw vnd hold zu find, vnser Frommen vnd bestes alzyt zu werben, vnsern Schaden zu warnen, vnser Rechte mit andern Mannen zu sprechen, so dick Wir das an ihn gesinnen vnd alles das zu thund was ain Mann finem Herrn von follichs Lehens wegen durch Recht oder von Gewonheit schuldig vnd gebunden ist zu thund, vnd hierinnen haben Wir vsgenommen vnser Rechte, vnserer Manne vnd ains yeglichen Rechte ohn all Gefährde. Vnd des zu wah-

rem Vrkund haben Wir Unfer Inſiegel thun henckhen an dieſen Brief
der geben iſt zu Pforzheim vff Dornſtag nach Hylary Anno Domini
M CCCC LXI.



C C C C X V I.

SENTENTIA PARIUM CURIÆ DE LITE INTER
CAROLUM I. MARCHIONEM BADENSEM ET
SCHAWENBURGIOS AGITATA.

ANNO M CCCC LXI.

Ex Archivo Badensi.

Ich wendel von Remchingen Hofmeiſter &c. bekenn vnd tun kundt
offenbar mit dieſem Briefe, als ich uf Fritag nechſt uergangen, als
eyn Richter von dem Hochgebornnen Fürſten vnd Herrn Hern Karle
Marggrauen zu Baden &c. vnd Grauen zu Sponheim mynem gnedigen
Herren geordend in der Sache zwüſchend ſinen Gnaden an eynem, vnd
Jörigen dem jüngern, Reinharten vnd Friderichen von Schawenburg
gebrüdern, dem andern teile, der halb er die benanten von Schawen-
burg für ſin Manne - Gerichte fürgenommen hat zu Rechte mit ſiner
gnaden Lehenmannen, die er deſhalb hat tün beſchriben, zu Gericht
geſeſſen bin, So hat derſelbe myn gnediger Herre Marggraf Karle
durch ſinen herlaupen Fürſprechen mit Verdinge als ſich zu Recht ge-

burt, tun reden, den dryen gebrüdern, Jerigen, Reinharten vnd Friderichen von Schawenburg sy vertaget für finer Gnaden Richter vnd Manne nach Lut des Briefs Ine darumb zu gefand, daran sie habent verstanden, das dis der vierd vnd end tag sy, vnd das myn gnediger Herre Ine zusprechen wölle, vnd sy das die Meynung, das sie jnnhabend Gütere die finer gnaden vnd finer Marggraueschafft, Eigenthum, vnd von Ine noch Lehens Recht vnempfangen sient, vnd vmb das die Manne werdent vnderichtet, was gütere es sient, vnd wie die Sach sy herkomen, so begere er, das verlesen werde der Lehen Brief wie der egenant Jörig föllliche Gütere von mym gnedigen Herrn Marggraf Jacob sinem Vatter seliger Gedechnis empfangen habe, als nü derselb Jörig daruff auch durch sinen herlaupten fürsprechen mit Verdinge zu Recht hat gerett, Er, vnd als er nit anders wisse auch sine Brüdere sient gestendig, das sie von der Marggraueschafft Baden Lehen habent empfangen vnd getragen, So ist der anfang des Briefs vnd die Versiegelung mit dem datum one die gütere verlesen worden. Vnd daruf von myns gnedigen Herrn wegen gerett, die Manne sient vnderichtet, das die von Schawenburg von der Marggraueschafft Lehen gehabt vnd getragen habent, vnd das die Gütere sin vnd finer Marggraueschafft Eigenthum, vnd von mym Herrn Marggraf Jacob sinem Vatter seligen empfangen vnd sytheer von mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle vnempfenglich blieben sient nach Lehens Recht, das sy, das das empfangen in Jars frist geschehen solle, dwil dann die von Schawenburg darüber follich finer Gnaden Eigenthum jnnhabent vnd nyesent, so forder sin Gnad sie zu vnderwifend, das sie des Handt abe tugent vnd jme dieselben Gütere vngehindert vollgen lassent, mit vfgelobner Nutzung

tzung dauon erschienen vnd gefallen syder der Zyt, das sie die also vn-
empfanglich jnngehapt habent, auch mit ablegung Costens vnd Scha-
dens, den sin gnad davon habe empfangen durch das er derselben Gü-
tere vnd Nutzung von der Zyt an, als sie in obgeschriebner mafs vn-
empfangen sient gewesen, habe manglen vnd emberen müssen, densel-
ben Costen vnd Schaden er achte an zwey tusend Rinscher Gulden vnd
sin gnad hoffe, das das also mit der Manne rechtlichen Spruch erkant
werden solle. Daruff hat Jorig von Schawenburg vorgevant mit ver-
ding zu Recht, sin felbs wort zu tund gesagt vnd herzalt zu Vnder-
richtung mir dem Richter vnd den Mannen, wie vnd in wellicher mafs
der wolgebornn Herre Graf Johannis von Eberstein zu der Zyt als Jorig
die obgenanten Lehen empfangen vnd gute Zyt Inngehabt hette, Im
vnd anderen von Schawenburg vngefagt, vnherfordert, vnherlaupt
vnd vnhervollget alles Rechten, vnd vber das er mit Ime were in ey-
nem verschribenen Burgfriden, Schawenburg das Slofs jr Vetter-
lich Erbe habe angewonnen, und das darnach myn Herre Marg-
graf Jacob felig, dafselb Slofs, zu sinen Hannden bracht, vnd das
etwielang bis nach seinem abgangk Inngehapt habe, vber Herfor-
derung vnd völlig herbietten Rechts das Jorig vnd sine Brüdere deshalb
getan habent. Als nun derselb Marggraf Jacob abgangen sy todes, ha-
bent sy mit mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle vnd sinen Brüdern
sich am ersten nit wöllen jn geschrifften legen, vnd ettliche Ire Fründe
zu Iren Gnaden geschickt sie zu bitten, Ine das vorgevant Slofs jr vät-
terlich Erbe vollgen zu lassen, das habe Inen nit mögen gedihen, da-
rumb sie gegen Iren Gnaden, auch zu gschrifften vnd gebotten völligs
Vfstrags komen sient, das sie aber nit habe verfahen oder Ine von my-

nem Herren vnd finen Brüdern, anderer Vſtrag gedihen mögen, dann alleyn vf vnſerm allergnedigſten Herrn dem Römifchen Keyſer, das were zu ſwere, vnd vnuermögenlich, als nü darnach In Kürtze Jörig vnd ſine Brüdere das egenant Slofs gewonnen, vnd widder zu Iren Handen bracht habent, haben ſie mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle vnd feliger gedechtnis Marggraf Bernharts ſinem Bruder geſchriben Ine zu bekeren den Coſten vnd ſchaden, den ſie deſhalb haben gelitten, vnd ſie vſs forgen zu laſſen, oder darumb fürzukomen für ettliche Fürſten vnd Herrn vnd ſo uerre Ine ſöllichſ gelangen möge, So ſient ſie von Iren Gnaden belehent dieſelben Lehene Ine In Kürtze gebüren zu empfahen, des ſie auch willig vnd des an In Kein gebrech ſy oder ſin ſölle, wo Ine aber ſöllichſ nit widderfarn möchte, ſo möchten Ire Gnaden vnd menglich wol verſteen, das ſie ſölliche Lehene nit empfahen könnten, vnd das Ine ſollichſ von Billichſ wegen der Lehen halb keinen ſchaden bringen ſölt, wolten aber Ire Gnaden anders meynen, ſo ſölt ſie darumb mit Recht vor derſelben myner gnedigen Herrn Lehenmannen wol benügen, des ſy In keyn antwurt worden, vnd haben er vnd ſine Brüdere von mynem Herrn keins billichen gnedigen Rechten oder Vſtrags, den ſie gefordert, vnd dick vnd vil gebotten habent bekommen mögen, oder das ſie verſtentlich vſsforgen gelaffen wurdent, als er dauon liefs leſen etwieuil gſchriſſten zwüſchend mynem Herren Marggraf Jacob feligen, darnach dem obgenanten mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle vnd finen Brüdern, vnd den benanten von Schawenburg ergangen, vnd habent darzu Irs Libs vnd guts in ſollichen ſweren faren vnd forgen ſteen müſſen, das ſie deſſhalb ſtille geſtanden ſient, darzu ſo ha-

be Adam von Nüwenstein in Kurtz uergangner Zyt, das bald eyn Jar werde, Jörigen eyn mutwillig Vyndtschafft geschriben, desz myn gnediger Herre sin Helffer worden, im sin Slos angewonnen, des er zu grosen Costen vnd schaden bracht sy, über sin völlig erbieten eren vnd Rechts vor vnd nach der Vyndtschafft gescheen auch nach Lut etlicher Briefe die verlesen wurdent, by dem allem wol zu versteen sy das sie das Lehen nit haben können oder mögen empfangen vnd billig stille gestanden sient vnd getruw das sie des nit entgelten sollen, vnd auch dwil min Herre über das völlig erbieten als vorsteet Adams von Nüwenstein Helffer sy worden, das er dann nit schuldig sin solle, die egenanten Lehene fürbasser zu empfangen Im werde dann das sin widder, oder gedihe jm darumb eyn gnediger billicher Vfstragk, vnd werde vns sorgen gelassen, vf das er sine Lehen erfordern vnd empfangen mögen. Dawidder myn gnediger Herre hat reden lassen, es sy offenbar vnd Landtkündig, das Schawenburg das Slos sy eigenthum der Graueschafft Eberstein, vnd der von Schawenburg Lehen, das auch Jörig vnd die andern von Schawenburg von Graf Hannsen von Eberstein als dem eltesten empfangen habent, nü habe sich begeben, das Jörig von Schawenburg söllich sin Lehen Graf Hannsen hab vfggeben, vnd begeret, das finer Brüdere eynem zu lihen, vnd doch nit destmynder dafselb Lehen zu finen Hannden behalten, wiewol Graf Hanns Ime hab geschriben das zu rumen; so sy Adam Cello deselben Graf Hannsen offner Vyndt gewesen von wegen Junckher Dieboltz von Geroltzeck seligen da habe Graf Hanns vnderstanden sich sins eigenthums, das Jörig jm vfggeben hette. Vnd auch des benanten Adams sins Vyndts teil zu genehren, vnd das zu finen Hannden bracht, vnd

doch nit in dem Burgfrieden, als Jörig dauon hab fürgewant, dann Graf Hanns were enthalten in Cunmans von Schawenburg seligen teil, vnd wise der Brief in dem Graf Hanns den Burgfrieden hette gefworen des Copy gelesen ward, nit ferrer dann das er den Burgfrieden halten sölt, solang der enthalt in Cunmans teil weeret, derselb Cunman wer nü uff die Zyt Todes abgangen, darumb auch der enthalt ufs were. als nü myn Herre Marggraf Jacob selig habe befunden, das der von Eberstein Schawenburg das Sloss wolt han bewant an föliche Ende, das es ime vnd den von Schawenburg entfremdet worden were, so habe er jm besten das von dem von Eberstein an sich kauft, vnd sy den von Schawenburg nye vor gewest, vnd habe auch gegen jne völiglich erbotten, gebührlichs billigs Vstrags, als dauon auch sind verlesen geschrifften vnd Anlase defshalb ergangen, vnd als derselb myn Herre Marggraf Jacob Todes abe sy gangen, habent myn gnediger Herre Marggraf Karle vnd sine Brüdere dasselb Sloss von jm ererbet, da sy Jörig von Schawenburg mit ettlichen finen fründen komen zu einem gütlichen Tag gein Baden, vnd habe sich vnder anderm als sie nit gütlich |gericht worden, myn Herre von sin vnd finer Brüdere wegen erbotten zu Vstrag zu nemen vnd zu geben für ettliche Fürsten, das sy von den von Schawenburg abgeslagen, vnd habent darüber myne Herrn des benannten Sloss jrs vätterlichen Erbs entweret, one Gericht vnd alles Recht, auch vngefagt vnd vnbeewart, vnd darzu Forderung gegen jren Gnaden fürgenommen des jre Gnaden zu allen malen jne füglich antwurt geben, vnd sich zu billichem gebürlichem Vstrag erbotten haben, als davon die Geschrifften auch verlesen sind, an dem allem wol sy zu mercken das den von Schawenburg des clagens als

Jörg das fürgewant habe, nit noch tue, vnd deshalb nit haben gehapt Vrfach der empfangknifs der Lehen stille zu steen, vnd ob sie wol mynem Hern habent geschriben sich vstrags erbotten, vnd sie vfs forgen zu lassen, so habe man doch wol gemerckt, jn wellicher mafs das sy gescheen, Sie haben aber nie geschriben noch begert vmb Trostung jne zu geben, die Lehen zu empfangen, myn gnediger Herre Marggraf Karle vnd sine Brüdere habent auch das Slofs inngehapt, nach Abgangk myns Hern Marggraf Jacobs seligen von Sant Gallen Tag bis vmb Sanct Jacob Tag, das by drien Vierteil Jars sy, ee die von Schawenburg das in obgeschribner mafs gewonnen, da zwüschen die von Schawenburg die empfangknifs wol getan hetten, darzu so sient nach demselben Zwüschen mynem Herrn vnd jne bestende gewesen das sie wider vnd für durch die Marggraueschafft geritten, vnd jr zween zu etlichen Zyten zu Baden gewesen sient, Es habe auch myn gnediger Herre der Pfaltzgraf zwüschen mynem gnedigen Herren den Marggrafen, vnd den von Schawenburg eynen Anlase uf sich verteidiget, der da luter wise, das beide Teil jrs Libs vnd guts voreinander sicher vnd vnbesorgt sin sollend, die Zyt jn demselben Anlase bestymmet, So sy Jörig auch vf ettlich zyt gewesen by mynem gnedigen Herrn zu Hochberg vnd Pfortzheim, an dem allem auch sy zu versteen das sie jn der Jars Frist, vnd darnach wol sicher zu mym gnedigen Herrn werent komen die Lehen zu fordern vnd zu empfangen, Sie habent auch nit vrfach, mit empfangknifs der Lehen stille zu steen der Vyndschaft halb als Adam von Nüwenstein Jörigen Vyndt, vnd myn Herre desselben Adams Helffer worden sy, dann mym Herrn sy nit zu verkern vnd möcht es wol tun Adams als Rats vnd dieners Helffer zu werden

So sient auch vor demselben sider Marggraf Jacobs seligen abgang erschienen by süben Jaren, das sie dozzwischen die Lehen wol möchten empfangen han, wiewol nü dieselb Vyndschafft gerichtet sy, So haben sie doch noch bissher die Lehen aber nit gefordert noch empfangen. darumb myn gnediger Herre meyne vnd hoff Recht sin, vnd zu Recht herkant zu werden, diewil dieselben von Schawenburg, die sine Lehenmanne sin solten, finer gnaden eigenthum jnnhabend vnd nyesent, vuempfunglich nach Lehens Recht, das sie dann das verjaret vnd verfumet haben, vnd jm föllich sin eigenthum verfallen sin vnd gevollget werden solle, mit vfgehabner nutzung, auch costen vnd schaden, als er vor habe gemeldet, Hiegegen hat Jörig gerett, myn gnediger Herre vnderstande sine Brüdere jn die Sach zu ziehen, wiewol sie nit darjn gehört, dann er habe allein die Lehen von mynem Herren Marggraf Jacob seligen empfangen vnd getragen, Sin gnad habe auch jm allein gelihen nach lut des Lehen Brieffs, der verlesen sy, vf jne allein wifende, wiewol sine Brüdere der gütere mit jme jn gemeynschafft sitzen, vnd sin follend, Nü werde allerley von myns gnedigen Herren wegen gerett, das jm not were vnd auch wol wisse zu verantwürt, aber diewil das nit diene zu difem Rechten, So las er das vf difsmal jm besten ansteen aber das myn Herre eyns tue vnd vor mynen gnedigen Herrn dem Pfaltzgrafen oder Graf Eberharten von Wirtemberg, von jme neme als vil er finen gnaden von eren vnd Rechts wegen schuldig werde, vnd jm allein Recht widderumb tue, so mög man destbass gewar werden alles Hanndels vnd gelegenheit der Sachen, dan man habe wol verstanden an finer Antwurt, wie es sich begeben habe, vnd durch was vrsach er stille gestanden sy, Es habe auch an Im vnd

finen Brüdern nit erwornten dem Rechten vor mym Herrn dem Pfaltzgrafen nachzugehend, vnd hetten auch suft sich billichs Vstrags wol benötigen lassen, als sie sich des jn jren gschrifften erbotten habent, es habe jne aber nit mögen gedihen, vnd als jm nach Abgangk myns Herrn Marggraf Jacobs seligen habe gebürt, die Lehen zu empfahren, habe er an mynem gnedigen Herr, forderung getan vnd begert vmb sin Notturfft eins billichen gnedigen Rechten, vnd jne verftentlich vfs forgen zu lasen, So wölle er empfahren vnd fölle des Keyn gebrech an jme fin, vnd ob das nit fin möcht, das jne dann vor finer gnaden Mannen mit Recht benötigen folle, als dauon wifent die Briefe, die verlesen sient, des sy Im kein antwort worden, deshalb er nit gewifset habe, vfs forgen zu find, auch an Rat nit funden darüber schuldig fin zu empfahren, vnd ob er wol zu Hochberg vnd Pfortzheim gewesen sy So sy doch das nit gescheen, von der Sach wegen der Lehen halb er habe auch vf die zyt nit daran gedacht, noch für mynen Herrn felbs komen mögen, ob dann Bestende oder Anlässe sient gemacht, dadurch er sicher mocht fin gewesen, So habe jm doch nit geburt zu empfahren oder verbinntlich zu find, deshalb das er mit mynem Herrn sy gestanden in follichem Rechten vnd vstragen, Im fin ere vnd gut merklich berürende, dann solt er empfangen han, vnd verbindlich worden fin, So hette er sich nit wol gewifset zu uerwaren nach dem fürnemen, das myn gnediger Herre gegen Ime tete, vnd habe es in keyner andern Meynung, oder eyncher Verachtung verzogen, noch des vfgehalten darumb er auch tun mög was Recht sy, vnd hoffe dafs er des nit folle entgelten, oder dadurch sine Lehene verloren haben, Er getruw auch nit das nach allem Handel vnd Gelegenheit, vnd nach sinem er bieten,

das er vor vnd nach getan habe, herkant werden solle, das er schuldig sy, die egemelten Lehene zu empfangen, werde Im aber herkant zu empfangen, was Im dann gebure, des wolle er gehorsam sin, da wider ist von myns gnedigen Herrn wegen gerett, als vor, vnd des mee, Sin Gnad mög Jörigen Brüdere wol jn ziehen, nachdem Ine allen dryen vertaget sy, vnd sie die Lehen in gemeynschafft nyessent, vnd sie habent nit Vrfach gehabt der Empfengknis stille zu steend, nach Lehen Recht vnd Herkommen, dann man wise wol, wie, wann, vnd warumb eyn Man stille steen solle, So nü Jörig vñs den Stücken die sich zu Lehen Rechten gebüren, gang vnd fürneme mit finem eide dauon zugeend, das si nit Lehen Recht, dann er nit fweren kone, das er die Lehen in jar vnd tag erfordert habe nach Lehen Recht, oder das er die habe empfangen jn Jar vnd Tag, So mög er auch nit fweren das er es habe sicher erfordert oder empfangen dann *wann eyn Man sine Lehen fordern wölle, So solle er kommen vnd sinen Herrn mütlich bitten, Im die zu lihen, vnd wölte es der Herre nit tun, So solle er jm an sinen gerrn griffen, vnd es fordern, ob dann der Im darüber nit lihe, als dann mog er es wyter fürnemen*, der aller sy keyns gescheen, darumb Jörig nit fweren mög, das sie die Lehen gefordert haben nach Lehen Recht, vnd myn Herre getruw auch nit, das er mit finem einigen Eide dafür steen solle, vnd vf die Gebotte, die Jörig von Schauwemburg getan, für mynen gnedigen Herrn den Pfaltzgrafen vnd Graf Eberharten zu Württemberg wölle sin Gnad gebürlich füglich Antwort geben, wann die Sachen dis Rechten, der Lehen halb beslossen vnd gefatzt werden. Daruff Jörig auch gerett hat, als vor, vnd des mee, er habe nit gewisset was Lehen Recht sy, dann er habe getan, souil er meyne Im gebüret habe,

habe, vnd habent damit beide Teile die Sachen zu Recht gefatzt. Also nach Ansprach, Antwurt, widderrede, Nachrede vnd allem fürbringen von beiden teiln gescheen, sprechent das Mereteil der Manne zu Recht, Swere Jörig von Schauwemburg der junger eynen eidt zu Gott vnd den Heiligen das er vngeuerlich vnd in keiner Verachtung oder andern Meynung dann er fürgewant vnd sich erbotten habe, still gestanden sy, die Lehen von mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle zu empfaen das er sich dann nit gesümpft, vnd wol Vrsach gehapt habe fölllicher Empfengknüs stille zu steende. Vnd des zu Vrkund han ich der vorgenant wendel als eyn Richter jn obgeschribner mafs myn eigen Insiegel gehengt an diesen Brieff der geben ist vf Mentag nach dem Sonntag Exaudi anno Domini millesimo quadringentesimo Sexagesimo primo.

||

C C C C X V I I .

FRIDERICUS IV. IMP. PRAEFECTORIALIBUS
 ORTENAVIÆ CIVITATIBUS INJUNGIT, UT
 CAROLUM I. MARCHIONEM BADENSEM
 AGNOSCANT PRÆFECTUM.

A N N O M C C C C L X I I .

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden Römischer Kayser zu allen Zeiten Merer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c. König, Herzog zu Oesterreich, zu Steir zu Kernnden, und zu Crain, Grave zu Tyrol &c. Einbieten Unfern und des Reichs Lieben getreuen Burgermeistern Schultheisen, Reten, und Gemeinden der Stette Ofenburg, Gengenbach und Zelle am Hammersbach Unser Gnad und alles gut Lieben getreuen.

Nachdem und Wir um solich grob und mercklich ofenbar Verhandlung, Frevel und Ungehorsam, so Friederich Pfaltzgrave bei Rein und Herzog in Beyern wieder den H. Stul zu Rome, auch Uns, und das heilige Reiche sonder in der Fürfehung des stüffts zu Mennz und fufs in viel ander Weeg mannigfaltiglich hat getann und begangen, fürgenommen haben In darumb zu strafen und in Unser und des Reichs Gehorsam zu bringen. Wann nu Ir Uns und dem Reiche on mittelbar zugehöret. Darumb so empfehlen Wir Euch mit diesem Brief ernstlich und vesticlich gebietende. Dafs Ir dem Hochgebornen Karlen Marggraven zu Baden und Graven zu Sponheim, Unserm Lieben Schwager und

Fürsten von Unfern vnd des Heiligen Reichs Wegen, und zu Unfern und des Reichs Handden und Gewaltfam mit allen Rechten, nuzungen, zugehörungen, und Gerechtigkeiten als Unser und des Reichs Stett hinfür bis auf ferner Unser Geschafft und Wiederrufen gantz gewertig seit und gewonntlich gehorsam tut, und beweiset, Inmafs Ir dem vorgeannten Herzog Friderichen bisher getan und beweiset habt; Daran tut Ihr Unser ernstlich Meynung. Und wir wollen Euch bey allen Euren alten Freiheiten und guten Gewonheiten gnediglich beleiben lassen, und dabey handhaben und schermen. Solichs dann der egenant Marggraf Karle auch tun, und sich des gegen Euch verpflichten sol. Auch erklern meynen setzen und wollen wir von egemelder Unserer Kayserlichen Macht, Vollkommenheit dafs hiefinn nicht Irren noch verhindernen sollen einicherlay Versprechnufs, Glübd, Eyde, Verbündnuß, Lehen, Burckfride noch ander sachen nichts ausgenommen. Wann Wir dieselben alle und jede, sonder nachdem die gemelde sache den heiligen Stul zu Rome Uns und das heilig Reich bertüret, aufheben, dafs die hiewieder kein Krafft noch macht haben sollen noch mögen. Darnach wisset Euch zu richten. Geben zu Tili am Freitag vor sannt Margreten Tag mit Unserm Kayserlichen anhangenden Innfigel besiegelt; Nach Christi Geburt viertzehen Hundert und im Zwei und Sechzigsten Unser Reiche des Römischen im Drey und Zwanzigsten. Des Kayserthumbs im Amdersten und des Hungrischen im Vierdten Jaren.

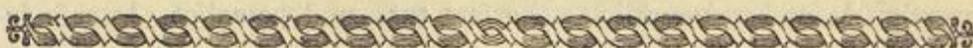
(L. S. P.)

Ad Mandatum Dni Imperatoris
in Consl.*Cod. Dipl. P. II.*

B b b 2

INSCRIPTIO A TERGO.

*Als den Stetten Ofenburg, Gengenbach, und Zell gebotte ist Marggraf
Karle zugewandte.*



CCCCXVIII.

FRIDERICUS IV. IMP. CAROLO I. MARCH. BAD.
CONCEDIT PRIVILEGIUM, UT IMPEDIENDIS VECTORUM
FRAUDIBUS, INTRA UNUM A PFORZHEMIO MIL-
LIARE, NON SUPER CONSUETA TANTUM, SED
ALIA QUACUNQUE VIA EXIGI POSSIT
VECTIGAL.

ANNO MCCCCLXVIII.

Ex Archivo Badensi.

*Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer Keyßer, zu
allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croa-
tien &c. König, Herzoge zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kärndten vnd zu
Crain, Herre auf der Windischen March vnd zu Portenaw, Grave zu
Habsburg, zu Tirol, zu Pfirt vnd zu Kyburg, Marggrave zu Burgaw
vnd Landgrave in Elsas, Bekennen, daß vns der Hochgebohren Carle,
Marggrave zu Baden vnd Grave zu Spanheim, vnser lieber Schwager vnd*

Fürste, zu erkennen geben hat, wie vnderstunden etlich Wagen Leute vnd Landfarer, die nach alter Gerechtigkeit vnd Gewonheit die rechten Land Straße an sein Zoll Statt durch Pfortzheimb oder Durlach fahren solten, das nicht thun, sonder ander vngewönlich Straßen fahren, Ihme die gewöhnlichen Zöll entfrömbden vnd entführen, zu merklichem Schaden, Verletzung vnd Abbruch der yetzgenannten seiner gewöhnlichen Zöllen, auch zu Abgang der vorgenannt zweyer Stätte vnd vnß demütiglich gebetten, Ihme darinn gnädiglich zu fürsehen; Also haben Wir angesehen des obgenannten vnser Schwagers, Marggrave Carle, Zimlich beete, auch die getrewen annehmen vnd nützlich Dienste, die er vns oft vnd dick, williglichen vnd vnverdroßenlichen vnd besunder in vnsern vnd des Reichs - Geschäften vnd Nothurften in den nächst vergangenen Kriegsläufsten, als vnser vnd des Reichs Haupt Mann mit seinem merklichen darlegen gethan hat, täglichen thut vnd in künftigen Zeiten thun soll vnd mag, vnd haben darumb mit wohlbedachtem Mut, gutem Rathe, rechter Wissen, dem obgenannten Marggrave Karle vnd seinen erben die besunder Gnad gethan, auch gesetzt, gegönnet vnd erlaubet, daß Sie vor allen vnd jeglichen Wagen, Leuten vnd Landfarern, so fürbaßer zu ewigen Zeiten die rechten Land Straßen durch Pfortzheim oder Durlach, zu den gewöhnlichen Zoll Stätten nicht fahren würden, durch ihr Ambtleuth nichts destminder daselb Zollgelt, so sie an den obgenannten Enden ze geben schuldig gewesen wären in dem Dorff Singen oder an andern Enden derselben Gegende wo ihn das aller best füget, fordern, aufheben, vnd innehmen sollen vnd mögen von menglichen vngehindert, setzen, wellen, gönnen vnd erlauben Ihme auch solchs, wie obsteht, von Römischer Keyserlicher Macht in Kraft diß briefs vnd Wir gebieten darumb allen vnd jeglichen Fürsten Geistlichen vnd Weltlichen, Graven, Freyen,

Herren, Rittern, Knechten, Landrichtern, Hauptleuten, Lehenrichtern, Ambtleuten, Vögten, Pflögern, Verwesern, Schuldheissen, Schöffen, Burgermeistern, Richtern, Räten, Burgern vnd Gemeinden vnd sunst allen andern vnsern vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen, in was Eren, Würden, Staats oder Wesens die seyn, von derselben Römischen Keyserlichen Macht, ernstlich vnd vestiglichen, daß Sie den dikgemelten vnsern Schwager vnd sein erben an der obgeschriben vnser Gnad, Satzung, Vergunstung, erlaubung vnd aufhebung des bemelten Zollgelts nichts irren, noch hindern in einig Weise, Sonder des Beruhwiglichen gebrauchen vnd genießen lassen, als lieb einem jeglichen sey, vnser vnd des Reichs schwer Vngnad vnd darzu ein Poen, Nemblich zehen marck lötigs Golds zu vermeyden, die ein jeglicher, so oft er frewenlich hiewider, wie obsteht, thäte, halb in vnser vnd des Reichs Cammer vnd den andern halben theil dem obgenannten Marggrafe Karlen vnd sein erben vnableßlich zu bezahlen, verfallen seyn soll. Mit Vrkund diß briefs besigelt mit vnserer Kayserlichen Majestät anhangendem Innsigel. Geben zu Grätz an St. Marx tag des heiligen Evangelisten, nach Christi Geburde, vierzehenhundert vnd im acht vnd sechzigsten, vnserer Reiche des Römischen im Neun vnd zwanzigsten, des Keyserthumbs im Sibenzehenden vnd des Hungarischen im Zehenden Jahren.

CCCCXIX.

FRIDERICUS IV. IMP. TRIBUIT CAROLO I. MARCH.
BAD. PRIVILEGIUM, UT, QUI IN MARCHICIS
TERRIS HABITANT, DUBIIS NATALIBUS
ORTI, SOLIUS MARCHIONIS JURI
SUBSINT.

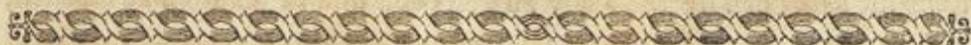
ANNO MCCCC LXVIII.

Ex Archivo Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c. Kunig, Herzoge zu Osterreich, zu Steyr, zu Cärndten, und zu Crain, Herr auf der Windischen March und zu Portenaw, Grave zu Habsburg, zu Tirol, zu Pfirdt und zu Kyburg, Marggrave zu Burgaw und Landgrave im Elsaß, bekennen und tun kund öffentlich mit diesem brieffe allen denen, die ihn sehen oder hören lesen, daß Wir gütlich angesehen und betracht haben die getreuen annehmen und nützlich Dienste die uns und dem Reiche der Hochgebohrn Karle, Marggrafe zu Baden und Grave zu Spanheimb, unser lieber Schwager und Fürste und sein Vordern offt und dick wiliglichen und insonderheit derselb Marggrafe Karle in unsern und des Reichs Geschäften und Nottürfften in den nächst vergangenen Kriegsläufften, alß unser und des Reichs Hauptmann mit seinem merklichen darlegen unverdrosenlich gethan, noch tüglichen tut und in künftigen Zeiten thun soll und

mag vnd haben darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechtem Wissen dem bemelten Marggrafe Karlen vnd seinen Erben diese besundere Gnad vnd Freyheit gethan vnd gegeben, daß all vnd jegliche Bastarten, genannt Königs - Kinder in der Marggrafschaft zu Baden vnd allen vnd jeglichen andern Enden vnd Gebieten desselben vnser Schwagers vnd seinen Erben wohnende zugehören vnd ihr sein vnd beleiben vnd hinsüß zu ewigen Zeiten von niemand anderm umb dheinerley Leibeigenschaft, Dienste oder ander Ansuchung angelangt, erfordert oder beschwehrt werden solten in einich Weise, Thun vnd geben Ihne auch die Gnad vnd Freiheit von Römischer Kaiserlicher Macht, Vollkommenheit, in Kraft diß Briefs, darumb empfehlen Wir allen vnd jeglichen Fürsten, Geislichen vnd Weltlichen, Grauen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landrichtern, Hauptleuten, Lehenrichtern, Ambtleuten, Vögten, Pflegern, Verwesern, Schultheissen, Schöffren, Burgermeistern, Richtern, Räten, Burgere vnd Gemeinden vnd suß allen andern vnser vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen, in was ehren, Würden, Staates oder Wesens die seyn mit diesem brieße Ernstlichen vnd vestiglichen gebietende, daß ihr den obgenannten Marggrafen Karle vnd sein erben an dieser vnser Gnade vnd Freiheit nicht irren, noch verhindern in einich Weise, sunder der geruhiglichen gebrauchen vnd genießen lassen, als lieb einem jeglichen sey vnser vnd des Reichs schwere Vngnad vnd darzu ein Poen, nemblich zwentzig Mark lötzigs Goldes ze vermeyden, die ein jeglicher, so oft er darwider thäte, halb in vnser vnd des Reichs Kammer vnd den andern halben teil dem obgenannten Marggrave Karlen vnd sein erben vnableßlich zu bezalen verfallen seyn soll. Mit Vrkund diß Briefs besigelt mit vnser Kaiserlichen Majestät anhangendem Insigel, Geben zu Grätz am Sanß Marxtag des heiligen Evangelisten nach Christi Geburt vierzehenhundert

dert und im acht und sechzigsten vnserer Reiche des Römischen im Neun und zwanzigsten, des Kaiserthumbs im Siben Zehenden und des Hungarischen im Zehenden Jaren.



CCCCXX.

CAROLUS I. MARCHIO BADENSIS ORTENAVIÆ

NOBILES AB IMPERIO PENDENTES AD XV. ANNO-
RUM FOEDUS INEUNDUM IMPELLIT.

ANNO MCCCCLXXIV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir KARLE von Gottes Gnaden, Marggraff zu Baden &c. und Graue zu Spanheim bekennen und tun kund offenlich mit diesem Brieff als die Ritter und Knechte von disen nachgenanten Geslech- ten: Nemlich Windeck, Bach, Rödere, Stauffenberg, Schauwen- burg, Nuwenstein, Pfauwen und Kroschwilr, zum merernteil uns und unfer Marggraffschafft Baden Mannschafft, Rats und Dienst gewandt und Ire fordern mit unfern fordern seliger Gedechnis In Regiment und anderer Dienstbarkeit herkommen sind, darum Wir defter gröfseren Wil- len und neigung haben, sie auch an uns zu behalten, und zu fürdern zu den Dingen, die den die noch lebend und Iren nachkomen Iren Slossen, Pfandschafften, Dörfern, Lüten und guten mögend fruchtbar

Cod. Dipl. P. II.

Ccc

werden zu Künfftigem uffgang, eren und guts und zu uffenthalt unrechtlichs Gewalts und Bedrangs, wie und von wem Ine der ymmer zustehen und begegnen möcht, und so Wir dann bedencken, das solichs nit bas noch stattlicher sy zu gescheen und bestendlich zu machen, dann durch eynikeit in brüderliche Truwe und früntschafft und gegründet uf früntliche ufsträge, am ersten gütlich und wo das nit vollgen möcht das dann eyn yeder darnach wise fürderlichs Rechtlichs ufstrags von dem andern zu bekommen, so haben Wir demnach beschriben und befamelt diese nachgenanten unsere lieben Getrüwen:

Nemlich Friederichen Bock von Stauffenberg Ritter, Bernharden von Bach Ritter, Jörgen Bock von Stauffenberg, Jacoben Widergründen elteren, Casparn und Jacoben Widdergrün den jüngern auch von Stauffenberg, Gebrüdere und geuettern, Jacoben, Adam und Dietrichen, die Humele Geuettern und gebrüdere auch von Stauffenberg, Caspar Stolle von Stauffenberg, Conraten von Bach, Reynharten von Windeck, Andresen, Egnolffen, Heinrichen, Antonien und Danieln Röddern, Reynharten, Friderichen, Ulrichen und Melchiorn gebrüdere und geuettern von Schauwenburg, Burkarten und Rudolphen pfauwen von Riepur geuettern, Crafften von Kroschwilr und Melchiorn von Nuwenstein, die alle samenthafft und Ir yeder besunder die sachen in vorgerührter maß mit uns hant bedacht, gewogen und angesehen, wie sie undereynander mit naher Sippschafft zusamen geflochten und verwandt; auch eynander mit Iren Slossen, Pfandtschafften, und dem Iren gefessen und gelegen syend, dadurch sie ufs natürlicher Bewegung dester billicher rechte truwe zusamen keren und sich vergangene und noch zum Teil gegenwertige Spenne und Irrungen zwischen Ine swe-

bende, daran nit irren lasen sollent, das nu nach gemeynem lauffe nit könne noch möge fruchtbarlicher werden verfasst, dann durch fruntliche Eynung und Verstendtnus, der Wir sie alle hievorgenant gemeynlich und eynhelliglich mit Ir aller gutem freyem Willen, Wissen und Zufage, vorab zu Lob Gott dem allmechtigen und ufs den hievorgeführten und andern redlichen ursachen uns billich dazu bewegende auch uns selbs und Ine zu gut frieden und gemach, verteidingt und zusammen verpflichtet und verbunden haben, verpflichten und verbinden sie auch in Krafft diß Brieffs fünfzehen Jahre die nechsten nach dato diß Brieffs, nacheinander folgende zu weeren und zu Besten auch für sich und ire Erben Mannespersonen gegeneynander getruwlich erberlich und usfrectlich zu halten und zu vollziehen dise nachgeschriebenen Puncten und Artickele:

Zum ersten so soll ir ye eyner den andern in guten waren trüwen haben, halten, meynen, eeren, fürdern, verantworten und versprechen und Ir dheyner gegen dem andern oder den finen und die ihm zu versprechend stend, sie siend geistlich oder weltlich umb keinerley sachen willen nicht unfrüntlich mit eigenen Zugriffen oder entweltigen fürnemen oder zu offner Vehde oder Vyndschaft kommen, noch des finen untertanen und angehorigen der es mechtig ist, oder sin mag, zu tund wissentlich gestatten.

Item es soll auch Ir keiner oder sine Manns Erben In Zyl der vorgerürten Jartzale, des andern oder der finen als vorsteet, offne Vynde oder Befchedigere, so Im oder den finen die verkündt oder des suft gewar werden in finen Slossen, Pfandtschaften, Dörffern, Wylern oder Hefen nit hufen, hofen, etzen, drencken, Zuschub, Hilff oder Für-

derung tun, noch des den sinen gestatten zu tund, sunder ob Ir eynem oder mer in diser eynung begriffen Vyndtschaft zugriffe oder Beschedigung zugezogen wurden, über das der oder dieselben Ere oder Recht erlyden möchten, und des urbüttig werent, für unfs Marggraff Karlen, oder unsere erben oder den Hauptmann diser eynung von dem hienach gemeldet ist, und die derselb Hauptmann ungeuerlich zu Ime nemen wirdet oder für andere gelegene Inlendige fürsten, Herren oder Stette nach Herkantis des bemelten Hauptmans und des mererenteils diser eynung und soliche Gebotte verslagen, und nit uffgenomen wirdent, so sollent die andern alle, dem oder denselben widder Ire Vynde vnd Beschedigere rat Hilff und bystandt tun, nach allem Vermögen, wo es ein yeder mit Eeren und glympff getun mag, als were es eyns yeden felbs sache und gescheffde, und sich darinn von eynander nit fundern, bis so lang das der oder dieselben bekriegten, oder beschedigten güttlich oder rechtlich gerichtet oder vertragen, oder die Ding suft hienggelegt werden, on Geuerde. Und umb das dapferlich und fürsichtiglich in zufallenden Gescheffden die in Zyt diser eynung Vyndtschaft halb und suft entstehen mechten, gehandelt und durch Farlesikeit darinn nicht versumet werden, oder zu schaden langen möge.

So haben Wir zwischen den obgenannten Ritter und Knechten auch beredt und sie vereinigt, das sie yetzund anfangs unter Ine einen Hauptmann erwelen und ordnen sollent, derselb soll sich auch defs williglich beladen und nit entslahen eyn Jare unter Ine eyn Hauptmann zu find und das beste zu tund.

Und were es das hinfür Ir eyner oder me in diser eynung begriffen sin felbs sachen halb, darumb Er invorgescribner mafs, Eeren oder

Rechts urbüttig were, zu Vyndschafft keme, oder Im suft Kriege oder Vyndschafft zugezogen würde, so sollend der oder dieselben sollich von stund an dem Hauptman verkünden vnd zu wifsen tun, derselb Hauptmann dann fürderlich on verziehen, das den andern allen zu diser Eynung gewandt, fürter verkünden soll, sich in einem sollichen wifsen zu fürsehen.

Und ob den Hauptmann bedünckt not sin in den sachen ferrers Rats vnd Handlung zu gebruchen, so soll und mag er beschryben und manen ettliche der andern, die Ine bedunckt zu den sachen zu raten nutz und gut sin, dieselben auch finer manung gehorsam sin und nit ufsbliben sollend, Es were dann, das Ir eynen, Herrn, lybs, oder suft redlich eehefftige not hinderte sollich auch ein yeder herfcheynen solt, derselben Rats, sol dann der Hauptmann in den Dingen pflegen und fürter darnach handeln.

Fündet er aber nach Gestalt der Dinge an Irem Rate nottürftig und füglich sin, die übrigen alle auch zu manen und zu beschriben und tut es auch also, so soll Ir keyner ufsbliben, er werde dann des verhindert durch Urfachen, als vorsteet, was dann fürter durch sie samentlich oder den mererteil geratslagt und in Rat beslossen wirdet in solichen vorgemelten kriegshendeln zu were und widerstand fürzunemen und dem oder den die als vorsteet zu krieg oder Vyndschafft kemen, durch Ir yeden nach finer gebüre und Antzale, Hilff, Rettung und Bystand zu tund dem sol dann aber mit der Tate ernstlich nachgegangen werden und Volstreckung gescheen on Widderede.

Item und umb das sollich oder anders das sich nach Iut diser Vereynung durch eynen yeden Hauptmann yetzutzyten zu handeln gebü-

ren möcht ufgebens halb nit underwegen blibe. So follent der Hauptmann und alle andere in dife eynung verwandt, yetzt anfangs und darnach in tzyt der obgerürten Jartzale alle Jare under Ine felbs ein gelt anlegen, yeder nachdem es fynethalb geburlich und fyns Vermögens ift, und das legen hinder den Hauptman der ye zu tzyten fin würdet, davon Bottenlon und anders was fich zu gemeynem Koften If aller fachen und gefcheffde die difer eynung halb tzu yedem mal zufallent, gebüren würdet ufstzugeben und tzu verlegen von folchem Gelt fol auch der Hauptman nicht nemen, oder in fin felbs fachen bruchen, funder zu ufgangk fins Jars darum erber glauplich Rechnung tun in Byfin der andern aller oder des merern Theils von Jne, und die Regiftere fins Innehmens und ufgebens auch das übrig gelt, ob Icht, und was des noch vorhanden were, dartzu alle andere Handlungen was fich der tzu Tagen oder Teidingen in Brieffen oder fchrifften In Zyt finer Hauptmannfchafft begeben hetten den künftigen Hauptmann nach Ime den fie uff ftund kiefen follent, vor und er fie wider von eynander koment, gentzlich überantwurten und des hinder Ime wifsentlich nicht behalten.

Ob auch eym Hauptmann vor ufgang fins Jars zu fielen eyniche erliche Sachen oder andere merckliche Gefcheffde derhalb er finer hauptmannfchafft das Jar ufs nit gewarten möcht, das fol er an die andern bringen und Rechnung und Übergabe tun, wie vorfteet, wann das gefchicht, fo follent fie dann uff ftund aber eynen andern Hauptmann an fin itat welen der Hauptmannfchafft fürter vorzufind und ufzuwarten in obgefchribner mafs ungeuerlich.

Item welcher ein Jare also eyn Hauptmann ist, der sol fürter in fünff Jaren den nechsten darnach nit mee dartzu erwelet werden, sunder des die Zyt fry sin eyner welle es dann tun von gutem fryem Willen.

Uff dafs auch ob eyniche ernstliche kriegsleuffe oder Gescheffde den vorgenanten Ritter und knechten samentlich oder sunderlich hinfür zutunden, durch sie dester stattlicher und fürderlicher mit der Were dartzu getan werden möge, so haben Wir sie auch vertragen, mit Ir aller wilsen, willen und zusage, das Ir yeglicher hinfür die Zyt diser eynung steetigs haben und halten sol ein Antzal von guten redlichen knechten und pferden als hernach steet, also wann sie vom Hauptmann werden hermanet, das sie dann gerüst siend mit Ihrem harnaschknechten und pferden zum Besten und personlich koment, doch so mag eyner der eynen gewachsenen Sun oder Bruder hat, den an sin statt schicken, welcher aber keinen Sun oder Bruder hette und auch nit selbs ryten wolt oder möcht, der mag zu Herstattung und Ledigung seiner persone uf dasmal schicken eynen redlichen guten knecht zu der übrigen seiner Antzale, als hienach vollget, die alle dann yeder in sinselfs Kosten eyten und gekorsam sin sollent, wie und wes sie zu yeder Zyt nach Gestalt der gescheffde von Hauptmann bescheiden und geordnet werden, und nemlich so soll Friderich Bock von Stauffenberg, Ritter, haben vier Pferde und zween guter Knechte.

Bernhart von Bach Ritter vier Pferde zwen Knechte.

Jörg von Stauffenberg dru pferde eynen Knecht.

Adam Humel zwey Pferdte eynen Knecht.

Dietrich Humel Eyn Pferdte.

Jacob Humel Eyn pferdt.
 Jacob Widergryn der elter, zwey Pferdte einen Knecht.
 Jacob Widergryn der jünger eyn pferdt.
 Caspar Widergryn zwey pferdte eynen Knecht.
 Caspar Stoll ein pferdt.
 Reynhart von Wyndeck zwey Pferde eynen Knecht.
 Conrad von Bach zwey Pferde eynen Knecht.
 Burckart Pfauw zwey Pferde eynen Knecht.
 Rudolff Pfauw, zwey Pferdte, eynen Knecht.
 Reynhart von Schauwenburg zwey Pferde eynen Knecht.
 Friderich von Schauwenburg drü pferdte eynen Knecht.
 Melchior von Schauwenburg, zwey pferdte eynen Knecht.
 Ulrich von Schauwemburg eyn Pferdt.
 Andreas Rödder, drü pferdt eynen Knecht.
 Egnolff Rödder drü pferde eynen Knecht.
 Anthonig Rödder zwey pferde eynen Knecht.
 Crafft von Kroschwilr, eyn pferdt, uud
 Melchior von Nuwenstein eyn pferdt.

Und es sollend auch Ir yeder yetzund uff stund Inlegen so viel
 Gulden, als Im pferdte zugeschrieben sind, und die dem Hauptmann
 überantworten, dauon gemeynen Kosten, Bottenlon und anders us-
 zurichten, als vorgeschrieben steet, und ob zu Zyten nach Gelegen-
 heit zufallender sachen und Gescheffte, nottürffig würde soliche obge-
 rürte Zale von pferdten und gelt zu meeren, das sollent der Haupt-
 mann und der merteil der andern, aber zum besten und füglichsten
 nemen und anslahen ungeuerlich.

Und

Und als zwüfchen ettlichen der obgenannten Ritter und Knechten jetzund gegenwärtiglich allerley Spenne und Irrungen fwebent, fo haben Wir Marggraff Karle umb das dife früntlich Eynung hinfür defter beftendlicher fin, und defhalb darin nit fallen möge, Icht das daran Hinderung oder Zerrückung bringe, mit derfelben Wifsen, Willen und Zufage, folliche Spenne an uns genomen, also wie wir zu tagen die hiezwifchen fanct Michelstag nechstkünftigt von uns deshalb follent fürgenomen werden, nach Verhörung Ir yedes notturfft, fie vmb dieselben Spenne zu mynne oder zu recht entscheiden, als wir auch der beider darinn macht han follent, das follent fie zu allen Teilen, die es beruren wirdet uffnemen, halten und vollziehen und daby bliben on weigerung und ufszüge. Fürter haben Wir fie aber miteinander ferrer geeynet und vertragen ob Ir eyner oder mee In difer eynung begriffen, von fin felbs oder der finen wegen, an den, oder die andern, in der gemeyn oder funderlich Icht zufordern gewönnen, alles umb fachen, die fich hinfür In Zyt der vorgerürten Jartzale nach Dato difer eynung begeben werden, das fol der Kläger an den Hauptman der ye zu zyten fin wirdet, bringen, derfelb Hauptmann dann fürter allen flyfs ankeren und verfuchen fol die Spenne gütlich hienzulegen, oder fuft zu vertragen, möcht er aber an den Parthyen des nit vollge haben oder herlangen; So follent fie fürter der fachen komen zu ufstrag Rechts für eynem unpartheylichen Obman, den Wir Marggraff Karle oder unfere erben uff gefynnen des der, der fachen eyn Kläger ift, allemal ufs unferen Neten darzu geben und ordnen wöllen und follen, zu demfelben Obman dann der Kläger und der Antwurter yeder eynen zu eynem Zufatz geben, zutagen die allweg in Monatsfrist der nechsten nach des Klegers anruffen und herfordern, von uns dem vorgeannten Marggraf Karlen oder unfern erben darumb verrainet werden follent, gein Baden, Bühl oder Oberkirchen, an welchs ende Wir wöllen, vor den-

selben gemeyn und Zufätzen, mag und soll dann yede Parthy für wenden, wes sie zum Rechten meynt nottürfftig sin, wie vnd was dann fürter nach Ansprach, Nachrede kuntschafft und anderm von den Partheyen fürgewandt durch dieselben gemeyn und Zufetze, eynehelliglich oder den meereren Theil under Ine, nach Irer besten verstendnis uff Ire eyde darinn zu recht herhannt, als ferre die Gütlichkeit nit troffen wirdet, die doch durch den gemeyne und die Zufetze allemal vor Ofsembarung Irs Rechtspruchs mit flyss auch versucht werden sol, das sol von den Parthyen werden uffgenomen, gehalten und vollzogen on appelliren oder andere uszüge, und sollent die Sachen allweg zu Ende und ufstragk komen in sechs Wochen und dryen Tagen, den nechsten zu rechnen von dem Tage an, als sie in obgerürter mafs verhört und zu Recht gestellt sind, Es were dann das sich mit Recht lenger verzugk darinn begeben.

Und um das ein yeder der zu den Sachen in obgeschribner mafs geordent und gekoren wirdet, defter williger und geflissener sy und sin möge sich der dinge zu beladen und bis zu End uszuwarten, so wollen und sollen Wir Marggraff Karle oder unsere Erben, dem Obmann, den Wir zu den Sachen geben kost und p'andlofung tun desglich der Kleger und der antwurter Ire Zufetze auch verzeren und verkostigen sollent, so lang Ine zu yedem mal bey den Sachen in vorgerürter mafs zu sind gebüret ungevörlich.

Item gewönnend aber der vorgenannten Ritter und Knechte eyns untertanen oder zugewandten zu des andern underthanen und angehörigen zu sprechen, das nit gantz Commun werent auch in Sachen die sich hinfür begeben, darum sol sich der cleger lassen benügen an ufstragk Rechts vor dem Statt oder dorffgericht, darinn gefessen were oder darin gehörte, der, der angeklagt wirdet, sollichs Rechten auch

dem Kleger sol werden verholffen und gestattet, nach Gewohnheit und Lauff derselben gerichte.

Were aber die Anklage an ein gantz Commun in Stetten oder Dörfferen, darumb sol der ufstrag Rechts bescheen vor dem Herrn, von dem daselb Commun darrüret in Pfands - oder Lehensweise, und finen Reten, die er darumb ungeuerlich zu Im nympt oder darzu bescheid, sollichs Rechten dem Kläger aber sol ufstrags gestattet und geholffen werden in sechs wochen und dryen Tagen den nechsten nach finer Herforderung, sich begeben dann darinn lenger Verzug mit Recht oder Willen der Parthyen wolt aber der Herre dem das Commun in vorgeürter maße gewandt were sich sollichs Rechten nit annemen und ufstrags helfen, dardurch dem Kleger sein Recht verzogen wurde so mag derselb cleger sin sach fürter fürnemen vor inlendigen geordneten gerichtten, daselbs umb sin forderung gegen sinem widerteil Rechts zu pflegen und was an den Enden in der Sach zu Recht gesprochen wirdet, daby soltent beyde Parthyen blieben und dem Vollziehung tun, on appelliren oder andere uszüge, doch in allen vorgerürten ufsträgen hindan gestallt geistliche Sachen, das die werden berechtiget an den enden dahin sie gehören; was aber Lehene antrifft, das sol werden berechtiget vor des Lehen - Herren Richter und Mannen, von dem die Lehenschafft darrüret und erbgetere und freueln in den Gerichten und an den enden da sie zu falle koment und begangen werdent.

Item es sollend auch die obgenanten Ritter und alle Ire underthanen und Zugewandten, geistlich und weltlich, Knechte, Dienere, Burgere und gebuwern vermögen und darzu halten den obgeschriben ufstragen und diser eynung, in allen stucken puncten und artikeln getruwlich, nach Zugend und daby zu bliben, welcher der Iren aber das nit tun wolt, des sol derselb dem er zustünde, misig geen und sich in den Sachen entslahen.

Cod. Dipl. P. II.

D d d 2

Und um das hinfür den Zugewandten diser Eynung allen in der gemeyn und funderlich, destmynder lasts oder Zuschubs unfrüntlichs Willens von Iren nachgeburen oder andern zugezogen werden möge und auch Rauberey und anders das bisher durch fremde die von Ir etlichen enthalten worden ist; hinfür abgestalt und vermitten werden als auch Ir aller fordern sich sollichs weesens nit beholffen noch solliche enthaltungen oder Rüterey gebrucht hand, so haben Wir sie auch mit eynander geeynigt und übertragen, das in Zyt diser Eynung Ir dheyner noch sine Mannserben hinfür in iren Slossen, oder pfandschafften nyemand mee enthalten sollend, es werend dann Ir eyns oder fins Wybs gesypte gebohrne Fründe on wisen und Willen des Hauptmans und der andern der meererteil in diser Eynung begriffen. Welcher aber darüber wyter enthielte, des mögent sich die andern entslahen, und sind Im auch weder Hilff oder Bystandt schuldig zu tund nach Inhalt diser Eynung suft, sollent die Zyt diser Eynung alle andere enthalte abgestalt sin, das nyemand anders dann von sypschafft oder von Geburt stammes und Names desglich erfame Stette, doch mit wisen als vorsteet enthalten werden alles ungeuerlich.

Were es auch das yemand hinfür vor usfgang der vorgerürten Jarzale begeeren würde in dise Eynung und früntschafft zu komen, an welchen dann der darin gewandt ist, sollichs langt, durch den sol er broch werden an den Hauptman, der es dann fürter, an uns Marggraff Karlen, oder unsere Erben und die andern auch bringen sol so ferre dann durch den merern Teil in Rat beslossen würdet, eynem oder mee dar in zu empfahen und uffzunemen, so soll es gescheen und mit Verschribung versichert und versorgt, das der oder dieselben die also darin uffgenomen werden, dise Eynung in allen puncten und articulen auch halten und vollziehen, ob auch dieselben Hauptman und Ritter und Knechte hinfür zu Rat würden dise Eynung zu ändern zu

meeren oder zu myndern in eynem oder mee puncten, darumb sol der Hauptman sie besameln und auch sollichs an uns Marggraff Karlen oder unfre Erben langen lassen, davon Rate und unterrede zu haben und wie nach Gelegenheit und Fürwenden des Gebruchs, ob und was des darin funden würde, durch uns und den merernteil unter Ime beslossen wirdet deshalb änderung, merung oder mynderung zu tund, das sol gescheen und fürter daby bliiben on geuerde.

Und Wir Marggraff Karle hieuorgenant, sollen und wollen auch für uns und unfre Erben, die obgenanten Ritter und Knechte als Gliedere und Zugewandten unserer Marggraffschafft Baden by diser fründlichen eynung und Verstendniß gnediglich handhaben und schirmen nach unserm besten Vermögen ungeuerlich, auch allemale, so Wir von Ir einem oder mee herfordert werden den Obman darzu geben und schaffen Tag zu setzen inmassen als vorgeschriben steet und darinn keynen geuerlichen Verzugk fürnemen tun oder gebruchen In dheyn wise und haben des zu wahrem urkund unser Insigel an disen Brieff tun hencken.

Und Wir die obgenanten Friderich Bock von Stauffenberg und Bernhart von Bach Rittere, Jerg Bock, Jacob Widergrün der elter, Jacob Widergrün der jünger, Jacob Adam und Dietrich Humele, Caspar Widergrün und Caspar Stoll, alle von Stauffenberg, Conrad von Bach, Reynhart von Windeckh Burckard und Rudolph Pfauwen von Rietpur, Reynhart, Friderich, Ulrich und Melchior von Schauwemburg, Andres, Egnolff, Heinrich, Anthoning und Daniel Rödere, Crafft von Kroschwilr und Melchior von Nuwenstein bekennen und verjehen auch offenlich mit disem Brieff das dise hievorgeschriben fründlich Eynung und Verstentniß durch den vorgevanten unsern gnedigen Herrn uns allen zu gut frieden und Gemache und mit unser aller fryem guten Willen, Wissen und Zufage fürgenomen gesatzt und beslossen ist,

D d d 3.

gereden und versprechen auch alle samentlich und funderlich in Krafft
diss Briefs, für uns und unfere Mannserben by guten waren Truwen
die unfer yeder dem obgenannten unserm gnedigen Herrn darumb in
sin Hand gegeben und versprochen hat, an rechter gefwornen eyde statt
In warer brüderlicher Truw und früntschafft eynander zu meynen zu
halten und zū fürdern und jeder dem andern getruwen Rat, Bystandt
undt Hilff zu herzeigen und mitzuteilen, nach unfer jedes Vermögen
und alle vorgeschriben Puncten und Artikele, die obgerürten fünfze-
hen Jar uss getruwelich, ware, stete und unverbrochelich gegeneynan-
der zu halten und zu vollziehen und dawider nymer zu find, zu reden,
oder zu tund, auch allen den unsern der Wir mechtig sind, oder ge-
fin mögen dawider zu handeln oder zu tund, wissentlich nit zu uer-
hengen oder zu gestatten, weder heimlich noch offenlich in dheynen
Wegk in allen dingen Geuerde und Argeliste gantzlich vermitten und
abgescheiden. Und des zu mehrer Urkund und beueftung, hat
unfer yeder sin Insigel zu des obgenannten unsers gnedigen Herren des
Marggraffen Insigel mit rechter Wissen auch gehenckt an disen Brieff,
der geben ist uff Donrstag nach sanct Jacobs Tag des Heiligen zwölff
Botten des Jars als man zalt nach Christi unsers lieben Herrn Geburt
Tusent Vierhundert Subentzig und vier Jare.

(L. S.) Des Herrn Marggraffen von Baaden.

(L. S.) Friderichs von Stauffenberg.

(L. S.) Bernhards von Bach.

(L. S.) Jorg Bock von Stauffenberg.

(L. S.) Jacob Widergrin des eltern.

(L. S.) Jacob Widergrin des jüngern.

(L. S.) Jacob Humels.

(L. S.) Adam Humels.

(L. S.) Dietrich Humels.

- (L. S.) Caspar Widergrüns.
 - (L. S.) Caspar Stoll.
 - (L. S.) Conrats von Bach.
 - (L. S.) Reynhards von Windeck.
 - (L. S.) Burckhart Pfauwen.
 - (L. S.) Rudolph Pfauwen.
 - (L. S.) Reynharts von Schauwemburg.
 - (L. S.) Friderichs von Schauwemburg.
 - (L. S.) Ulrichs von Schauwemburg.
 - (L. S.) Melchiors von Schauwemburg.
 - (L. S.) Andres Rödders.
 - (L. S.) Egnolff Rödders.
 - (L. S.) Heinrich Rödders.
 - (L. S.) Anthonius Rödders.
 - (L. S.) Crafft von Kroschwilr.
 - (L. S.) Melchiors von Nuwenstein.
-
-

C C C C X X I.

LITTERÆ INVESTITURÆ CHRISTOPHORO
ET ALBERTO MARCHIONIBUS BAD. A
FRIDERICO IV. IMP. DATÆ.

ANNO M C C C C L X X V.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden Römischer Kaiser &c. &c.
Bekennen vnd tun kund öffentlich mit diesem Brieue, allen den
die ihne sehen oder hören lesen, daß für vns kommen ist der Hochgebohrne
Christoph, Marggrave zu Baden vnd Graue zu Spanheim, vnser lieber
Oheim vnd Fürst, vnd hat vns gebetten, daß wir ihme von sein selbs und
des Hochgebohrnen Albrechts, auch Marggrauen zu Baden, vnfers lieben
Oheims vnd Fürsten seines Bruders wegen die Marggravschafft Baden, die
Marggravschafft Hochberg, die halbe Gravschafft zu Eberstein, die Herrschafft
Tsenberg, auch die Lehen die von weilent Hans Reimbolten und Burckhardten von
Wyndeck an ire vordern kommen sind, woran oder was das sey und andere
Herrschafften, alles mit Stetten, Schloßen, Märckten, Dörfern, wo sy die ha-
ben vnd gelegen sind, auch das Dorff Stutzheim im Strasburger Bischthum ge-
legen, mit allen ihren Rechten, Nutzen vnd zugehörungen, Freyheiten,
Gnaden, Herrlichkeiten, Zollen, Gelaiten, Vngelten, Müntzen, Fahr-
messen, Landgerichten, vnd andern Gerichten, guten Gewohnheiten, Be-
sitzungen,

sitzungen, Eigenschafften, Landen vnnnd Leuten, Clöstern vnnnd Closter, Vogteyen, Mannen vnnnd Mannschafften, Lehen vnnnd Lehenschafften, Geistlichen vnnnd Weltlichen, Zwingen, Bennen, Kreysen, Welden, Holtzern, Büschen, Velden, Weyden, Wasern, Wasserleuffen, Fischereyen, Gejagden, Wildpennen, Bergwercken, Zinsen, Gülten, vnnnd allen Pfandtschafften, Ampten, vnnnd anders, so weylend der Hochgeborn Carle Marggrav zu Baden vnnnd Grave zu Spanheim, ir Vatter vnnnd Vordern redlich ingehabt, vnnnd besessen haben, vnnnd nach Abgang mit Tode desselben irs Vatters an sy kommen sein, so viel der, vnnnd was daran von vns vnnnd dem Heyligen Rich zu Lehen rührend zu verleyhen gnädiglich geruheten, deß haben wir angesehen des vorgenanten vnser lieben Oheims vnnnd Fürsten Marggrav Christophs redlich vnnnd zimlich bette, auch die gantz lautter Trewe, die er vnnnd der vorgenant vnser Oheim vnnnd Fürst Marggrav Albrecht sein Bruder zu vns, vnnnd dem Heyligen Rich haben, vnnnd darum mit wolbedachtem Mute, gutem Rate vnser vnnnd des Reichs Chur-Fürsten, Graven, Edlen, vnnnd getrewen, dem vorgenanten vnserm Oheim vnd Fürsten, Marggrav Christophen in Gemeinschaft mit Marggrave Albrechten, seinem Bruder die obgenantden ire Lande, Marggravschafft vnnnd Herrschafft, mit Stetten, Schließern, Märckten, Dörffern, Weylern, Höffen, wo sie die haben, oder gelegen sind, mit allen vnd yglichen Mannschafften, Herrschafften vnnnd Lehenschafften, Wirden, Eren vnnnd Rechten darzu gehörende, alßdann die etwann Marggrav Carle, ir Vatter vnnnd Vordern Marggraven zu Baden redlich ingehabt, besessen vnnnd auff sy bracht haben, gereicht vnnnd verlihen, reichen vnnnd leyhen die ihme auch von Römischer Kayserlicher Macht vollkommenheit in crafft diß brieffs, was wir dann von rechts wegen daran verleyhen sollen oder mögen, die zu haben, zu gebrauchen vnnnd

zu genießen, von allermänniglich ungehindert, doch vns vnnnd dem heiligen Reich in alwege an vnser Oberkeit, Gewalt sam vnnnd Rechten vnvergriffenlich vnnnd vnschedtlich, vnnnd hat auch der obbenannt, vnser Oheim vnnnd Fürst Marggrau Christoph von sein selbs vnnnd des obbenannten Marggrau Albrechts, seines Bruders wegen, sollich gewondlich Geliebde vnnnd Eyde persöhnlich getan, die dann vnser vnnnd des heiligen Reichs-Fürsten vns als Römischen Kayser, von solcher Lehenschafft wegen zu tunde schuldig vnnnd pflichtig sind, getrewlich vnnnd ohngefährlich. Mit Urkundt diß Brieffs, besigelt mit vnsern Kayserlichen Mayestatt anhangendem Inseggell. Geben zu Franckfort am Fritag vor Simonis Jude des heyligen zwölff Botten-Tag nach Christi Geburde, vierzehenhundert, vnnnd im Fünff vnnnd Siebenzigsten, vnserer Reiche des Römischen im Sechs vnnnd Dreißigsten, des Kayserthumbs im vier vnd zweintzegsten, vnd des Hungerischen im Sybenzehenden Jaren.

CCCCXXII.

CHRISTOPHORUS MARCHIO BAD. REINBOLDO

VOLTSCH VICUM STUTZHEIM ETC.

CONFERT IN FEUDUM.

A N N O M C C C C L X X V.

Ex Tabulario Badensi.

Ich Reymbolt Voltsch bekenn mit disem Brief, das ich vf disen hutigen tag komen bin für den Hochgebornen Fürsten vnd Herren Herrn Cristoffen Marggrauen zu Baden &c. vnd Grauen zu Spanheim mynem gnedigen Herren vnd han sin gnad mit flys gebetten, das er mir vnd mynen libs Lehens erben zu rechtem Mannlehen lyhen wolt Stutzheim das Dorff mit Lüten, güetern, gericht, zwingen, Benen, Renten, Zinsen, gulten vnd gefellen vnd aller anderer Herrlichkeit gerechtigkeit gewaltsamy vnd zugehorung, wie das ye darjn vnd darzu gehort hat, vnd fürter gehoren sol besucht vnd vnbesucht, wie es nammen haben mocht gar nit vsgenommen vnd In mafs dem Hochgebornnen Fürsten mynem gnedigen Herren Marggraf Karlen finer gnaden Vatter seliger gedechnis das von dem Heiligen Rich zu Lehen geluhen vnd beuolhen ist, mir vnd mynen Libs Lehens erben furter zu affterlehen zu lyhen, nach lut des Keiserlichen Lehenbrieffs darüber sagende, des hat sin gnad angesehen, myn fliffig Bete vnd redlich forderung vnd hat von sin felbs als der eltest Marggraf zu Baden vnd des

Cod. Dipl. P. II.

E e e 2

Hochgebornen Fursten vnd Herren Herrn Albrechts auch Marggrafen zu Baden &c. seiner gnaden Bruders auch myns gnedigen Herren wegen mir das vorgenant Dorff Stutzheim mit aller gewarheytt vnd zugehörung als vorsteet zu rechten Mannlehen gnediglich geluhen vnd ich han auch das also von seinen gnaden empfangen mit truwen globt vnd eynden Liplich zu Got vnd den Heiligen geschworen seinen gnaden vnd der Marggrafschaft Baden getruw vnd holt zu sind seinen frommen vnd besten allzyt zu werben, seinen schaden zu warnen seine Mannrechte mit andern seinen Mannen zu sprechen, so dick ich deshalb kein Baden gemanet wirt, wyter sein Gnad mich auch nit mannen sol, vnd alles das zu tund das ein Mann seiner Herrschaft von seins Mannlehens wegen durch gewonheit oder von Recht schuldig vnd gebunden ist, vnd in sollicher maass sollendts myne Libs Lehens erben das obgemelt Lehen auch empfangen von dem obgenanten mynem gnedigen Herren Marggraf Cristoff vnd seiner gnaden erben so dick vnd es zu sal kompt vnd sich geburen wirdet, aller ding vngeuerlich, vnd des zu warem Vrkund han ich myn Insigel gehenckt an disen Brieff der geben ist vff sanct Laurentien tag des Heiligen Marters anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto.

CCCCXXIII.

FRIDERICI IV. IMP. PRIVILEGIUM DE NON EVO-
CANDO ET DE RECIPIENDIS PROSCRIPTIS CHRISTO-
PHORO MARCHIONI BADENSI CONCESSUM.

ANNO MCCCCLXXV.

Ex Archivo Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer Keyfser, zu allen Zyten Mehrer des Richs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien &c. König, Hertzog zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kärnten vnd zu Crain, Herre vf der Windischen March vnd zu Portenaw, Grave zu Habspurg, zu Tirol, zu Phirt vnd zu Kiburg, Marggrave zu Burgaw vnd Landgrave im Elfses, Bekennen offentlich mit diefem brieffe vnd thun kundt allen, die ihne sehen oder hören lesen, das Wir durch Dienste vnd trewe, die vnfs vnd dem Rich, der Hochgebohren Christoph, Marggrave zu Baden vnd Grave zu Sponheim, vnser lieber Oheim vnd Fürst bifsher williglichen erzeigt hat, täglich erzeigt vnd fürbafser thun soll und mag, in künftigen Zyten, Ilime von Sin felbs vnd des Hochgebornen Albrechten, auch Marggraven zu Baden, vnfers lieben Oheims vnd Fürsten, fins Bruders wegen ihrer Erben vnd Nachkommen, mit wohlbedachtem Mute, gutem Rate, vnser vnd des Richs Fürsten, Edeln vnd geträwen vnd mit rechter Wilsen die be-

sonder Gnad vnd Freyheit gegeben vnd gethan haben, thun vnd geben Ihne die in Crafft dits Brieffs von Römischer Kayserlicher macht, Vollkommenheit, das man ihre, ihrer erben vnd nachkommen Diener, Manne noch Leute, es seyn Graven, Herren, Ritter, Knecht, Burger, Vnderfessen, Gebawren, noch die ihne zu versprechen stehen, ihre Güter, noch auch derselben ihrer Diener Manne vnd der ihren Güther, Lüth, Burger, Diener, Knecht, Vnderfessen vnd Gebühren, sie seyen Lehen, eigen oder Pfande oder steen Ihne sunst zu versprechen, zu schirmen oder zu verantworten, gemeinlich noch sonderlich, für vnser vnd des Richs Hofgericht in vnserm Keyserlichen Hofe, das Hofgericht zu Rotwyl oder ander Landgericht oder Gericht, wo die gelegen oder wie die genant syn, nicht laden, förtreiben, hefften, verbieten, ufhalten, ansprechen, fordern, beklagen, bekümmern oder daran kein Vrteil wider Sie sprechen, nach sy achten sulle, noch muge, in dheim Wisse, funder, wer zu derselben Marggraven, ihrer erben vnd nachkommen Dienern, Mannen, zu ihren oder derselben ihrer Diener oder Manne, Stetten, Dörfern, Gerichten oder Vnderfessen, das ein gantz Commun angeht, icht zu Klagen, zu fordern oder zu sprechen hat oder gewünnet, vmb was vnd welcher Sachen, das ist, gar nichts vfsgenommen, der foll Recht von ihne fordern vnd nemmen vor denselben Marggraven, ihren Erben vnd Nachkommen vnd ihren Rathen oder vor ihren Ambtleuthen oder richtern, den Sie das an ihrer Statt empfehlen. Wer aber zu andern der genanten Marggrave Christofs vnd Märggrave Albrechts, ihrer Erben vnd Nachkommen Lüten, Burgern, Vnderfessen den ihren vnd die ihne zu versprechen steen oder zu ihrer Diener vnd Manne Luten, burgern, vnderfessen vnd die ihne oder ihr

jeden zu versprechen steen, sie seyn lehen, eigen oder Pfande, ihr einem oder mehr Manne oder Weibe zu Klagen, zu fordern oder zu sprechen hat oder gewinnet, warumb das ist, auch nichts vsgenommen, der soll von den vnd ihr jedem recht nemmen an den enden vnd Gerichten dahin vnd in die sy gehoren vnd darin sy gefessen sin vnd niendert anderswo, vnd sollen auch all vnd jeglich Cläger vnd Clägerin sich an den vorgeschriben Enden rechts also genuegen lassen, Es sollen auch die vorgenannten Marggraven, ihr Erben vnd nachkommen, ihre Diener vnd Manne solchen vorberuhrten Clägern vnd Clägerin allezyt rechts gestatten helfen, gehorsam syn vnd geholffen werden, schaffen an den Stätten vnd enden, als vorbegriffen ist, nach ihrer Erforderung in den nächsten Sechs Wochen vnd dryen tagen vngefährlich, Geschehe des aber nit, so mögen dieselben Kläger oder Klägerin vor den egenanten des richs Hofgericht oder anderstwo recht suchen vnd fordern, als Ihne des Not wurdet vnd als dick auch die vorgenannten Marggraven, ihr erben vnd Nachkommen, ihre Diener, Manne vnd lüte, es seyn Graven, Herren, Ritter, Knecht, burger, Vnderfäßen, Gebawren, oder die ihne zu versprechen steen oder derselben ihrer Diener vnd Manne, Güter, Lüt, Burger, Diener, Vnderfessen vnd die ihne zu versprechen steen, als vorbescheiden ist, ir einen oder mehr, So sy durch Ladung oder Verkündung fürgenommen weren, oder wurden, von einem jeglichen Hofgericht, Landgericht, Stette oder Dorfgerichte fordern vnd heischen mit ihren offen besigelten brieffen oder ob ihr Ambtlüt dieselben, die in ihren Aembtern gefessen wären, noch darine gehorten von ihren wegen auch mit ihren offen versigelten brieffen forderten zu wyssen, als vorbescheiden ist, So sollen derselb Hof-

richter, Landrichter oder ander Richter dann vber den oder dieselben nicht vrteilen, richten noch sprechen in dhein Wifse, sonder die Weyffen an die ende, als vorsteet, ohn alle Widerrede, Es foll auch niemand der vorgenannten Marggrafen, ihrer erben vnd nachkommen, eigenlut, vogtlüt, noch vnverrechnet Amtlüt, ob Ine die abtrünnig wurden, zu burgern vnd einfessen, einnehmen, behufen, noch wider Sie vffenthalten, Wo aber das geschehe, so sollen vfgenommen Lüte, ob vnd wann Sie von Ine, ire erben vnd nachkommen oder ihren Amtlütten von ihren Wegen in Zehen oder zwentzig Jahren, nach dem Sie von Ihnen gewichen oder abtrünnig worden wären, erfordert werden, ihne fürderlich zu ihren Handen wider gegeben, vfsgetriben vnd von den, die sie ingenommen hetten, länger nit vfgelassen, verlaget, noch fürgeschoben werden. Wäre es aber, dafs wider dis vorgeschriben vnser Gnad vnd Freiheit ichzit bescheen wurde, es wäre mit ladungen, verkundungen, Fürheischungen, Vrtelsprechen, mit acht oder mit Anleiten, oder wie vnd in welcher gestalt das geschehe, das alles nehmen vnd thun wir abe, von Römischer Keyserlicher Macht, Vollkommenheit, jetzt als dann vnd dann als jezt mit diesem brieffe vnd meynen, setzen vnd wollen, dafs das alles gäntzlich vnd gar abe vnd kraftlofs sin vnd heissen vnd den genannten Marggrafen, ihren erben vnd nachkommen, noch ihren Dienern, Mannen, lüten, nach den ihren dhein Schaden beren, noch bringen foll, in dhein Wyfs, Auch wollen wir von besondern Gnaden, dafs die benanten Marggraven, ihr erben vnd nachkommen vnd auch ihr Diener, Manne, Landlüt vnd die ihren in allen ihren Schlofsen, Stetten, Dörfern vnd gebieten offen ächter Hufsen, Hofen vnd all Gemeinschaft mit ihne haben mögen, doch ob
folch

folch ächter in solchen Schlofsen, Stätten, Dörfern, Landen oder Gebieten angefallen wurden, das man dann den Anfällern Rechts von ihne gestatten vnd helfen soll anverziehen, alsdann von ächtern billich vnd von Rechts wegen zu gestatten vnd zu helfen ist, als oft aber solch Achter In die jetztgenannten Schlofs, Stätte, Dörfer, Lande vnd Gebiete vnd wider darufs kommen, das sie Niemand angefallen hat, So sollen das die genannten Marggraven, ire Erben vnd Nachkommen vnd alle die ihren, auch ihre Diener, Manne vnd die ihren, ohne alle Ansprach vnd ohnentgeltnüßs syn vnd bliben, von aller Männiglich. Vnd Wir gebiethen darumb allen vnd jeglichen Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Graven, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Ambleuten, Richtern, Schultheissen, Burgermeistern, Räten, Burgern vnd Gemeinden vnd funst allen andern vnsern vnd des Richs vnderthanen vnd getrewen, in was Würden, Staates oder Wefens die seyen, von obgemelter Römischer Keyserlicher Macht Vollkommenheit ernstlich vnd vestiglich mit diesem brieffe, das Sie die vorgeannten Marggraven, ihre Erben vnd Nachkommen vnd alle die ihren by den vorgeschribenen vnsern Gnaden vnd Freyheiten handhabent, schirment vnd geruwiglich bliben lasen, als lieb ihne vnd einem jeden sy vnser vnd des Richs schwere Vngnad zu vermyden, vnd by Verliesung Hundert Mark Lötigs Golds, die ein jeglicher, der darwider thäte, als oft das geschicht, zu einer rechten Poen verfallen syn soll, Halb in vnser und des Richs Cammer vnd den andern halben teil den genanten Marggraven, ihren erben vnd nachkommen vnablesslich zu bezalen. Mit Vrkunde dis briefs, mit vnserm Keyserlichen Majestätt anhangendem Infigel besigelt. Geben in vnser

Statt Frankfurt am Meyne am Dienstag vor St. Simon vnd Judas Tag, nach Christi Geburt, vierzehnhundert vnd im fünf vnd Sibenzigsten, vnser Riche des Römischen im Sechs vnd dreisigsten, des Keyserthumbs im Vier vnd zwänzigsten vnd des Hungerischen im Sibenzehenden Jahren.



C C C C X X I V .

LITTERÆ RUDOLPHI MARCH. HACHBERGENSIS
ET CHRISTOPHORI ABBATIS ST. BLASII DE CURIA
PLACITI IN OBEREGGENHEIM.

A N N O M C C C C L X X V I I .

Ex Tabulario Badensi.

Wir RUDOLFF Margraff von Hochberg graue zu Nuwenburg, Herren zu Rüttellen und zu Sufemberg &c. vnd wir Abbt Cristoforus Abbt des Gottshufs sannt Bläfen uff dem Schwartzwald sannt Benedikten ordens Costentzer Bistumbs &c.

Bekennen und thund Kunt menglichen mit disem Brieff, als vor unlangen zwüschent uns zu oberbaden durch ettlich der Eidgnossen Botten ein früntlich übertrag beschehen ist, von des dingkhoffs wegen zu obernegkenheim &c. so Vns dem vorgenanten Apt und dem Gotzhufs Bürglen zu gehört darinn gar luter betätiget ist, das wir der Abbt denselben dingkhoff mögen

lassen uffrichten als ander vnd Wir Margraff Rüdolff &c. vnd des zu einem waren vesten vrkund so haben Wir Margraff Rudolff für Uns und Unser Nachkommen, und wir Apt Cristofferus unser aptige und der Convent unser gemein Conuent Insigel lassen hencken an disen Brieff der zwen glich geben sind uff fritag vor unser lieben frowen Tag Nativitatis zu herbst als man zalt nach der geburt Cristi Unsers Herren Thusent vierhundert sibentzig und Siben Jare.



CCCCXXV.

EPISTOLA GEORGII EPISCOPI METENSIS AD
MONCALERIENSES SUPER MIRACULA BERNHARDI
MARCHIONIS, FRATRIS SUI.

ANNO MCCCCLXXVIII.

Ex Libro: La Corte sanctificata pag. 115.

Magnifici, & Generosi Viri, Amici nostri Carissimi, salutem. Audivimus iamdudum ab illis, qui ex his oris ad nos veniunt; gloriosum, & immensum Deum in Ecclesia S. Mariæ de Montecalerio Taurin. Diœcesis meritis, & intercessionibus bonæ memoriæ Bernhardi ex Marchionibus Badensibus, cujus corpus in ea est inhumatum Ecclesia, innumera, & crebra facere signa, & miracula: & licet saepe numero pulsati fuerimus,
Cod. Dipl. P. II. Fff 2

ut super illius exaltatione operam daremus; tamen ne propriam queritare laudem intueremur, hucusque in ea requievimus: & cum hujusmodi signa, & miracula in dies efficiantur notiora, cogimur profecto ad Nobilitates vestras aliqua dare scripta, cupientes intelligere vestram in ea re, ac etiam aliorum Nobilium, & Procerum patriæ opinionem quisve actus, quis ordo, & qui modus circa ea signa, & miracula geri debeant; & an super memorati Bernhardi canonizatione, & per quos fieri debeant instantiæ, ne quidquam temere & impudenter agatur. Quamobrem etiam cum idem Bernardus in Ecclesia S. Stephani Oppidi nostri de vico non paucis & signis, & miraculis, ut asseritur, resplendeat, enixissime rogamus Nobilitates vestras, illasque studiosissime deprecamur, ut per præsentis Oratores nostros de opinione vestra, & quid eo in negotio vos, & Prælates Patriæ censeant, certiores efficere non pigeat: an vero quiescendum, & omnia relinquere divinæ dispositioni: an vero ipsius Bernhardi Canonizationi operam dandam esse, ne quidquam inconsulte, & minus caute agamus. Nam adepta opinione vestra, & communicatis cum nonnullis Consiliariis nostris consilio, deliberabimus quid circa ipsius Bernhardi exaltationem erimus acturi. Altissimus Nobilitates vestras conservare dignetur incolumes. Dat. ex Oppido nostro de Vico die duodecima Februarij. M CCCC LXXVIII. more Meten.

CCCCXXVI.

LITTERÆ SIXTI IV. PAPÆ SUPER MIRACULA
BERNHARDI MARCHIONIS BADENSIS.

ANNO MCCCC LXXVIII.

Ex Tabulario Bada-Durlacensi.

*Venerabili fratri Episcopo Ipporegiensi & dilecto filio Guillermino Ca-
tyæ Canonico, Sixtus Papa Quartus, Venerabilis frater & Dile-
cte fili, salutem & Apostolicam Benedictionem.*

*Fide digna Relatione accepimus, quod divina clementia multa ostendit
miracula ad tumulum & Imaginem Insignis memoriae Bernardi quondam
Marchionis Badensis, Cujus corpus in Ecclesia collegiata Beatæ Mariæ
Montiscalerii Thaurinensis Dyocesis requiescit, Quare deuotioni Vestræ com-
mittimus per præsentem, Ut de hujusmodi miraculis, nos diligentius Informe-
tis, Et per Notarios autenticos & probatos, quæ comperieritis in scriptis
redigi faciatis, Ac sub uestro sigillo per fidum Nunctium ad nos transmitta-
tis. Datum Romæ apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris. Die vi-
cesima tertia Decembris, Millesimo Quatercentesimo, Septuagesimo Octavo,
Pontificatus nostri Anno Octavo. II. Griffus.*

CCCCXXVII.

EPISTOLA SIXTI IV. P. M. AD EPISC. AUGUSTENSEM DE MIRACULIS BERNHARDI MARCH. BAD.

ANNO MCCCCLXXIX.

Ex Tabulario Bada-Durlacensi.

Venerabili fratri Episcopo Augustensi & Dilecto filio Friderico de Salutiis Electo Carpentoratensi, Sixtus Papa Quartus, Venerabilis frater & dilecte fili, salutem & Apostolicam Benedictionem, Nuper, cum nos fide dignorum relationem accepissemus, Quod Divina Clementia multa ostendebat miracula, Ad tumulum & Imaginem Insignis memoriae Bernardi quondam Marchionis Badensis, Cujus corpus in Ecclesia collegiata Beatae Mariae Montiscalerii Thaurinensis Dyocesis requiescit Tunc Episcopo Ipporregiensi, ac Dilecto filio Guillermino Catyae Canonico, per alias nostras literas sub simili forma commisimus, Ut de hujusmodi miraculis se diligenter informent & per Notarios autenticos & probatos quae comperissent, in scriptis redigi facerent & sub suo sigillo per fidum Nuntium ad nos transmitterent, Cum autem tunc Episcopus Ipporregiensis postea fuerit vita functus Ac ut insinuatione nobis patefactum extitit, Praefatus Bernhardus Variis in locis Divina operante Clementia plerisque & diversis claret miraculis, Etiam vobis committimus, Quatenus vos, vel alter Vestrum censueritis atterfendum, De eisdem miraculis Ubicunque illa clareant, vos accuratius Informetis, Et quicquid super eorum Veritate compe-

rieritis, per Notarios legales & fide Dignos in scriptis redigi faciatis, ac ea, clausa tamen sub vestro sigillo per nuntium fidum ad nos transmittere curetis, Per hoc tamen prohibere non Intendimus, quoniam Venerabilis frater Modernus Episcopus Ipporregiensis & praefatus Guillerminus etiam ad eorundem Miraculorum inquisitionem Ac litterarum hujusmodi ipsius directarum Executionem procedere ualeant, Sic, tum quod alius, alium, qui in loco Inquisitionis ad eam faciendam pervenerit, Impedire possit. Datum Romae apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris, Die Septima Augusti Millesimo Quatercentesimo Septuagesimo Nono, Pontificatus nostri anno Octavo. II. Griffus.



CCCCXXVIII.

CHRISTOPHORUS ET ALBERTUS MARCHIONES
BADENSES, DIVIDUNT, CONCILIANTE SAUSEN-
BERGICO MARCHIONE RUDOLPHO, TERRAS
A PATRE RELICTAS.

ANNO MCCCCLXXXII.

Ex Tabulario Badensi.

Von Gottes Gnaden Wir CHRISTOPH Marggraf zu Baden &c. vnd Graue zu Spanheim, vnd Wir Albrecht von deselben Gnaden auch Marggraue zu Baden &c. gebrüdere, Bekennen vnd Thun kundt

öffentlich mit diesem Briefe, das wir Uns einer freundlicher Brudertheilung der Schloße, Stette und Lande, so Uns von dem Hochgebornen Fürsten Unserm lieben Herren und Vatter Marggraf Karlen, löblicher gedachtnus zu erbe gefallen sind, zu thun vereinigt, Und den Hochgebornen Unsern lieben Vettern Herren Rudolffen Marggrauen von Hochberg; Grafen zue welschen Nüenburg, Herren zu Rötelen und zu Sufenberg, als Unser beyder Fründt darzu gebetten haben, solche Theilung vor Ihme zu vollenden, der dann also umb Unser beete willen zu Unfs gein Hochberg kommen ist, vor dem wir mit Unser beyder wissen und guten willen uss brüderlicher liebe und Fründtschafft fürter ein früntliche brudertheilung gethan und beschloßen haben inmaß hernach steet.

Nemlich also, das Unfs Marggrave Christoffeln zu Unserm theile bliben und zugehören sollent die Marggraveschafft Baden, die halbe Graveschafft zu Eberstein, und die halbe Herrschafft Lare, das alles mit allen und jeglichen Schloßen, Stätten Märckhten, dorffern, wylern, Hofen, lüten, Guten, Beeten, stüren, diensten, zöllen, Ungelten, zinsfen, fällen, frefeln, Pfenninggülten, wingülten, fruchtgülten, welden, wafsern, wonnen, weyden, Mannschafften, Lehenschafften Geistlichen und weltlichen, gleitten, wildpennen, Fischentzen, Mühlen, Mülestetten, wegen, stegen, und mit allen andern Nutzen, hohen und nidern herlichkeiten, Oberkeiten, gewaltsami, gerechtigkeiten, zu und Ingehörungen, wie das alles bey leben des obgenanten Unfers lieben Herren und Vatters Seeligen darzu vnd darin gehöret, und nammen gehapt hat, oder furder darzu und darin gehören, oder genennet werden möchte, gar nicht vßgenommen, für vnser

fer

fer väterlich Erbe vnd Brudertheilung, Innzuhaben, zu nutzen zu
niessen und zu gebruchen; Und damit haben wir auch vff Uns genom-
men alle gülden, schulden und Beschwerungen, So vff diesen Tag uff
dem allem verchrieben, vnd in diesem eingezogenen Register, wem,
und wann sie gefallen, von stuckhe zu stuckhe begriffen sind.

Item wir sollen darzu die Hochgeborenen Fürstin Frau Katharinen,
gebohrn Herzogin von Oesterreich, Marggravin zu Baden, wittwe,
Unfere liebe Frau Mutter, So lang Sie lebt mit Ihrem gefinde halten
vnd verlegen, zu täglichem Kosten, mit allem dem, das Ihr und Irem
gefinde nothdürfftig Inmass Sie bissher gehalten worden ist.

Desglichen sollen wir auch dem Hochgebornen Fürsten, Unferm
Lieben Bruder Marggraff Friderichen, jährlich usrichten sollicher
gülte, So wir und der obgenant Unser Lieber Bruder Marggraf Al-
brecht Ime gegen Verzück Sins Väterlichen Erbs gegen Uns beyden
geschehen, vormals verschriben haben, nach Lute der Verschribunge,
darüber sagende, auch demselben Unferm Lieben Bruder Marggraf
Friderichen, für Uns Selbs, vnd in Unferm Kosten beholffen vnd bera-
ten syn, Ine zu Bistumben oder andern Digniteten oder Pfründen ferrer
zu fürdern und zu bringen, Alles ohne Schaden Unfers lieben Bruders
Marggrav Albrechts undt seiner Erben, one geferde. Item, so haben
Wir Marggraf Albrecht dagegen zu Unferm Erbtheile Und Brudertei-
lung angenommen die Marggravschafft Hochberg, mit Schlossen,
Märckhten, Dörffern, wylern, Höfen, Lüten, und guten, Beetey,
Stüren, Diensten, zollen, Ungelten, zinsen, fällen, Freveln, Pfen-
niggülten, Fruchtgülten, wälden, wassern, wonnen, weyden, Mann-
schafften, Lehenschafften, geistlichen und weltlichen Gleitten, wild-

pennen, Fischenzen, Mülen, Mülsetten, wegen, Stegen, und mit allen andern nutzen, gefellen, Herrlichkeiten, Oberkeiten, gewaltfamy, gerechtigkeiten, zu und Ingehörungen. Und darzu Obern Bergheim die Statt mit Irer zugehörde, wie die vom Hufe Oesterrich Unfern fordern Seliger Gedechtnuß zu Pfandwyße eingegeben ist, und auch den zehenden daselbs zu Obern-Bergheim, der von dem Stiff von Basel zu Lehen gehet, wie solche Marggraveschafft, Pfandschafft und zehende von Unfern Forderen Seeligen, und dem obgenanten Unfern Lieben Bruder, Marggrave Christoffeln, und uns herbracht, Ingehabt und gebrucht worden findt, nichts daran usgenommen, noch vorbehalten; Und damit haben wir auch uff Uns genommen, die gülden, schulden, und Beschwerungen, so uff diesen Tag, vff der Marggraveschafft Hochberg und uff der Pfandschafft Berckhheim sind verschrieben, und in dem obgemelten angezogenen Register auch begriffen, wie und wem, und wann Sie jährlich gefallent, die ohn schaden und Entgeltnuß Unfers obgenanten Lieben Bruders Marggraff Christoffels und Siner Erben, durch Unfern Landschreiber zu Hochberg hierfür jährlich schaffen vfszurichten und zu bezahlen.

Fürbasfer haben wir Uns wyter vereint also: wann die obgenant Unfere liebe Frau Mutter Todes abgeheth, des Sie Gott der Allmächtig lang fristen wolle, und auch Unser lieber Bruder Marggrav Friderich zu ferrern Dignitæten und Pfründen gefürdert würdet, dadurch wir Marggrav Christoph des Costens mit derselben Unserer Frau Mutter abkommen, auch der gülte, Unferm jetzgenanten lieben Bruder Marggrav Friderichen zu geben entladen werden, So soll alsdann Uns Marggrav Albrechten, oder Unfern Erben zu der Marggraveschafft Hoch-

berg, und der Pfandtschafft und dem zehenden zu obern Bergckheim auch werden und zuefallen der Viertheil an der Herrschafft Lare, den Unfer lieber Bruder, Marggrave Christoph und wir von Unferm lieben Herren und Vatter feligen mit anderm haben geerbt denselben Viertheil nach Lute des Pfandtbriefts darüber auch Innzuhaben und ze niesfen, und davon für Uns selbs alsdann auch ohne schaden Unfers lieben Bruders Marggraff Christophels, oder finen Erben uszurichten die drühundert gulden gülden, Gerigen von Bach feligen daruff verschrieben, und andere Beschwerungen, So jetzund zu defsen zyten uff demselben viertel auch steen möchten. Wären aber zu der Zyt, so derselb Viertel zu Unfer Marggrav Albrechts Handen käme, Gerigen von Bach feligen Erben die drühundert gulden gülden abgelöst, So sollen wir oder Unfer Erben Unferm lieben Bruder Marggraff Christopheln, oder Sinen Erben Sechstusent guldin haubtguts wider geben, oder die uff demselben Viertheil belegen, davon drühundert gulden gülden jährlich uszurichten, Solang bis wir die mit Sechstusent gulden widerumb ablosen werden. Und so derselb Vierttheil also an Uns oder Unfere Erben käme, würde Uns dann zu Sinne den andern Viertheil der von Unferm lieben Bruder Marggrave Christoffeln syder abgangs Unfers lieben Herren vnd Vatters feligen von der Statt Strafsburg darzu gelöset worden ist, von Ime oder finen Erben, auch zu lösen, des solt Uns ohne Inreden werden gestattet, alles wie sich gebüret, nach lute des Pfandtbriefts von Unferm Oheym, Graf Jacoben von Sarwerden darüber gegeben. Doch dafs wir alsdann auch damit lösen die Pfandtschafften, die derselb Unfer Bruder von Diebolden, Herren zu HohenGeroltzeck an sich bracht hat, nach lut der Pfandtbrieft über dieselben

Pfandtschafften sagende, so viel der vff die Zyt durch den von Geroltzeckh noch ungelöset warent. Item zu dem allem haben wir Uns auch geeyniget, ob Unser Einer oder Sine Erben einige Schlofse oder Stätte, die jetzund von der Marggraveschafft Baden versetzt sind, über kurtz oder lang lösen wolten, das er des macht habe, und dieselben Schlofs oder Stette die Er also löfete, auch fürter für sich felbs alleine Innhaben, und niessen möge, So lang bis der ander Under Uns oder Sine Erben ihren halben Theil daran wider lösent, follicher Lofung auch Unser jeglicher oder Syne Erben dem andern allweg sollent gestatten, und gehorfam syn, auch zum halben Theil solcher gelöseten Schlofse oder Stette mit der Nutzung kommen lassen.

Wyter haben wir Uns auch geeinigt, ob Uns Marggrav Albrechten, oder Unsern Erben künfftiglich zu Sinne würde, Einiche Schlofs oder Stette In der Marggravschafft Baden zum halben Theil an Uns zu bringen, das Uns des auch soll statt gescheen, für so viel Hauptguts, als dieselben Schlofse oder Stette zum halben Theil an gülten und gefallen, je für zwanzig gulden Hauptguts einen gulden gülden zu rechnen hertragen mögent. Desgliche ist Uns Marggrav Christoffeln und Unseren Erben auch widerumb vorbehalten, das wir mögen zum halben Theil lösen in der Marggraveschafft Hochberg in der Herrschafft zu Lare und zu Berckheim. Doch wann Unser Bruder Marggrav Albrecht, oder Sine Erben so viel gelts, damit wir in der Marggraveschafft Hochberg gelöset hettent, Uns oder Unsern Erben wider gebent, So sollen wir das nemmen, und solche gelöfste Theile Ine auch wider folgen lassen, Und sollent diese obgeschriebenen Lofungen doch wyter nit dienen, dann vff Manns Personen Unser beyder Stammens und nahmens.

Wäre es aber das etwas Lofungen in den Marggravschafften Baden oder Hochberg von einem Marggrafen bescheent, und uff Töchter zu Erben gefielent, so mögent die anderen Marggraven, oder Ir einer dieselben Töchter widerumb uslosen mit so viel gelts, als damit Ir Vatter gelöset und an sich bracht hette, ungevehrlich.

Item es ist auch Nemlich beredt, das nach abgang Unserer lieben Fraw Mutter Unser jeglichem sin gerechtigkeit zu Ihrer verlassenen fahrenden Haabe vorbehalten und durch diese Brüdertheylung unbenommen syn soll. Vnd daruff, so gereden und versprechen wir Marggraf Christoph und Marggraf Albrecht obgenanten by Unsern Fürstlichen Würden und Ehren, für Uns und Unser beyder Erben in Krafft dis Briefs diese Unsere Brüdertheylung, wie davor geschriben steet, getrülich, ware und stäte zu halten, und dawider nimmer zu reden, zu suchen, oder zu thund, mit dheinerley Freyheit gnaden privilegien, oder andern sachen die wir oder Unsere Erben, oder jemand von Unsern wegen künfftiglich jimmer herwerben oder fürgeziehen köndten oder möchten, gar nicht, noch niemand usgenommen, sondern dabey zu bliben und einander witer nit anzulangen oder zu betheidigen, noch zu geschehen schaffen, weder mit, noch ohn gerichte oder rechte geistlichem oder weltlichem, noch in dheinen andern weeg, alle gefährde und argeliste hierinn gänzlich abgescheiden.

Und des zu wahren Urkunde, hat Unser jeglicher sin Insigel mit rechtem wissen an diesen brieff thun hencken.

Und wir Rudolff Marggrav von Hochberg Grafe zu welschen Nüwenburg, Herre zu Rötelen und zu Susenberg, bekennen, das wir von ernstlicher beete wegen der Hochgebornen Fürsten Unserer lieben Her-

ren und Vettern, Marggraf Christoffs und Marggraf Albrechts obgenant Uns zu Ihnen gen Hochberg gefüget haben, Und folliche Ihr Bruder theilung, wie hievor gefchrieben steet, durch Sie in Unserer gegenwärtigkeit mit Unserem wiffen und nach Unserem Rathe vor Uns gefcheen und befchloffen ist, Sie auch der bentigig zu find einander zuegefagt, und versprochen hand, Und des zu mehrer Bevestigung, haben wir Unser Infigel zu den Ihren auch gehengt an diesen brieff, der zween find In gleicher Forme lutende, und Ir jeder einen hat empfangen zu Hochberg uff Donnerstag nach Sant Mathäus Tag des heiligen zwölffbotten und Evangelisten, nach Christi Unsers lieben Herren geburte Tufendt vierhundert Achtzig und zwey Jare.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)



C C C C X X I X.

VDALRICUS ABBAS. ST. GALLI DONAT RUDOLPHO
MARCH. IN ROETTELEN RELIQUIAS ST. GALLI.

A N N O M C C C C L X X V I.

Ex Originali

VDALRICUS dei gratia Abbas monasterii sancti Galli in sancto Gallo fedi Apostolice immediate subjecti ordinis sancti benedicti const. dioc. Recognoscimus & profitemur, Quia nuper in translationis

die sti Galli Que fuit sexta die mensis martii Anno date pontium Pro parte generosi & ingenui Rudolphi Marchionis in Röttelen per discretum Cunradum Kilchman civem opidi Scti Galli supplicatum fuit nob. vt reliquias btissimi Confessor. scti Galli dono daremus, vt idem fans in loc. ad que dictus Marchio singularem gerit deuotionem, ueneraretur. Hos prefati Cunradi petitionibus annuentes ac als ppr singularem favorem, quem ad dictum gerimus marchionem affectuose ipsas reliquias eidem donauimus. In cuius rei testioim pntes lras fieri & secreti sigilli nri appensione fecimus communiri in Monasterio scti Galli die octava mensis martii Anno a natiuitate dni mileffimo quadringentesimo octuagesimo sexto.

CCCCXX.

LUDOVICUS DE GONZAGA MARCH. MANTUAN. PETIT AB ALBERTO MARCH. BADENSI LITTERAS COMMENDATITIAS AD PONT. MAX. ET COLLEGIUM CARDINAL.

ANNO MCCCCLXXXVII.

Ex Originali.

Illustrissime Princeps & Excellentissime Domine; Domine per Honoratissime. Ex felicissimis castris germanicis transmissas proximis diebus accepi litteras Illustrissime D. V. quas illa in favorem & adiumentum promotionis mee ad sanctissimum D. N. & Sacrum reverendissimorum dominorum Cardinalium Collegium iterato & accuratissime scribere dignata est, que etsi de singulari benignitate, eximio amore ac precipua gratia in me sua dubitaverim nunquam, harum in testimonio litterarum suarum fidem, Spem & opinionem meam indubiam mirum in modum comprobavit ac me sibi jam diu devotum & deditissimum, recenti aeternoque hujusmodi officii sui vinculo devinxit at perpetuo munere obligavit, Quare eidem Illustrissime D. V. quas maximas possum, habeo gratias, offerens me, si quando altissimo placuerit, ad gradum seu dignitatem istam promoueri, quibuscunque beneplacitis, mandatis & commodis suis paratissimum ac perinde illarum rerum, que dignitatem, statum, gloriam & honorem Illustrissime D. V. continent, ac si de re

propria ageretur, studiosissimum: Verum pendente adhuc promotionis spe, ad quam nunc maxime ac firmissima dispositione idem Sanctissimus D. N. animum applicavit, cuiusque effectus pro peremptorio termino in proximam Salvatoris nostri nativitatem reservatur, ita ut nequaquam ulterius differendum videatur; nunc demum illustrissimam D. V. etiam atque etiam rogo, obsecroque ut navem istam meam, plenis velis ac secundis Zephyris portui aproinquantem fortissimis ac sapientissimis remigiis suis & novo literarum suarum suffragio favorabiliter introducat, que, cum apud Pontificem & Sacrum Collegium ptos non minoris sint auctoritatis & efficacie, quam cuiuscunque hujus promotionis mee summa precipua & eterna laude merito sibi vendicabit: Quod ut faciat quam primum & peropportune iterum atque iterum quibus maioribus possum precibus, oro atque contendo, comendans me Illustrissime D. V. Quam altissimus diu felicem ad vota conservet. Mantue XXVI. Julij M CCCC L XXXVII.

Ex. V.

Filius Lo. de Gonzaga	}	March. M.
Electus Mantuanus		

INSCRIPTIO.

Illustrissimo Principi & Excellentissimo Domino, Domino & Principi Honoratissimo Domino Alberto, Marchioni Badensi, serenissimi atque invictissimi Domini D. Imperatoris nepoti.

C C C C X X X I.

FRIDERICUS IV. IMP. TESTATUR A PHILIPPO
MARCH. HACHBERG. PECUNIAM IN IMPERII SUB-
SIDIIUM DEBITAM ESSE SOLUTAM.

ANNO M C C C C L X X X V I I.

Ex Originali.

Wir FRIDERICH von gottes gnaden Romischer Keyser, zu al-
lentzeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croa-
tien &c. Kunig, Hertzog zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kernnden
vnd zu Crain, Graue zu Tyrol &c. Bekennen das vnns der Wolgeborn
vnser vnd des Reichs lieber getrewer Philips Marggraf von Hochberg,
Graue zu Nüyemburg vnd Herr zu Rötlen für den Anslag der Cleinen
hilf so auf dem nechtgehalten Tage zu Nüremberg durch vnser vnd
des heiligen Reichs Churfürsten, Fürsten vnd bottschefften zu seinem
Teil auff Ine beschehen ist bereit aufgericht vnd bezalt hat dritthalb-
hundert guldin Reinisch. Darumb sagen wir für vnns vnd vnser
nachkommen am Reiche denselben Marggraf Philipsen vnd sein erben
des oberürten Cleinen Anslags, auch aller pene, process vnd hannd-
lung, vnd was durch vnns vnsern Camerprocurator Fiscal oder ye-
mand anderer von vnsern wegen darauf gesetzt, fürgenomen vnd be-
schehen ist ganntz quitt, ledig vnd loss in krafft dis briefs. Der zu

Vrkund mit vnserm keiserlichen anhangendem Innfigl besigelt, vnd geben ist zu Vlm am Dreyundzweintzigsten Tag des moneds Decembris, Nach Cristi geburd Viertzehenhundert vnd im Sibenundachtzigsten vnser Reiche des Romischen im Acht vnd Viertzigsten des keyserthumbs im Sechsendreyssigsten vnd des Hungrischen im Newnundzweintzigsten Jaren.



*Ad mandatum dni Impatoris
ppm.*

 CCCCXXII.

 MAXIMILIANUS REX ROMANORUM TRADIT CHRIS-
 TOPHORO MARCHIONI BADENSI BONA
 QUEDAM LUXENBURGICA.

 ANNO MCCCCLXXXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

MAXIMILIANUS von gottes gnaden Romischer König zu allen
 zeiten merer des Reichs vnnnd Philips, durch dieselb gnad ertz-
 hertzog zu österrich, Hertzogen zu Burgundi zu Lothrich, zu Brabant,
 zu Lemburg, zu Lutzemburg vnnnd zu Geldernn vnfern lieben getrüwen
 den gubernierer vnnnd lüten von vnnferm ratth zu Lutzemburg den ver-
 ordneten von vnnfernwegen yber die gebruchung der Franntzosen gü-
 ter vnnnd der vnnfer widerspennigen vnnnd vngehorsamen vnnnderthanen
 defselben Lannds Lutzembürg vnnnd der andern Irem anhangk, So in
 vnnfern Lannden vnnnd Herlichkeiten find, dem ersten thürwarter, al-
 len andern vnnfern richtern vnnnd amptlüten grus vnnnd liebe kunt
 thun, das wir vmb gedechtnis der guter getrüwer Diennste, die vnnfer
 besonnder vnnnd allerliebster vetter Cristofle marggraue zu Baden &c.
 vnns hievor gethann, auch teglichen thun, Ist in dieser vnnferer gegen-
 würtigen gezug vnnnd anders Inn seinen grossen sweren Costen vnnnd
 verzerung willenns der gedachter Diennst zu bedenncken, Inn beson-
 ders Inen deren etlicher mas zuuernügen, vmb der vrsachen vnnnd ann-

den vnns dartzu bewegeude, Haben wir demselben vnnferm Vetter geben, verlassen, vsetragenn, vnnnd zugelassen, Geben, verlassen auftragenn vnnnd zulassen vs sonnderer gnaden, durch diesen gegenwürtigen ein hoffte vnnnd zinsf Inn dem Dorff zu Auffen gelegen ain Hus gelegen zu Lützburg, das da Hillen Hennchin zubehorn pflog, vnnnd ain annder hus mit zins die da Inn dem dorff Fentsch sind, alles wie es Johan von domarien zubehort, durch gab, die wir Ime hievor gethan habenn, welliche gab vmb etlichen sachen vnns dartzu bewegeude wir widderruffen vnnnd widerfagtt haben widderruffen vnnnd widerfagen die auch durch diesen gegenwürtigen brief, vnnnd haben geben macht vnnnd gwalt vnnferm genanten Vettern zugebruchen vnnnd zubefitzen der vorgenannten zins vnnnd Hüfer durch ine, vnnnd seine erben zu allen tagen, als seine eigen ding, dis wir vch gebieten, vnnnd ain ieden von vch herruff besucht, das ir Inn dem vnserer gemelter gaben setzendt, oder setzen thuennt, vnnfern vorgenanten Vettern, oder seine geschickten für Ine die possessie der gedachten zins vnnnd Hüfer, vnnnd der mit sampt der Rennten vnnnd zugefellen darvon kommende, Irer vnnnd alle anndere den dis mocht oder mag berüren vnnnd anschauwen, Inn thuent liden vnnnd lassen, genntzlich vnnnd fridlich geniefsen vnnnd gebruchen, want follichs vnns also geliept. Geben Im velde von vnnferm allerforchtamen Herren vnnnd vettern zu Euerg- hen vnnnder dem namen voonn vnfers konigs vnnnd Signet, Gewapent mit vnnferm wapen herran gedruckt Inn placcart In abwefen vnfers Sigels des VIII ten Tags Julij Im Iar der gnadenn M CCCC LXXXVIII. vnfers konigsreich Im dritten, also gezeichnet Maximilians Rex vnnnd durch den Konig de Gondelvault.

C C C C X X X I I I

LITERÆ MAXIMILIANI REGIS ROMANORUM, QUI-
BUS CHRISTOPHORUM MARCHIONEM LOCUMTENENTEM
SUUM GENERALEM PER DUCATUM LUXENBURGI-
CUM ET COMITATUM CHINIACENSEM
CONSTITUIT.

A N N O M C C C C L X X X V I I I .

Ex Tabulario Badensi.

MAXIMILIAN par la grace de dieu Roy des Romains tousiours
Auguste Et Philippe par la mesme grace Archiducz daufrice
ducz de bourgoingne & lothr. . de brabant, de Lembourg de luxembourg &
de geldres, Contes de flandres de Tirol Dartois de bourgoingne, Palatins de
haynnau de holand de zeland de Namur & de zutphen, Marquis du
fainct empire Seigneurs de frize de Salins & de Malines A tous ceulx
qui ces présentes lettres verront salut. Comme pour pourvoir au
desordre, qui dez longtems a esté & encor est en noz pais & duce de
luxembourg & conte de chiny tant pour les guerres & diuisions que y
ont este comme pour la multiplication & diuersité des officiers que y
font que ne veulent faire ayde ne assistance les vnx aux autres Ains con-
tendent chacun a son prouffit particulier, soit besoing de commettre &
ordonner vng Chieff es dits pais, qui ait pouoir de ordonner & con-
duire toutes choses au bien prouffit & vtilite de nous & de noz subietz

diceulx pais. Sauoir faisons que pour les sens, discretion, vaillance & prudence que par experience congnoissons estre & habouder en la personne de nostre trechier & tresainct cousin Christoffe Marquis de baden. Et pour considerations des grans & loyaulx seruices quil nous a fait & fait Journallement jceluy. Confiant a plain de ces loyaulte preudommie & bonne diligence. Auons commis, ordonne & estably commettons ordonnons & establissions par ces presentes nostre *lieutenant cappitaine general & gouverneur de nos dits pais & duce de luxembourg & conte de chiny.* Et auons audit nostre cousin de baden donne & donnons plain pouuoir & autorite & mandement especial des dits estas de noz Lieutenant Cappitaine general & gouverneur de nos dits pais de luxembourg & chiny tenir, exercer & deseruir vn par ces lieutenants a ce telz quil luy plaira y commettre faire, exercer defferuir, garder noz droiz Haultes & feigneurie & faire, & faire faire loy droit & justice a vng chacun qui len Requerra, garder, & faire garder noz villes & places des dits pais, y faire faire guet & garde par tous ceulx quant & ainsy quil apartiendra de contraindre a ce faire tous nos subietz des dits pais & autres qui y seront tenuz, ainsi quil est acoustume en tel cas Et generalement de faire toutes & singulieres les choses que au dit estat competent & appartiennent Aux gaiges telz & semblables quant au dit estat de gouuerneur que les a eu & prins de nous pardeuant le *Sieur du say & les autres gouuerneurs des dits pais.* Et aux autres droiz honneurs & preeminences prerogatiues libertez franchises prouffitz & emolumens y appartenans. Et en oultre de nostre plusamble grace Auons a nostre dit cousin de baden donne pouuoir & autorite par ces presentes de commettre ordonner & *Instituer en nos dits pais de luxem-*

bourg & chiny *vng Conseil* que lon appellera *le conseil ordinaire*, Et de y *ordonner*, pour lexercice diceluy *les personaigz* telz que y ordonnerons Lesquelz gens dez conseil auront pouuoir & autorite de entendre & vacquer aux affaires de nous & de nos dits pais de faire droit & Justice a vng chacun dont Ilz feront Requis. Et generalement toutes les choses que ceulx du conseil des dits pais ont parci deuant peu & deu faire. En leurs ordonnant pour ce faire les gaiges pensions que desia leur auons promis & assigner par autres noz lettres patentes. Semblablement auons donne pouuoir & autorite a Iceluy nostre cousin de baden de *destituer si bon luy semble tous noz preuostz & autres officiers* qui quilz soient si auant Toutefuoyes quil trouuera par bonne Information & par ladvis desdits de nostre conseil a luxembourg quilz aient commis faulte en fait de leurs dits offices ou quilz ne soient y donne & propices a lexercice diceulx. En ce cas pourra mestre & Instituer en leurs lieux par maniere de prouision Jusques autrement y ordonnerons autre, tel que bon luy semblera, Et quil verra estre propre pour le bien prouffit & vtilité de nous & de nos dits subiectz. Et aussi porra nostre dit cousin destituer ceulx, qui seront aiasi par nous ou par luy commis toutesfois que bon luy semblera sil y a toutefuoyes causes raisonnables ainsi que dit est. Encores luy auons donne pouuoir & autorite & mendment par ces dites presentes de Rependre & Remestre a nostre prouffit & demaines toutes Rentes, Reuenues exploitz de Justice prouffit & emolumens appartenans aux dits offices de preuost & autres que quilz soient, & qui par ci deuant estoient du demaine de nos dits predecesseurs, sans auoir Regard aux dons ou promesses que en pouuons auoir faitz a nos dits officiers ne autres en quelque maniere que ce soit Lesquelz

quelz se aurons eu ont este ou font faitz cy apres pour quelque cause ne occasion que ce soit, nous auons Reuoque & appelle Reuocquons & Rappelions par ces presentes, Et voulons que le tout soit Remis & Reduict en nostre dit demaine ainsi qu'il a este du temps de nos dits predecesseurs. Auons aussi donne pouuoir & auctorite a nostre dit cousin de baden de *Reuocquer & Rappeller tous noz Receueurs general & particuliers* des dits pais de visiter tous leurs estas de comptes les corrigier & diminuer & au lieu des dits Receueurs y commettre vng ou plusieurs ainsi ou par la maniere quil verra estre le plus prouffitabile pour nous & pour nos dits pais Lesquelz Receueur ou Receueurs ne pouuent dorefenauant debourser ne paier aucunes somes de deniers a qui ne comment que ce soit, que prealablement ne leur soit ordonne par les gens de nos finances & par descharges ainsi que lon a accoustume de faire en nos dits finances. Et apres que les dites descharges leur seront baillez ne pourront encores aucunes choses paier sil ne leur est aussi ordonne par nostre dit cousin qui aura Regard a faire paier les choses plus necessaires pour le bien de nos dits pais & subiectz. Et seront tenus les dits Receueurs de faire & concluré leurs estats & aussi de Rendre leurs comptes par deuant nostre dit cousin auant quilz les Rendent en nostre chambre des comptes ou Ilz ont accoustume des les Rendre & passer & apres de apporter & faire apparoir en nostre dite chambre des comptes des ordonnances & commandemens quilz auront eu de nostre dit cousin des sommes par eulx paiees, Lesquelles ne leur voulons estre passees en la dite chambre des comptes, silz nen font apparoir prealablement. Par dessus ce auons donne pouoir & auctorite a nostre dit cousin de dorefenauant *donner conferer & presenter tous benefices cures*

chappelles & autres estans en nos dits pais de luxemburg & de chiny a nostre collation disposition & presentation tout ainsi & par la forme & maniere que porrons faire, si en nostre personne estions Saulement Toutefuoyes que le Role fait ou a faire sur le fait des dits benefices aura son lieu & sera entretenu Et non pourra nostre dit cousin disposer en aucune maniere au prejudice de nostre dit Rolle Surquoy & de son bien & loyalement acquiter en l'exercice des dits estats & offices nostre dit cousin de baden sera tenu de faire le *seriment en noz mains* si donnons en mendment a noz Treschiers & feaulx lez Chanceliers & gens de nostre grant conseil lez gens & commis sur le fait de noz demaines & finances les gens de noz comptes a bruxelles & gens de nostre conseil a luxembourg que les dits serimentz faitz par nostre dit cousin de baden. Ilz & tous autres noz Justiciers officiers & subiectz le facent souffrent & lassent des dits estats & offices plainement & paisiblement Joir & vser sans luy faire mestre ou donner aucun destourbier ou empeschement au contraire Mandons en oultre a nostre Receueur general de luxembourg present & aduenir que les gaiges appartenans au dit estat de Gouverneur Il paie baille & deliure doresenauant chacun a nostre dit cousin de baden Et par Rapportant ces presentes vidimus dicelles fait soubz seal autentique ou coppie collationnee & signee par l'un de noz secretaires ou en la dite chambre de noz comptes pour vne & la premiere foiz & pour tant de foiz que mestre fera quittance suffisante diceluy nostre cousin. Nous voulons tout ce que paie baille & deliure luy aura este a cause dessus dit estre passe & alloue ez comptes & Rabatu des deniers de la Recepte de nostre dit Receuer de luxembourg present ou aduenir que paie l'aura Par noz amez & feaulx les gens de nos dits comptes a

bruxelles aufquelz nous mandons aussy que ainfi le facent fans aucune difficulte. Car ainfi nos plaist il. Non obstant quelque ordonnance Restrincions mandemens ou deffences au contraire En tesmoing de ce nous auons signe cez presentes de nos noms & y faire mettre nostre petit signet en l'absence de nostre grant seal. Donne en nostre ville de Midelbourg le XX^{me} jour d'aoust L'an de grace Mil CCCC quatre-vingtz & huit, Et dez Regnes de nous Roiz Le tiers Ainfi signe &c. Maximilianns Et dessus le ploy Par le Roy & du secretaire de Gondtbarlt Et aussy sigillata de expresso mandato Regis Et an dez Le XVI^e. Jour du mois de septembre lan M CCCC LXXX & huitz Monseigneur le marquis de Baden fist le serement acoustume selon le contenu au Nome de cestes en mains du Roy nostre Seigneur Presens a ce Reuerend pere en dieu Monsieur l'archeuesque de Cambray Recepuant le dit serement de preuoft de marschalt Ichau faiz & autres plusieurs. Ainfi signe de Mandato Regis ad Relationem consilii.

CCCCXXIV.

LITERÆ MAXIMILIANI I. REGIS ROM. QUIBUS
CHRISTOPHORUM MARCH. BADENSEM LUXENBUR-
GICI CASTRI CAPITANEUM ORDINAT.

ANNO MCCCCLXXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

MAXIMILIAN par la grace de Dieu Roy des Romains tousiours
auguste Et Philippe par la mesme grace Archiducz d'austrice
ducz de bourgoingné de lothr. de brabant de lembourg de luxembourg
& de gheldres, Contes de Flandres, de Thirol dartois de bourgoingne.
Palatins de heynau de holande de zelande de Namur & de zutphen,
Marquis du sainct empire, Seigneurs de Frize de Salins & de Malines,
a tous ceulx qui ces presentes lettres verront salut. Sauoir faisons,
que pour les sens preudhominie & vaillance que par experience con-
gnoissons estre en la personne de nostre trescher & tresame Cousin *Chri-
stofle Marquis de baden*, Nous Iceluy confiant aplain des ses Loyaulté
preudhomie. & bonne diligence auons commis ordonne & estably, com-
mettons, ordonnons & estabifsons par ces presentes *Capitaine de nostre
chastel de luxembourg* en lieu de *Johan de dommarien*, Lequel pour cer-
taines causes a ce nous mouuans nous en auons descharge & deporté
deschargeons & deportons par ces presentes & a nostre dit cousin de ba-
den auons donne & donnons plain pouuoir auctorite & mandement es-

pecial de tenir excercer & defferuir ou par fon lieutenant a ce faire tenir excercer & defferuir le dit office de cappitaine , garder & faire garder nostre dit chafstel bien & fongneusement faire, & faire faire guet & garde en Iceluy de Jour & de nuyt quant le temps le requerra , contraindre & faire contraindre a ce tous ceulx & celles qu'il appartiendra. Et generalement faire & faire toutes & fingulieres les choses que bon & leal cappitaine defus dit peult & doit faire & que y competent & appartient aux gaiges droiz profitz honneurs prerogatiues & emolumens acoustumez & y appartenans & telz que les a eu & prins de nous le dit dommarien, Tant, quil nous plaira , furquoy Il fera tenu de faire le serement a ce pertinent en noz mains si donnons en mandement a noz treschiers & feaulx lez Chancelier & gens de nostre grant conseil & les gens de noz comptes a bruxelles que le dit serement fait par nostre dit cousin de baden. Ilz & tous autres noz Justiciers officiers & subiectz le farent souffrent & laissent du dit office de cappitaine plainement & paisiblement joyr & vfer, Mandons en oultre a nostre Receueur general de luxembourg present & aduenir que les gaiges appartenans au dit office de Cappitaine Il paie baille & deliure dorefenauant chacun a nostre dit cousin de baden ou son commandant pour luy tant & si longuement quil tiendra le dit office. Et par Rapportant cez presentes, vidimus dicelles fait soubz feel autentique ou coppie collationnee & signee par lun de noz secretares ou en la chambre de noz dits comptes pour vne & la premiere fois & pour tant de foiz que mestre fera quietence suffisant de nostre dit Cousin de baden. Nous voulons, tout ce que paie baille & deliure luy aura estre a cause de ses dits gaiges estre passe & alloues es comptes & Rabatu des deniers de la Recep-

te de nostre dit Receueur general de luxembourg qui paye laura Par
noz amez & feaulx les gens de nos dits comptes a bruxelles. Auf-
quelz nous mandons ainsi le faire sans difficulte Car ainsi nous plait Il
Non obstant ordonnances restrinctions, mandemens ou deffences a ce
contreres En tesmoing de ce nous auons signe cez presentes de noz
mains & y fait mestre nostre petit signet en labsence de nostre grant feel.
Donne en nostre ville de Midelbourg le XX^{me} Jour daoust L'an de grace
Mil CCCC LXXX & VIII Et du Regne de nous Roy le tiers.



C C C C X X X V.

LITERÆ MAXIMILIANI I. ROMANORUM REGIS, QUI-
BUS ADMINISTRATIONEM LUXENBURGICI DUCATUS
CHRISTOPHORO MARCH. BAD. SE NON EREPTURUM PRO-
MITTIT, NISI JUSTO PRIUS EUM DOCUERIT
TEMPORE ET IMPENSARUM AB EO FACTA-
RUM RATIONEM INIERIT.

A N N O M C C C C L X X V I I I.

Ex Tabulario Badensi.

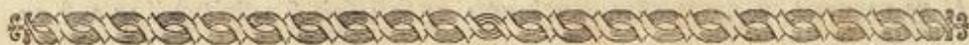
MAXIMILIAN par la grace de dieu Roy des Romains tousiours
auguste Et philippe par la mesme grace Archiducs d'austrice ducs
de bourgoingne de lothr — de brabant, de lembourg, de Luxembourg & de

gelres, Contes de flandres, de thirol, dartois, de bourgoingne, palatins de haynnau, de hollande, de zellande, de namur & de zutphee, marquis du saint empire Seigneurs de frize de salins & de malines, A tous ceulx qui ces présentes lettres verront salut. Comme par autres noz lettres patentes & pour les causes & considerationez contenues en Icelles nous ayons commis & ordonné nostre trescher & tresame cousin Christofle marguis de baden nostre lieutenant capitaine general & gouverneur de noz pais & duce de luxembourg & Conte de chiny, & aussi capitaine de nostre chastel au dit luxembourg pour tenir & exercer les dits estas & offices en la forme & maniere & aux gaiges & pensions au long declairez en nos dits lettres patentes. Et Il soit que a l'occasion des grandes guerres & diuiffionez estans presentement en nos dits pais, Il sera besoing a nostre dit cousin de baden pour soy bien acquiter à l'exercice des dits estas & offices desbourser & mestre hors plusieurs deniers tant pour la garde & seurte des dits pais comme autrement desquelz Il ne pourroit cy apres estre Rembourse ne satisfait si n'estoit quil en eust aucune seurte de nouez dont Il nous a treshumblement supplie & Requis. Sanoir faisons que nous les choses dessus dit considerees, voulans vser de bonne foy enuers nostre dit cousin, luy auons pour nous, noz hoirs & successeurs promis & promettons par ces presentes sur noz honneurs & en parolle de princes que ne le destituerons ne ferons ne souffrerons destituer ou desmettre des dits estas & offices ne daucuns diceulx que prealablement & avant tout oeuvre ne luy aions signiffie & fait sauoir sa dite destitution par aucun temps raisonnable, auant que Il, ses hoirs ou successeurs soient tenuz deulx deporter ne departir. Et avec ce que les ferons paier & contenter de tout ce que leur sera & pourra estre deu Raisonnablement tant des dits gaiges & pensionez comme dautres deniers que nostre dit cousin pourroit auoir mis & desbourse

pour le bien & prouffit denoucz & de nos dits pais desquelz Ilz seront appa-
 roir deuement. Si donnons en mandement a noz treschier & seaulx les
 chancelier & gens de nostre grant conseil, les gens & commis sur le fait de
 noz demaine & finances & tous autres nos Justiciers, officiers & subgetz
 que de noz presens accord & consentement & de tout le contenu en ces presen-
 tes Ilz facent souffrent & laissent Icelui nostre cousin de baden plainement &
 paisiblement Joyr & user Sans luy faire mestre ou donner ne souffrir estre
 fait mis ou donne aucun destourbier ou empchement au contraire. Car ainsi
 nous plait Il estre fait. En tesmoing dece, nous auons signe ces presentes de
 noz mainez & y fait mestre nostre petit signet en labsence de nostre grant seel.
 Donne en nostre ville de myddelbourg le XXII^{me} Jour daoust lan de grace
 mil CCCC quatrevingz & huit. Et du Regne de nous Roy le tiers

Maxi⁹ Rx. Par le Roy de Condebarit

De expresso mayte Regis.



C C C C X X X V I.

MUTUÆ SUCCESSIONIS PACTUM A CHRISTOPHO-

RO MARCH. BADENSI ET PHILIPPO MARCH.

SAUSENBERGA - ROETELANO

INITUM.

ANNO M C C C C X C.

Ex Tabulario Badensi.

Wir CHRISTOPH von Gottes Gnaden, Marggraf zu Baden &c.
 und Grave zu Sponheim; Und wir Philipps, Marggrav von
 Hochberg,

Hochberg, Grave zu Nüwenburg, Herr zu Röteln und zu Sufenberg &c. Gevettern, Bekennen und thun kund allen den 'dieser Unser brieff' immer zu sehen, zu lesen, oder zu hören fürkommen würdet, das wir zu Herten genommen und betracht haben, das Unser beyder Nammen, Stammen und Herkommen vor lang verrückten zyten ursprünglich erwachsen und usgesproffen ist, von der Marggraveschafft Hochberg, der Schilt und wapen, wie Unfere fordern alle löbl. und Seeliger gedächtnuß, die gefüret, wir beyde mit kleinem Unterscheid der Helm, Kleinoter, als Unfere Erbwappen, haben, und führen, Ufs dem wir zu angebohrner Natürlicher Neigung, vernünftige billiche Ursach schöpfen und nehmen, einander in wülden, Ehren, Trüwen, Lieb und Fründtschafft zu erkennen, zu achten, und zu halten, als und wie sich Under Sippfründen gebüret, und umb das solche langjährige zyt verrückung, die je für und für der abgestorbenen des gemelten Unfers Stammen gefünderten Personen, etwas in den graden der angebornen Fründtschafft wyterung bracht hat, Unser ursprünglich alt herkommen in ferrer zertrennung oder vergefs stelle, sunder in immerwehrender gedächtnuß bestandlichem blibe, So haben wir beyd obgenanten Marggraven Christoph und Philipps, für Uns und alle Unfere Erben zitigs Rats mit guter Verständnuß, Uns selbs, Unfern Erben, Unfern Landen und Lüten, Geistlichen und weltlichen, zufriden, Gemach, Ehre, Nutz und frommen Uns mit den nachgeschriben Unfern Landen, Lüten und gütern vereint, und einander zu rechten Erben und künftigen wahren Herren, Besitzern und Inhabern gemacht, geordnet und gesetzt, vereinen, setzen, ordenen und machen auch einander für Uns, und alle Unfere Erben zu rechten wahren Erben und Herren derselben

Cod. Dipl. P. II.

K k k

nachgeschriebenen Unserer Lande und Herrschafften, und Nemlich also: Wann wir Marggrave Christoph obgenant ohne Ehelich leibs Erben von Manns Personen abstürben, das Gott verhüten wolle, und der genant Unser Vetter Marggrave Philips oder Siner Ehelichen Lybes Erben von Manns Personen im Leben wären, das dann an den gemelten Unsern Vettern Marggrave Philippfen von Hochberg, oder in jetzgedachter wyse an Sine Eheliche Lib Erben von Manns Personen falle und komme, Unser Marggraveschafft und Herrschafft Hochberg mit sambt den Schloffen Hochberg und Höhingen auch dem Stättlin Sultzberg, und allen andern zugehörungen, hohen und Nidern Oberkeiten Es sy Lehens oder Eigens, gar nichts vßgenommen, solches von stund an ohn alles Mittel inzunehmen, inzuhan, zu nutzen und zu nieszen, Eigens für Eigens, Lehen für Lehen, wie wir das inngehabt, besessen und genossen haben, ohn Irrung oder Intrag meniglichs, die suft Unser Erben wären, oder sich Unser Erben zu syn vermessen, alles in der besten form, gestalt, Krafft und wyse, wie sollichs in rechten und gerichtten, Geistlichen undt weltlichen, und suft nach aller gewohnheit, am besten Krafft und Macht hat, haben soll und mag, wissentlich und ohnwiderrufflichen, inn und mit krafft disß briefs.

Dagegen, und in gleicher form rechtlicher und beständtlicher Krafft, wise und gestalt ordenen und machen wir Marggrave Philips von Hochberg für Uns und alle Unsere Erben dem gemeltem Unserem freuntlichen lieben Herren und Vettern Marggrave Christophen von Baden, und Sinen Erben, wie vorstehet, So es Gott also han wolt, das wir one Eeliche Libs Erben von Manns Personen, der wir noch keinen haben, von dieser welt verschieden, zu rechtem wahrem Herren

und Erben, Unserer Herrschafft, Rötelen, Sufenberg, und Badenwyler mit sambt dem Stättlin Schopffen, und allen andern zugehörungen, hohen und Nidern Oberkeiten, Lehen und Eigens, gar nichts usgenommen, solches alles von stund an inzunemmen, inzuhaben, zu nutzen und zu niessen, Eigens für Eigens, und Lehen für Lehen, wie Unfere Vorderen Seeliger gedächtnuß und wir das Ingehabt, besessen und genossen haben, auch ohn Inredt aller derjehnen, die Sich Unfere Erben dargeben oder Nennen Möchten und Manniglichs von Ihren wegen.

Als auch wir Marggraff Christoph die Amtlütthe und Unterthanen der obgemelten Unserer Marggravschafft Hochberg, und wir Marggrave Philips die Amtlütthe und Unterthanen Unser ehegenanten Herrschafft Rötelen, Sufenberg und Badenwyler, solch Unser Gemächde und Ordnung jetzund haben thun glosen, und zu den heyligen swaren ob by Ihne der anfall geschehe den Fürsten oder Herren Under Uns oder Unfern obgemelten Erben, welchem dann Under Unfs der Allmächtig den anfall beschert, In Ire Amt, und zu derselben Amt Unterthanen Inzulassen und anzunehmen, und suft Niemandt.

Und als wir Marggrav Philips obgenant begirlichen willen und Neigung haben, des benanten Unfers lieben Herren und Vettern Marggraf Christophs Sune Marggrave Philipsen, den wir itzund by Uns haben, der obgemelten Unserer Herrschafft halb etwas Sunderer fründtschafft zu thun, das foll gescheen zu des jetzgemelten Unfers lieben Herren und Vettern, Marggrave Christophs und Unserem zusammen kommen, sollichs zu setzen, und zu ordenen nach Unser beyder gefallen, und umb das dem obgenanten Unserm lieben Vettern Marg-

grave Philipfen von Hochberg, oder Synen erben, wie vorstet, So wir Marggrave Christoph also durch Schickung des Allmächtigen abgiengen, und hinder Uns nit liefsen Eeliche Libs Erben von Manns Personen an der gemelten Unserer Marggraueschafft und Herrschafft Hochberg mit Ihrer zugehörden, nichts möge abgeen, sondern anfallen in Allermafse wie wir Marggrave Christoph das itzund innhand.

Deßglichen so wir Marggrave Philips von Hochberg ohne Eeliche Libs Erben von Manns Personen verschieden, das Gott nit wolle, dem gemelten Unserm lieben Herren und Vettern Marggraue Christophen oder Sinen Erben als vorstet an den obgerührten Herrschafften, Röteln, Sufenberg und Badenwyler, auch dem Stättlin Schopffen nichts abgeen, sunder solches zu handen bringen mögen, samenthafft und Unzertrennt wie wir das itzund innhand, so han wir beede für Uns, und alle Unfere Erben Ufs sonder Vorbetrachtung Uns wyter vereynet, das Unser keiner, noch Sine Erben künfftiglich für und für, von dem obbestimten Unsern Marggraveschafften und Herrschafften, Schloßsön, Stätten, Märckhten, Dörffern, Oberkeiten, Herrligkeiten, wildbännen, Velden, wälden, wonnen; wasser, weyden, und allen andern Iren zugehörungen, nichts usgenommen, wie das Nahmen hat, und darzu und darin gehört, ichts verkauffen, in gabs wyse von Händen geben, gefährlich zu fahrender hab machen, oder auch zu geschehen verfügen, sonder das alles getreulich beyeinander behalten sollen, zu erwarten, ob immer der falle an Eintheil geschehe, das dann der ander Theil des in kein wyse Minderung oder abbruch finde. Ob aber Unser Einer oder Sine Erben ufs gelegenheit, oder Notturfft der gemelten Marggraveschafft und Herrschafften Eine, oder ichts darufs verkauffen

dasselb gelt soll ohn Minderung mit kundtschafft, wissen und willen des andern Theils wider angelegt und verwendt werden, dermase, das es dem Theil, an den es fallen möchte nimmermer kein abbruch oder Minderung bringe, getrewlich und ungefehrlich.

Welcher Theil auch under Uns obgenanten Marggraven, und Sinen Erben, den andern, und desselben Erben, wie vorsteht überlebte, der soll und mag auch alle und jede Pfandtschafften So zu Unfern obgemelten Marggraveschafften, Herrschafften, Schlossen, Stätten und Oberkeiten &c. gehörten, die verfatzt oder verpfändt wären, oder wurden, lösen, und zu sinen Handen bringen, darzu auch alle Forderungen und ansprachen, die derselb abgestorben Teil hatte er rührte oder langte, wie, woher und gegen wem es wolte, glicherwysse, als das derselb abgestorben Theil by Sinem leben zu thun Macht gehabt hätte, ungefehrlich.

Wir itzt gemelten gevettern, Marggrave Christoph und Marggrave Philips haben Uns und Unfern obgemelten Erben hierinn bedinglich vorbehalten, ob wäre das Unser Einen oder Sine Erben, Sin gemahel uff den gemelten Unfern Marggraveschafften, Herrschafften, Eigenthumb, Lehenschafften oder Pfandtschafften hinfür verwidemen wolten oder würden, das soll Unser jeder, desglich Unfere Erben als vorsteet ohne Inred oder Irrunge des andern Theils nach zimlicher gebür zu thun, Macht haben, doch also das solche Verwidemung nun fürohin dermassen von Uns und Unseren Erben usgericht werden, das allweg der widerfalle darin verfehen und behalten werde, nach notturfft dadurch diesem gemechte kein abbruch geschehe, mit nehmlicher Vorbehaltung derselben Herrschafften, Schlosse oder Stätte, die also in Verwidens

wise Einer oder meh frawen zugestellt würden, öffnungen, Reyßen und Schatzungen, wie die Hochoberkeiten sollich zu handzugeben. Infolcher Verwidmung, soll auch allweg vorbehalten werden, die Lofung zu den Herrschafften, Schlossen, Stätten oder gebieten, Under Uns und Unfern' gemelten Erben, dem Theil von es dem herrührte, So lang er im Leben ist, und nach deselben abgang, dem Theil an den der falle geschehe, und damit ingebunden werden, dafs das gelt, damit die Lofung geschehe wider falle, und mit Kundtschafft angelegt werde, wo dieselb verwidumbt Frau on Libs Erben abgienge, das dem verwidmer, oder dem angefallen an solchen Herrschafften, Schlossen, Stätten und guth, an das das gelt gelegt wäre kein Mangel noch abbruch begegne, und das auch in solch Verwidmung gesetzt werde das die verwiedemten Frawen und Menniglich von Iren wegen solch verwidumbte Herrschafften, Schlofs, Stätt, und Inwohnere, by Irem alten herkommen und gewonheiten bliben lassen, auch nicht darüber uff Sie legen, oder von Ine drengen ohne gefehrde.

Desglichen hat Ime Unfer jeder für Sich und sine Erben vorbehalten einer Siner Döchtere, und nit mee, uff den obbestimbt Unfern Herrschafften Ein zimlich Eheftüre oder hinlich gelt zu verschriben, doch nit über acht tufent guldin, Und mit solchem gedinge und underscheidheitlicher Vorbehaltung, dafs der under Uns, und Unseren Erben, der die Herrschafft, uff der solch hinlich gelt verschriben ist; nach lut dis brieffs innhat, dieselben Töchtere, oder Ire Kinder, ob Sie die von Iren Liben Ehelich geboren, hinder Ine verliesen, Jeder Zit mit acht tufent guldin abkauffen und Ufslofen möge auch ob dieselben Töchter on Eelich Libs Erben Todtes abgiengen, das dann solch verschriben

Eestüre oder hinlich gelt widerum falle, dahin sich lut dis brieffs gebühret; und auch ob Sie Eelich Libs Erben gewonnen, und dieselben ohne Libes Erben abgiengen, das dann der widerfalle aber geschee in allermafsen, als jetzt von den Töchtern, So die ohn Eelich Libs Erben abgiengt, davon geschriben steet, mit behältnufs der Töchter Ehegemahlen Ires Besitzes und niesens Ire lebtagen, als lendlich und gewonheit ist, doch dafs mann dieselben Ire Ehegemahlen in vorgeschriebener mafs mit acht tusent guldin auch ufslofen möge, und So dann also die obgemelten Töchtere Ire Ehegemahlen oder Kinde sammentlich oder Eins nach des andern Tode wie obsteet, mit den acht Tusendt guldin ufsgelöst werden, das daselb gelt widerumb angelegt und bewendet werde, dergestalt, dafs man des widerfalls sicher und gewisse Sy, und dadurch diesem gemächte nit abbruch geschee. Ob auch Unser Einer oder Siner Erben wie obsteet in gefängnuß kämen, das Gott verhüten wölle, derselb gefangen soll und mag sich ledigen und ufs gefängnuß bringen mit dem Sinen, es hat Nahmen oder Sy wie oder was wolle, so dick das noth geschicht, und dannocht nit desto minder dis gemechte über solch ledigung für und für by allen Sinen würden und kräftten syn und bliben.

Zu dem allem behalten wir Uns auch vor, ob Uns jetzt, oder hinfür zu willen würde, zu Trost und Heyl Unser, und Unser forderen Seelen, Einigerley Seelgeräthe zu machen, das wir das jeder ohn Inrede des andern, by Unserm leben doch mit zimlicher Meynung uff den obgemelten Unsern Herrschafften zu thun, macht haben.

Begebe sich aber immer dafs von beyden Linien Baden und Hochberg kein Sün, und nu zu Einem oder beyden Theilen Töchter weren,

So sollen jede obgemelten marggraveschafften und Herrschafften bliben und fallen, an und by denselben töchtern, und deren nechsten Erben, ohn jemandes oder maniglichs Inreden. Wann, und als dick auch wir obgenanten Marggrave Christoph fürohin einen Amtmann gein Hochberg, einen Burgvogt gein Höhingen oder Schultheissen gein Sultzberg, und wir Marggrave Philips Einen Landvogt zu Rötelen Amtmann oder Vogt in den gemelten Herrschafften annehmen und bestellen, So sollen und wollen wir denselben allweg in Ihr Eydtspflicht binden, allem dem das hievor geschrieben steht, so viel Ir jedem Ambts halben berührt getrewlich zu leben und nachzukommen.

Umb das auch sollichs alles So hievor geschrieben steht by und In Uns und Unfern gemelten Herrschafften und Underthanen in frischer gedachtnuß blibe, So ist Unser Meynung, und wollen, das alle zehen Jare von dem Tag an zu rechnen, als dis so hievor gemeldet von den Ambtlüthen und den Landschaften geschworen ist, dis Unser fründlich gemechte in allen Amten Eins gelesen, und von den Underthanen allen gar geschworen, wie jetzt im anfang geschehen ist und nit verliedert noch hinläslich damit gehalten werde, in allen und jeden vorgeschriebenen Punkten und artickeln sollen alle gefehrde und argeliste mit ufschließung aller untrewlicher Suchung, Fürnehmens und übens vermitten Syn und bliben. Vndt wir obgenanten Christoph, Marggrave zu Baden &c. gereden und versprechen bey Unfern Fürstlichen würden und Ehren, für Unfs und alle Unfere Erben, und wir Philips, Marggrave von Hochberg, Herr zu Rötelen &c. für Unfs und Unfere Erben versprechen bey Unfern guten wahren trüwen und Ehren getrewlich wahre undt steth zu halten, nachzukommen, zu thun und durch,
und

und mit den Unfern zu gescheen verfügen, alles das So hievor in dieser Unserer Fründtlichen und brüderlichen verschaffung von Unfs geschriben steht, getrewlich und Ungefährlich. Und des alles zu wahrem vestem und Ewigen Urkunde, hat Unser jeglicher Syn Insigel offentlich, und mit rechter wilsen thun hencken an diesen brieff, und zu mehrer Befestigung und gezügnuß aller obgeschriebenen dinge, So haben wir hermit ernstlich gebetten und geheissen, diese nachgeschriben Unfere Rätthe, und lieben getrewen, Nemlich wir Marggrave Christoph Unfern Landhoffmeister Wilhelm von Nipperg, Wilhelmen von Urbach zu Altensteig, Undt Unfern Amtmann zu Hochberg Casparn von Clingenberg. Und wir Marggrave Philips die Strengen und Vesten, auch Unfere Lieben getrewen, Herman von Eptingen, Ritter, Unferen Landvogt zu Rötelen, Thüring Richen von Richenstein und Unfern Amtmann zu Badenwyler Rudolphen von Blumen-Eck, Ihre Insigel zu den Unfern auch heran zu hencken, des wir dieselben Wilhelm von Nipperg, Wilhelm von Urbach, Caspar von Clingenberg, Herman von Eptingen, Thüring Riche und Rudolpff von Blumeneck bekennen von Ernstlicher Hermanung, Begehre, und geheisse wegen der obgenanten Unser gnädigen und lieben Herren, also gethan und Unfere Insigele zu den Ihren, doch Unfs und Unfern Erben ohn schaden gehenckt haben an diesen Brieff, der Zweén findt, in glicher formb lutende, Und Ir jeder Einer hat empfangen uff Dunnerstag nach St. Bartholomäus tag des heyligen zwölfbotten nach Christi Unfers lieben Herren geburth, als man zahlt vierzehenhundert und im Nünzigsten Jahren.

C C C C X X X V I I .

FRIDERICUS COMES BIPONTINUS VENDIT CHRIS-
TOPHORO MARCHIONI BADENSI DYNASTIAN
PÜTTINGEN.

A N N O M C C C C X C I .

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH Graf von Zweynbrücken, Her zu Bitsch &c.
Bekennen und thun kunth aller meniglich mit dißem brief für vnns,
alle vnser erben und Nachkomen, das wir zufürkomen vnsern mergklichen
Schaden, und vnser vnserer erben nutz und bestes zuschaffen, mit wolbedach-
tem mite zeytlichem rathe und gutem wissen Erblich recht und redlich ver-
kaufft und zu kauff geben haben, wie dann ein ewiger vnwiderrusslicher kauf
vor allen und yeden gerichtten, geistlichen und weltlichen aller bast krafft und
macht hat, haben soll und mag dem Hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn
Cristoffeln, marggrauen zu Baden &c. und Grauen zu Spanheym, diser
zeyt Statthalter und gabernierer des Hertzogthumbs Lucenburg &c. vnserm
guedigen Herrn, allen seiner gnaden erben und Nachkommen vnser Sloss und
Herschafft zu Pittingen mit grunde und Bodem gelegen in dem genanten Her-
zogthumb Inn der Probstyen Lucenburg mit allem seinen begriff und zugehö-
rungen, In und vßerhalb derselben Probstyen gelegen, mit den dorffern, lü-
ten, Gütern, Heußern, Schüren, Gartten, Eckern, Wiesen, mit Holtz,
weiden, Velden, Wildpenne, wasser, wier, wonne vnnnd waide, vogtyen,
Gerichten Hohen und nyddern, zwingen, bennen und aller Herlichait, Ho-

heytt, gewaltsamy, Stüren, Zinßen, Vngelten, gülten vnd guten fellen, diensten, frondiensten, vnd allen Rechten, nutzen vnd zugehorden, Lehnungen vnd besitzungen, wie das alles genant vnd geschaffen ist, genants vnd vngenants, gefundens vnd vngesundens ob erden vnd darunder, kleyn vnd groß, gar nichts vßgenommen, Dann wie alles das zu vnd darzu gehört vuder dessen gemeinen bestymung genant vnd bestimpt sin, Han wir wollen, als ob wir es von Namen zu Namen, mit allen vmbstenden vnd vnderscheid bestimpt vnd benent hetten, vnd damit In sonder auch gerechtigkeit vnd gewalt an sich vnd sine erben zu bringen vnd zuloßen, alles das zu der Herschaft Pittingen gehört, Es sey In verpfandungs oder anderer wyße davon verendert, vnd In gemeyn vnd sonder, wie der allerdurchlüchtigst Fürst vnd Her, Her Maximilian Romischer König &c. vnser aller gnedigster Her, als rechter Landtsfürst vnd Inhaber des gemelten Hertzogthumbs Lucemburg vnd der Herschaft Pittingen vns sollichs alles hievor zu vnsern Handen gestalt vnd vbergeben hatt, nach lut seiner koniglichen gnaden vbergab briefs, des datum steet zu Brüssel des XXIten tags Nouembris In Anno &c. LXXX. den wir dem genanten vnserm gnedigen Herrn marggrauen hiemit diesem kauff, vnuerfert, vnnd mit, vnd In allen seinen wirden vnd krefften vbergeben vnd nu daruff ob den zwolff Jaren geruwlich Ingehapt, besessen, vnd genossen han, vnd ist sollicher kauff vnd diser hernach gemelt vbergabe der gemelten Herschaft Pittingen mit sampt allem Inhalt geschehen mit wissen vnd bestetigung des genanten vnser aller gnedigsten Herrn des Römischen Königs, lut seiner gnaden Verwilligung vnd bestetigung briefs darüber gegeben, vmb Drüw Tausent guter Rynischer gulden, deren wir von demselben vnserm gnedigen Herrn marggrauen vff heut dato dits briefs also bar betzalt vnd vßgerichtet sind, zu vnserm guten benügen, Als wir auch des für vns vnd vnser erben sein gnad vnd seine erben quitt, ledig vnd loß sagen. Wir Graf Friderich obgenannt han auch daruff für vnns vnd vnfre erben dem dickgenanten vnserm gnedigen Herrn Marggrauen die vorgenanten Sloss vnnd Her-

*schaft Pittingen, mit aller Ierer zugehorung vnd gerechtigkeit wie obset Ingege-
 ben vnd alle vnd yede Meyere Schöffen vnd vnderthanen geheissen vnd beuolhen
 by Iren Eyden, mit den Sy uns bisher verpflichtet gewest sind, der wir Sie yetzt
 vnd hiemit ganz quitt vnd ledig sagen dem obgenanten vnserm gnedigen Herrn
 Marggrauen Cristoffeln, vnd seinen Erben an vnser vnd vnserer Erben statt
 für Iren rechten natürlichen Herrn anzunehmen, Ime zu hulden, vnd zuschwe-
 ren als vnderthanen Irem Herrn von Recht vnd gewohnheit schuldig sind zu-
 thund, Also das der genant vnser gnediger her vnd seiner gnaden erben die
 gemelt herfschaft nu fürbaßer erblich Inhaben, besitzen, nutzen, genießsen,
 versetzen, verkauffen, veränderr, vnd damit thun vnd lassen mogen als mit
 andern Iren erkaufften Herfschaften, lüten vnd gut on vnser vnd vnserer Er-
 ben und menigklichs von vnserntwegen Intrags vnnnd Irrung, Dann wir von
 vnd vß dem allem vnd yeglichen besonder ledigklich gegangen, vnd den vor-
 genanten vnsern gnedigen Herrn Marggrauen, seine erben vnd Nachkom-
 men, wie vor stet darIn gesetzt, vnd sollichs In egedachter wyß Inzuhaben
 vnd zugebruchen gelassen hand, Wir vnd vnßre Erden sollen vnd wollen auch
 dem obgenanten vnserm gnedigen Herrn marggrauen syner gnaden erben vnd
 Nachkommen diss kaufs gnugsame werfschaft vnd fertigung thun, gegen
 menigklichen, der daran sprechen wurde, von forderungen oder anspra-
 chen, die von vns oder den vnsern von vnserntwegen vnd In zeyt vnser In-
 habens den derselben Herfschaften erwachsen weren, In welchen wege das
 geschehe, so dick das not seyn wurdet, In vnser vnd vnserer Erben kosten
 vnd schaden, vnd den genanten vnsern gnedigen Herrn Marggrauen Christoff
 seine erben vnd Nachkommen deßhalb zu allen zyten schadloß halten. Dar-
 für wir auch yetzt alß dann, vnd dann als yetzt mit allen andern vnsern
 Herfschaften, Sloßen, Stetten, zu vnd Ingehörung haft vnnnd pfandt sein
 sollen vnnnd wollen. Also das der gemelt, vnser gnediger Her marggraf
 Cristoff vnnnd seiner gnaden erben, wo wir vnd vnser erben Inen das also wie
 obset, also nit werhschaft thun mochten, Ierer vßgegeben Haupt Sommen*

Costens vnd schadens sich an vns vnd den vnsern zuerholn hetten, und hieruff verzyhen wir Graf Friderich für uns vnd vnser erben vnns der dickgenanten Herrschaft Pittingen gerechtigkeit, eigenschaft, lehenschaft, besitzung vnd niesfung nichts vßgenommen, vnd auch alles des, das vnns zu nutz vnd gutem vnd der gemelten vnserer gnedigen Herrschaft von Baden vnd Iren Nachkommen zu schaden vnd abbruch langen, oder komen müchte am kauff oder der werschaft mit dißem gemeynen verzig, gleicherwyß als ob mit vßgedruckten verstendigen worten hier Inn geschrieben stünde, Das so vnns als den verkauffern widder die keuffere Inn oder vßerhalb Rechts zu sonderu gnaden vnd fryheiten gegeben ist, oder werden müchte, vnd Inn sonder des, das wir oder vnnsere erben oder nachkommen nymmermehr sprechen oder erfahren sollen. Das sollich Herrschaft mit Irer zugehorde von vns verkauft oder erkaufft sy, mit, oder vnder dem halben-theyl der rechten billichen vergeltung und bezahlung, vnd andere dergleichen priuilegien und fryhaitten. Wir verzyhen vnns auch hier Inn des gemeynen Rechten, das da spricht gemein verzyhung verfahe nit, Ir gen dann ein sonderige vor, vnd des, das wir, vnser Erben oder yemandts von vnserntwegen dawidder ymmer fürnemmen, Inn oder vßerhalb Rechts, das soll altzeyt kraftloß vnd vnmchtig seyn, vnd vnserm gnedigen Hern marggrauen seiner erben oder nachkommen keyn schaden bringen. Gereden vnd versprechen auch daruff für vnns vnd vnbre erben by vnsern waren vnd guten trüwen an eydes statt Inn kraft dits briefs dißen kauff vnnd alle vorgeschriben stucke, puncten vnd Artickele getrülich war, stet vnnd vest zu halten vnd darwidder nymer zuthund, noch schaffen gethon werden, wedder mit gericht geistlichen noch weltlichen, oder ou gericht noch sunst mit dheimen andern dingen die yemandts herdencken konte oder mochte, Inn dheim wyße, geuerd vnd argelist hier Inn gantzlich vßgescheiden vnd vermitteln, vnd des alles zu eym sichern ewigen waren vrkhunde, So han wir Graf Friderich vnser Innsigel an dißen brieff gehenckt, vnd zu noch merer beueßigung vnd gezügknus gebetten die wolgebornnen,

und Edeln, vnser lieben Vetteren Engelbrecht Rugrauen zu alten und Newen Beynburg und den strengen Hern Bernharten von Orley' Ritter, Hern zu lantzstern Richtter der Edeln des Landts Lucenburg, das sie Ire sigel zu dem vnsern an disen brief gehenkt han, vnns aller obgeschriben ding damit zu besugen, daß wir obgemelt Engelbrecht Ruwgrafe und Bernhart von Orley' Ritter also geton han von Bitt wegen des genanten vnfers lieben Vetteren und Hern von Bitsche, doch vns und vnsern erben on schaden. Geben uff Frytag nach sanct Michelstag des heiligen Ertzengels, nach Christi vnfers lieben Hern geburt Tufend vyerhundert Neuntzig vnd Eyn Jare.



C C C C X X X V I I I .

MAXIMILIANUS I. REX ROM. CONCEDIT CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI DYNASTIAM PÜTTINGEN IN FEUDUM.

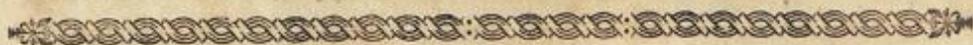
A N N O M C C C C X C I I .

Ex Tabulario Badensi.

Wir MAXIMILIAN von gottes gnaden Romischer König, zu allen zeytten merer des Rychs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien &c. König, Ertzhertzog zu Osterrych, Hertzog zu Burgundi, zu Britanie, zu Brabant, zu Geldern &c. Graue zu Flandern, zu Tyrol, Bekennen für vns vnd vnser erben, Als vns dann der Edel, vnser vnd des Rychs lieber getreuer Friderich Graue zu Zweynbrücken vnd Her zu Bitsch die Herschaft Püttingen mit aller Irer zugehorung In vnserm

Hertzogthumb Lucemburg gelegen, vnd von derselben zu lehen ist, In eynem besloffen vnnnd versigeltem briefe vrsgefand, vnnnd demüthigklich gebetten hatt, das wir die dem Hochgebornnen Cristoffen marggrauen zu Baden &c. vnd Grauen zu Spanheim, vnserm lieben Oheym Fürsten vnd Statthalter vnserer Lande Lucemburg vnd Chini gnedigklich geruchten zuerlyhen, wann er ime die seiner notdurft nach verkauft, vnnnd sich mit Ime darumb vertragen hette, Inhalt eines kaufsbriefs darüber vrsgegangen, vnnnd des datum steet vff Frytag nach sanct Micheltag des heiligen Ertzengels nach Cristi vnsern lieben Hern geburt Tuent Vyerhundert Neuntzig vnd Eyn Jare, Das wir vff sollich angesehen vnnnd betracht haben die getreuen annemen vnnnd nutzlichen dienste, so vnns derselb vnser Oheym Fürst, vnnnd Statthalter bissher manigfaltigklich mit darstreckung seins lybs vnnnd guts erzeugt hat, vnd sich des hinfür zu thun willig erbeut. Und haben dadurch auch von der demüthigen bitte willen, vnd vrs sondern gnaden dem obgemelten Cristoff, marggrauen zu Baden vnd allen seinen Erben, mann vnnnd frawen person, für vns vnd den Hochgebornnen Philippsen Ertzhertzen zu Osterrych vnnnd Hertzogen zu Burgundi vnserm lieben Sunen vnnnd Fürsten Auch vnserer Erben vnd Nachkomen Hertzogen zu Lucemburg die obgedacht Herschafft zu Püttingen mit aller Irer zugehorde gnedigklich verlyhen, Lyhen Inen die auch wissentlich Inn kraft dits briefs, Also das er vnnnd seine Erben mann vnnnd frawen persone Nu hinfür sollich Herschafft von vnns vnserm Sun, Erben und Nachkommen Hertzogen zu Lutzemburg, Inn lehens wyss Innhaben, nutzen vnd niessen sollen vnnnd mogen, als Lehens vnser Hertzogthumbs vnd Landts zu Lucemburg gewonheyt vnnnd Recht ist, vnnnd sie sollen vns alle zeyt dauon getreuwe, gehorsame vnd gewertig sin, Als lehens lüt Irem Lehens Hern zuthun schuldig vnnnd gebunden sind, wir behalten vnns auch hier Inn beuor die

öffnung, so wir bissher In der obgemelten Herfchaft gehept haben, Da wir vnns derselben Inhalt der alten Lehenbrief gebruchen sollen vnnd wollen, alles getrewlich vnnd vngeuerde, mitt vrkhund dits briefs besigelt mit vnserm konigklichem anhangendem Infigel. Geben zu Infspruckh am andern Tag des monats mertzen. Nach Cristi geburt Vyerzehenhundert vnnd Im zwey vnnd Neuntzigsten vnfers Rychs des Romischen Im Sybenden vnnd des Hungerischen Im Andern Jaren.



C C C C X X X I X.

MAXIMILIANUS I. REX ROMANORUM DONAT CHRIS-
TOPHORO MARCHIONI BADENSI DITIONES
LUXEMBURGICAS, RODEMACHE-
RAM ETC.

ANNO M C C C C X C I I.

Ex Authentico.

MAXIMILIEN par la grace de Dieu Roy des Romains, toujours
auguste, de Hongrie, de Dalmatie, Croatie & Duc de Britaw,
& Philippe par la mesme grace Archi-Duc d'Autriche, Duc de Bour-
goigne, & Lorraine, Brabant, Lembourg, Luxembourg, & de Gel-
dres, Conte de Flandre; de Tirolle, d'Artois, de Bourgoigne, Conte
Pallatin de Hennault, Holland, Zellande, de Namour, de Zutphen,
& de Malines, Marquis du saint Empire, Seigneur de Frize, & de Sa-
lines; à tous ceulx qui ces présentes verront, salut & dilection.

Comme

Comme ainſy ſoit que peu de temps après le trespas de feu bonne memoire du Sire le Roy, bien aimé Seigneur, beau - pere, & auſſy du Sire Philippe Seigneur & grand - pere, le Duc Charle de Bourgoigne, à qui Dieu abſolve, feu Gerard Seigneur de Rodemacher dépoſant Lubricquement, les fois, fidelitez qu'il lui avoit preſtez, & a ſes hoires en la Ville de Marche, avec aultres Nobles, & gens des Eſtats du Pays de Luxembourg & Conté de Chiny, comme à ſon Seigneurs naturel & hereditaire, & non obſtant icelle, ſe ſoit tirez hors de l'obeiffance, de feu bonne memoire Dame Marie de Bourgoigne fille & heritière de hault dict feu noſtre Seigneurs, beau - pere & Grand - Pere, & en après fidele Eſpouſe de nous le Roy & mere de nous Philippe, ſe faiſant, & tenant partie du Roy de Boheme, & luy aidant mener guerre, & ſedition contre leſdits nos Pays de Luxembourg & Conté de Chiny, à la quelle effraction feu Ludovicque Roi de France lors ſ'y allia.

Et comme nous le Roy par contraction du mariage, avec noſtre bien aimée & fidele Eſpouſe, la Duchefſe de Bourgoigne, mère de nous Philippe, vinſmes ez Pays de par deça, & a l'inſtante priere des Amys du dit feu Sieur de Rodemach, qui pour ce nous requeroient très humblement, luy firmes grace, & pardon d'icelle ſa rebellion, & deſobeiffance, parmy le ferment qu'il nous fit ſur les ſaintes Evangille de Dieu, & ſur ſon honneur, que en après feroit noſtre fidel vaſſal, & Serviteurs, & nous preſteroit, & à nos Hoires, & Succelleurs, comme à ſes ſeigneurs naturels & hereditaires, obeiffance, en tous endroits, en ſuivant ſes lettres ſeellées, que pour ce nous a données, que ſont encore en noſtre trèſorerie à Luxembourg, & bientôt en après auroit remis en oublie le ferment à nous faiçt, comme dit eſt, & foy

faict partie du dit Roy Ludovicq de France , & foy mis ès Maisons, Chateaux & Forteresse de feu George de Virnenbourg son Oncle, comme Rodemach, Neuverbourg, Richemont & Hesperenge, lequel d'icelles dictes places, Chasteaux & Forteresse auroit intentez Seditions, troubles & guerres contre nous, nos subjects & Pays de Luxembourg, Chini, & aultres, & à iceulx faict grand & irrecuperables dommages, & y perfitez jusques ad ce que lesdites places Rodemach, Richemont & Hesperanges, par l'aide de Dieu, & de nos bons fidels Vassals, subjects & benévolsans seroient par force, & avec main forte, estez remises en noz mains & obeissance, & depuis par nostre Ordonnance, abatues & demolies Et pour ceste occasion, lesdites Places abatues & demolies par droict de guerre & Confiscation à nous venuës, & eschutes pour en faire, & agir à nostre bon plaisir, les avions données à aulcuns noz serviteurs, & à nostre Secure desir, consenti nostre très Clement Seigneur pere, & grand pere, nostre Seigneur l'Empereur qu'icelles places, comme elles estoient, par lesdits nos serviteurs, ou d'iceulx en partie, fustent remises ez mains de Vincent Conte de Mersch & de Bernard fils unique de feu le dit Seigneur de Rodemach, & à ses hoirs, & ceulx du dit Vincent Conte de Mersch, nonobstant depuis quelque tems auroient les dits Vincent Conte de Mersch & Bernard de Rodemacher (usant du vice d'ingratitude) non cognoissants ne considerants les graces faictes, ny les foy & serment que le dit Vincent Conte de Mersch, tant pour luy, comme aussy comme Mambour & Tuteurs du dit Bernard son petits fils, nous fit, quand il reprint de nous en fiesse le Chasteau, Ville & Seigneurie de Bolchen avec ses appendices, & appartenances, dependentes dudit Duché de Luxembourg, foy transportant

ambedeux secretement en France imitants les trazins, & vestiges dudit feu seigneur de Rodemach.

La où ils ont vers le Roy de France occultement practiquez la relation de la personne Charles d'Egmont, qu'estoit pour lors illecq detenu emprisonné, pour le quel & pour la rançon d'icelluy ledit Bernard de Rodemach y ait donnez, & livrez son propre Corps pour Ostaigier. Et par tels moïens, & ayde du dit Vincent de Merfch, par force de Gardarmerie Françoisse, & avec main forte le menez & mis en la Duché de Gueldres, & Conté de Zutphen, desquelles feu nostre beau-pere & grand pere le Duc Charles, & nous depuis son trépas, estions en jouissance & possession; & nous le Roy estant hors de Pays & absent occupez, en noz argentes affaires pour la nation Germanique, & nous Philippe en pleine guerre contre noz subjects de Flandre, nous deposans de facto, & violement d'icelle possession, & par les moyens du dit fait de desobeissance, & d'infidelité, que le dits Vincent Conte de Merfch, & Bernard de Rodemach ont par ensemble ou en particulier exercez contre nous, selon les droïts de guerre, toutes leurs Maisons, Terres, Seigneuries, rentes, revenus, & tous biens qu'ils peuvent avoir, en tout nos Pays, & Seigneuries tant pour eulx mesme que pour l'hereditez dudit feu de Rodemach soient envers nous fourfaits, & confisquez pour d'iceulx faire & agir nostre bon plaisir.

Faisons favoir que nous en consideration des grands, louables & bons Services que nostre très bien aymé Oncle Lieutenant & Gouverneur Général en nostre Duché de Luxembourg, & Conté de Chiny, Christophe Marqui de Bade Conte de Spanheim, nous a long temps fait en plusieurs noz guerres & armades, comme en France, Flandres,

Liege & autre part à ses fraicts, & graves despens, auffi avec grande peine & moult travaux, pour icelles recognoistre, & l'en reconpenfer aucunement, avons nous pour icelles & aultres occasions ad ce nous mouvantes, avec bonne & meure précogitation de nostre Conseil, donné, transporté & tribué, & en vertu de cestes donnons & transportons irrevocablement en perpetuité & tousjours maix, pour nous, nos hoires & succeffeurs les Chasteaulx, Terres & Seigneuries de Rodemach, Bolchen, Richemont, & Hesprenge, avec les Terres & Seigneuriès d'Ufeldingen, que le dit Conte de Mersch na gueres passez & rachepées, & desgaigées hors des mains du Seigneur de Clerval, qui les tenoit par maniere de gageure avec haulte, moïenne & basse Justice, donations & Collature d'Eglises, Chappelle & autres benefices, hommes feodaux, tant de fiefs que arière fiefs, gens de subjection de Corps & de serfs conditions, tant hommes que femmes, Commandements, & defences, pour sur icelles rentes, censés & revenus d'iceulx dictés Chasteaulx, Forteresses, Villes, Marchez, Villaiges, & toutes leurs dependances, & appartenances, & communément sur toutes Terres, Seigneuries, rentes & revenus, auffy tous aultres & quelconques biens scituez en nos dits Pays de Luxembourg & Chiny, & d'iceulx qui en dependent, soit en haulteur, fiefs, ou autrement, ainly comme ils appartennoient ausdits Vincent, & Bernard, & que jusques au jour de leur transgression ils en avoient eu la jouissance & possession, sans en rien excepter ny retenir à nous par droicts de guerre, & pour les Occasions susdictes, en confiscation tombées & eschuttes par nostre dit Oncle & Marquis de Bade, ses hoirs & succeffeurs icelles, Terres, Chasteaulx & Seigneuries, rentes, revenus, & toutes telles & aultres choses, y

appartenantes d'anciennetez estre possédées, en jouir & user, les avoir & retenir hereditablement, en perpetuité & toujours maix, sans revocation quelconque, pour en faire & traicter comme d'autres leurs biens propriétaires, & hereditez, parmi ce que le dit nostre Oncle & ses hoirs feront tenus & obligéz à tousjour maix, de reprendre en fiefs lesdits Chateaulx, Terres & Seigneuries, & une chacun d'icelles, avec tous leurs Membres & appendices de nous, nos hoires & successeurs Ducs de Luxembourg (d'ou que lesdites Seigneuries d'ancienneté font mouvante) & toutes haulteurs Jurisdicitions, fiefs, & droitures possessioires.

Commandons pour ce à illustre & hault Generaulx Prince, aussy nostre bien aimé Oncle & Lieutenant general de tous nos Pays-bas, aux gens des nostre Conseil audit Luxembourg, & à nostre feal Sire Bernhard d'Orley, Chevalier & Justicier des nobles du dit nostre Pays, & autres Justicier advenir & à Chascun d'iceulx pour Soy, & en tems qu'il luy competerat, de procurer que ledit nostre Oncle le Marquis, & ses hoirs jouyssent, usent & profitent de nostre dite tradition & donation, & de les mettre & instituer, ou procurer que mis & instituez soyent en vertueuse & entière possession, de toutes Places, Terres, Seigneuries, rentes & revenus, & de tous & chacuns autres biens, que aussy ils & tous autres nos Justiciers, Officiers, & subjects foyent, permectent & les en laissent entierement, & du tout paissiblement jouir & user, sans en cela leurs faire & ne permectre leurs estre faicts aucuns perturbations, destourbier ny empchement, en quelle manière que puist estre; car ainsy nous plaist-il. En tesmoignaige de ce avous nous ordonnez d'appandre nostre Seaulx à ces presentes. Donnée en nostre Ville de Metz le quinziesme jour de Novembre, en

l'an de grace mille quatre cent nonante deulx, de nos reignes Royales, assçavoir des Romains de la septiesme année, & de Hongrie la troiesme année.



C C C C X L.

CHARTA QUA MONASTERIUM SCHWARZACENSE
CURIAM SUAM DOMINICALEM IN STOLHOVEN
CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI
VENDIDIT.

ANNO M C C C C X C I I I.

Ex Originali.

Wir Bruder JOHANN S Abt vnd der Convent gemeinlich des Closters Schwartzach Sanct Benedicthen Ordens, Strafsburger Bisthumbs, bekennen vnd thun kund offenbar mit diefem Brief, das wir für vns vnd alle vnfer Nachkommen, mit freyen wolbedachten Mut, Zeitiger guter Vorbetrachtung vnd einhelligem Rath, in versamletem Capitul beschlossen, vm vnfern Gottes Haufses bessern Nutzens willen, eines Aufrechten, steten, ewigen Kaufs verkauft vnd zu kaufen gegeben haben, wie dann ein vflechter, redlicher, ewiger vnd vnwiderruflicher Kauf, vor allen vnd jeden Richtern vnd Gerichten, geistlich vnd weltlichen, vnd sonst an allen enden vnd vor allermänglich allerbast

besten Kraft vnd Macht haben soll vnd mag, vnd geben auch jetzund also zu kaufen mit diesem gegenwärtigen brieff, dem Hochgebohrnen Fursten vnd Herrn, Herrn Christophen, Marggrafen zu Baden &c. vnd Graven zu Spanheim, *vnserm gnädigen Herrn*, vnd aller seiner Gnaden Erben vnd Nachkommen vnfers vnd des ehgemelten *vnfers Gotts Huß Gerichte* (*) zu Stollhofen, mit aller seiner abhängigen Oberkeit, Herrlichkeit, Rechten, Nutzen vnd Zugehörden, wie vnser Vorfahren seeligen vnd wir das bissher ingehapt, besessen vnd genossen haben,

(*) Cave credas venditum hic fuisse iudicium aliquod ordinarium civile; acquisiverat enim jam anno 1309. Rudolphus senior Marchio ab Eberlino de Windeck Stolhoven oppidum, Selingen & Hugelsheim vicus, cum omni iurisdictione & honore, uti nos docet charta in *Codicis hujus Diplom: P. I. num. CCIV. p. 328.* Protectorium sane Guntheri Spirensis Episcopi privilegium Schwartzacensi Monasterio anno 1154. datum pariter, ac aliae Burcardi Episcopi Argentinensis protectionis litterae eodem anno scriptae, inter alia ejusdem monasterii bona nullius iudicii mentionem faciunt, sed *curiae tantum dominicalis in Stadelhofen cum Basilica.* Exstant haec privilegia in Diatriba Schwarzacensi Domui Badensi opposita anno 1748. sub rubro *Actenmäßige Geschichts Erzählung etc. p. 70. sq.* His si addas ea, quae SCHILTERUS *de curiis dominicalibus*, respondente REHMIO commentatus est, in *Comment. ad Jus feudale ALEMANN. p. 350. ed. SCHERZ.* facile patet, de quonam iudicio hic fermo sit; de iudicio nimirum, quod cum curia dominicali est connexum, in quo Hubarii jus dicunt, & in quo soli emphyteutae de negotiis emphyteuticariis jus accipiunt. SCHILTER I. c. §. Vocatur ejusmodi iudicium passim ein Hubengericht, alibi, ein Dinghof, ein Dingstul; ungebotten Ding. Ding enim veteribus Germanis erat iudicium.

gar nichts vſgenommen, noch vorbehalten, dann vnſer Kirchen Satze zu Stollhofen, auch vnſere Zehenden, Zinſs vnd Todfälle zu Sillingen vnd Hügelsheim vnd vnſere Gerechtigkeit an dem Eigentum des Walds unter Stollhofen gelegen, der Bannwald genant, das alles hierinn mitbegriffen, vnd deſgleichen dieſer Kauf dem obgenanten vnſerm gnädigen Herrn vnd ſeiner Gnaden Erben, an ihrem Wildbann vnd Gerechtigkeit Hagens vnd Jagens in demſelben Bannwald, dazu ihren armen Lüthen an ihrer Zufart zu Eicheln vnd Weyden vnd auch an ihrer Gerechtigkeit des Holtzes zu verbuwen vnd zu brennen zu ihrer Nothdurft, wie Sie dann das alles von Alters her auch gebrucht vnd genoſſen vnd das Buweholtz von eime Abt zu Schwartzach mit hangender Hand gebetten vnd empfangen haben, durch diſen Kauf gantz vnſchedlich vnd vnabbrüchlich ſeyn ſolle, ohne Gefährde; vnd iſt dieſer Kauf geſchehen vm zweihundert Gulden guter Reinischer, der wir von dem ehegenandten vnſerm gnedigen Herrn gänzlich geweert vnd bezalt vnd die förter in vnſers Gottshuſs Nutze bewanddt ſeindt, daran vns wohl benügt. ſagen auch ſein Gnad vnd ſein erben derhalben quit, ledig vnd loſs in Kraft diſs Briefs. Darauf ſo ſollent vnd mögent derſelb vnſer gnediger Herr Marggrafe Chriſtoph, alle ſeine erben vnd Nachkommen, das obgemelt Gericht zu Stollhofen, mit aller ſeiner Oberkeit, Herrlichkeit, Rechten, Nutzen vnd Zugehörungen, wie vorſtehet, vnd vnſere Vorfahren ſeeligen vnd wir deſs biſs vſ diſen tag in Beſeſſe vnd gebruche geweſt ſind, hinfür erblich, ewiglich vnd vnwidderrüchlich Innhaben, gebruchen, nutzen, nieſen, beſetzen, entſetzen vnd damit handeln, thun vnd laſſen, als mit ihrem eigenen Gut vngehindert vnd vngeirret von vnſs vnd allen vnſern Nachkommen
vnd

vnd männiglichen von vnfern wegen, dann wir von vnd vñs dem allem lediglich sind gegangen vnd haben dem obgenanten vnferm gnedigen Herrn, allen seinen Erben vnd Nachkommen das Vbergeben vnd Sie darin gesetzt, auch den Schultheissen, die Richter vnd Gemeinden, an das vorgemelt Gericht gehörig, gantz ledig vnd lofs gesagt, wes Sie vnfs vnd vnferm Gotts Hufs von desselben Gerichts wegen bissher gebunden gewest sind, also dafs Sie vnd alle ihre Nachkommen, vnfern Nachkommen vnd Gotts Hufs hierfür deshalb weiter nicht mehr gehorsam, gewärtigt, noch verbunden seyn vnd wir vns auch an vnd zu ihnen oder dem obgemelten Gericht, keiner Gerechtigkeit, Oberkeit, oder Gewahrnam mehr annehmen oder vermessen sollen noch wollen, sunder wir verziehen für vnfs, vnferen nachkommen vnd Gottshuse vñ alle eigenschaft, Besetzung, Innhabung vnd anders dadurch oder damit der obgenannt vnfer gnädiger Herr, Seiner Gnaden Erben oder Nachkommen an diesem Kauf immer gehindert oder geirret werden möchten. Sollen vnd wollen auch Ihnen dies Kaufs vñ vnferen Kosten in Recht vnd sunst weerschaft vnd Fertigung thun vnd tragen nach Landsrecht vnd Gewonheit für alle Ansprach, Irrungen, vnd Infälle gegen Männiglichen, so oft des noth seyn vnd an vnfs erfordert wird. Vnd als vnfer vnd vnfers Gotts Hufs Saal - Gericht zu Schwartzach bissher mit einem Schultheissen vnd den Richteren des Gerichts zu Stollhofen besetzt worden ist, desgleichen die Vnderthanen Stollhofer Gerichts, die zu Schwartzach zu Sanct Peters tauff getauft werden, auch schuldig gewest sind, Jahrs zu etlichen Gerichts tagen an demselben Saalgericht zu erscheinen vnd alda ihre Händel gegeneinander mit Recht vñszutragen, das alles soll hierfür auch ab, vnd der

Schultheifs, die Richtere vnd Vnderthanen Stollhofer Gerichts des Saalgerichts hinfür zu ewigen Zeiten gantz entladen vnd abgefchieden feyn vnd mögen vnd sollen wir vnd vnfer Nachkommen vnfer Saalgericht fürbafs besetzen mit einem Schultheifsøn vnd richteren von Schwartzach oder vñs anderen vnfers Gotts Hufs Gerichten, wo vnd wie vnfs geliebt. Dazu soll vnd mag auch fürterhin ein Ober Schultheifs des vorgemelten vnferes Saal Gerichts zu den Vndergengen, so die Oberthalb der Statt Stollhofen im Schwartzacher Marckt, fürgenommen werden, geben vnd staben die Eyde (die, wie bissher durch einen Schultheifsøn von Stollhofen, als Ober-Schultheifsøn vnferes Saalgerichts geschehen ist) vnd sich gebühret, ohne Gefarde. Diefsen obgeschribenen Kauff vnd alle Punkten vnd Articul in diesem brief begriffen, globen vnd versprechen wir obgemelte Abt vnd Convent des Klosters zu Schwartzach für vns vnd alle vnfer Nachkommen, bey guter trüwen vnd rechter Warheit stet, vest vnd vnverbrochenlich zu halten vnd dawider nimmermehr zu suchen, zu reden, oder zu thun, noch schaffen zu geschehen weder mit oder ohne Recht, noch sunst in keinen andern Weege. Vnd verziehen vnd begeben vns auch hiermit wissen- vnd vnwiderrufflich für vns vnd alle vnfer Nachkommen aller Päbstlicher, Kayferlicher, Königlicher vnd anderer Freiheiten, Privilegien vnd Gnaden, auch aller Geiftlicher vnd Weltlicher Gesetze, Gerichte, Rechte vnd Gewonheit, die jetzund sind oder in künftigen Zeiten erworben, verlühen oder gegeben werden möchten, dazu alles Schirms vnd behelfs vnd aller anderer Sachen, Vfüge vnd Inreden, so jemand hiewider immer erdenken oder fürgewenden könnte oder möchte, oder erdacht wärent, gar nichts vñsgenommen vnd funderlich des rechtlichen

Puncten gemeiner Verzeihung widersprechend, in allen obgeschriben Dingen Gefärde vnd Argelift gänzlich vrsgeschlossen. Vnd des alles zu wahren ewigen Vrkunde so haben wir Abt vnd Convent obgenannt vnser Abtey vnd Convents - Insigel öffentlich gehängt an disen brief. Der geben ist vf Sanct Dionisien tag Anno Domini millesimo quadringentesimo nonagesimo tertio.



CCCCXLI.

MAXIMILIANUS I. REX ROMANORUM INVESTIT
PHILIPPUM MARCHIONEM HACHBERGENSEM
BANNO SANGUINIS.

ANNO MCCCCXCIV.

Ex Tabulario Badensi.

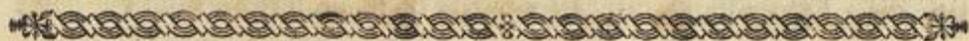
Wir MAXIMILIAN von Gottes Gnaden, Römischer König zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien; Croatien, &c. König, Ertzherzog zu Oesterreich; Herzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Geldern, Grave zu Flandern, zu Tyrol &c. Bekennen öffentlich mit diesem brief vnd thun kundt allermänniglich, das vns der Wohlgebohrn, vnser vnd des Reichs lieber getrewer Philipps, Marggrave zu Hochberg, Grave zu Newenburg vnd Herre zu Rötelen demutiglich hat anruffen vnd bitten lasen, das Wir ihme den Bann

Cod. Dipl. P. II.

N n n 2

allenthalben in seinen Gerichten vber das Blut zu richten zu Lehen zu verleihen gnädiglich geruchten, des haben Wir angesehen solch des genannten Marggrav Philippen demütig Beethe, auch die annehmen vnd getrewen Dienste, so er vnfs vnd dem heiligen Reiche oft williglich gethan hat vnd hinführ in künfftig Zeit wohl thun mag vnd foll, vnd darumb mit wohlbedachtem Muthe vnd gutem Rate dem genannten Marggrav Philipfen in allen seinen Gerichten den Bann vber das Blut zu richten zu Lehen gnädiglich verliehen, leihen ihme den auch von Römischer Küniglicher Macht wissentlich in Krafft dis briefs, also das er den nu hinfür von vns vnd dem heiligen Reiche in Lehens weise inne haben, vnd einem oder mehr seinen Ambtleuten, die ihne darzu schiklich seyn, so oft Ihne des Nothurt bedunkt, an seiner Statt befehlen, damit bey dem Eyde, so er vnfs als hernach stehet, darumb gethan, vnd als sich gebührt, von denselben seinen Ambtleuten auch nehmen soll, zu handeln, richten vnd zu vollfahren, gegen dem Reichen als dem Armen vnd dem Armen als dem Reichen vnd darinnen nit anzusehen weder lieb, leyd, Mieth, Gab, Gunst, Forcht, Freundschaft, noch feindschaft, noch sonst gantz kein ander Sachen, dann allein Gerechts Gericht vnd recht, als sich gebührt, Inmassen Sie das gegen Gott dem Allmächtigen an dem jüngsten Gericht verantworten wollen, doch vnfs vnd dem Reiche an vnser königlichen Oberkeit vnd sonst männiglich an seinen Rechten vnvergriffenlich vnd vnshedlich der vorgenant Marggraf Philips hat vns auch darauf gewöhnlich Glübd vnd Eyde gethan, mit solchem Bann obgemelter massen zu handeln, auch vnfs vnd dem Reiche davon zu thun, als recht vnd herkommen ist, vngeverlich. Mit Urkund dis Briefs, besigelt mit vnserm Kö-

niglichen anhangendem Innfigel, Geben zu Antwerp am vierzehenden tag des Monats Octobris, nach Christi Geburt Vierzehenhundert vnd im vier vnd neunzigsten, vnserer Reiche des Römischen im Neunten vnd des Hungrischen im fünften Jahren.



CCCCXLII.

CHARTA, QUA MAXIMILIANUS I. REX ROM. DONA-
 TIONEM A. MCCCCXCII. FACTAM CONFIRMAT,
 ET AUGET.

ANNO MCCCCXCIV.

Ex Authentico.

MAXIMILIEN par la grace de Dieu Roy des Romains tousjours
 auguste, Roy de Hongrie, de Dalmatie, Croatie, Archiduc
 d'Autrice, Duc de Bourgoigne, de Lorraine, de Brabant, de Steyer,
 de Kerndten, de Crain, de Lembourg, de Luxembourg, & de Gueldre,
 Conte de Flandre, de Habsbourg, de Tirol, de Pfirdt, de Kipurch,
 d'Artois, Conte Palatin de Hennault, de Hollande, de Zellande, de
 Namur, & de Zutphen, Marquis du Sainte Empire & de Burgauu,
 Lantgrave d'Elfat, Seigneur de Frize & de Liburnie, de Porstenaau,
 de Salins, & de Maline.

Cognoissons publicquement par ceste lettre, & manifestons à ung
 chascun que comme aucuns de nos inhabitans, gens de fiefs & subjects

N n n 3

de nostre Duché de Luxembourg, se soient demonstrez contre nous de-
sobeiffants, & en ce grandement transgressez, par quoy leurs Seigneu-
ries, & biens seroyent à nous confisquees, & escheus, que nous avons
tirez à nos mains, lesquels en parties (assçavoir la Seigneurie de Rut-
tich dicte Sainct Paul; item les biens dict Hillegroubgutter (a) une
partie de la Seigneurie de Fontois & de Berward, la Seigneurie Flo-
rhang, Rodemacher, Richemont, Ufeldange, Hesprenge, le Chat-
teau & Seigneurie de Bulandt) nous avons donnees en proprietez &
en partie laissées en fiefs à illustre Prince Christoph Marquis de Baden, &
Conte de Spanheim, nostre aimé Oncle, & Lieutenant General de nos
Pays de Luxembourg & Chiny &c. &c. au regard des fidele Services
que en plusieurs fortes il nous a fait & à illustre Prince Philippe Archi-
duc d'Austriche, & de Bourgogne nostre bien aimé fils que sont venuz
au bien grand proufit de nos deulx, de nos Pays & Subjects, & en par-
tie pour recompense des depens & domaiges par lui cependant soutenus,
aussy luy avons consenti, de pouvoir rachepter & tirer à foy la Sei-
gneurie de Pittanges, que par transgression de celuy de Crehanges est à
nous confisque, & qu'avons, vendu à noble nostre & de l'Empire feal
& bien aimé Fredericq Conte de Bitsche pour sa debte, le tout en suy-
vant nos lettres de donation & de consentement sur ce despeschées.

(a) Bona hæc, quæ Hill Henchim nobilis Luxenburgensis possederat, à
MAXIMILIANO I. Rege fisco quoque fuerant addicta, quod Hen-
chinus in Belgicis turbis contrarias ei partes præfracte secutus est. An-
te Henchinum bona illa in Johannis de Domariano, Gallicarum partium
equitis, manibus fuerunt, de quo egimus in CHRISTOPHORO I. ad
A. 1479.

Et avons de meure deliberation, & bon conseil, aussy de nostre propre mouvement & bon sçavoir; comme Roy des Romains benigne-ment confirmé, & ratifié au dict nostre Oncle & Prince Christoff Marquis & à ses hoirs & successeurs, nos dictes seigneurs de donation & de consentement, en tous & chacuns leurs mots, poincts, clausules, articles, teneurs, raisons & comprehensions en mesme sorte comme sy iceuls, totalement & ung chacun en particulier, de mot à mot estoient cy dedans par escrit, confirmons & ratifions iceulx de nostre auuthorité Royale, & amplitude Scientem. en vertu de cettes, ainsy que nous comme Roy des Romains de droict, hauteur ou de grace cela confirmer, & ratifier, pouvons & devons & entendons, ordonnons & voulons d'icelle dicte nostre auuthorité Royale, & amplitude, que nos fusesdites lettres de donation & de consentement concernant lesdittes Seigneuries, & biens, soient & demeurent du tout efficaces, & vertueuses en tous & ung chascun leurs mots, poincts, clausules, articles, teneurs, raisons & comprehensions. Et que d'iceulx ledit Christoffe Marquis, ses Hoirs & successeurs en aient & puissent d'icy en avant user & jouir en tous lieux à leurs necessitez, vouloir & bon plaisir, sans empeschement de homme quelconque, sauf toutes fois à nous & au Saint Empire, que ne soit préjudiciable, ou damageable à nostre Royale haulteur, & droicture.

Nous avons aussy par cestes, ostroyé & donné au dit Christoffe Marquis de Bade, à ses hoires, & successeurs ceste espediale grace & franchise, que tous ceulx qui maintenant ou à temps advenir, pretendront en general, ou espediale, avoir action ou droicture aux dessus dites Seigneuries, & biens qu'ils chercheront & litigeront contre luy le

droict par devant nous seul, comme Roy des Romains, & nos Successeurs d'Empire, Empereus, & Roys des Romains & non aultre part, car sy ledit Christoffe Marquis où ses Hoires & successeurs, fussent outre cela par l'un d'iceulx, tiré, appellé ou cité en droit en quelque autre lieu, & parce y fut intenté, jugé, procedé & sententié, quelque chose contrevenanté à eux, leurs Seigneuries, Fiefs, & biens sous quelle ombre que ce fut. tout cela debvera estre entierement de nulle valeur, comme dissoulu & de nul effect, & ne sera en rien préjudiciable à l'honneur, Seigneuries, Fiefs, & biens des adjournez, en maniere que ce soit, car le tout voulons nous en general & particulièrement dès maintenant comme alors & alors comme dès maintenant, leur anéantir & demettre par nostre ditte Auctorité Royale, & amplitude.

Sauf en tout tes, aultres voyes à nous, à nostre aymé fils & à nos Duché de Brabant & Luxembourg toute derogation & préjudice de nostre droict Seigneurial, & Haulteur, & afin que luy, ses hoires & Successeurs puissent tant plus magnifiquement estre maintenu esdites Seigneuries, Fiefs, & biens, & y demeurer, nous l'avons prins & receu avec lesdictes Seigneuries, Fiefs, & bien en nostre & du Saint Empire especial grace, paction, protection, & defension scientement en vertu de ceste lettre, ainsi qu'ils en ayent toutes & uns chacuns grace, franchises, privileiges, honneurs, tribultons, droictts & coustumes, & d'icelles en debvoir & pouvoir jouir, user & proufiter, comme aultres ont & usent de droictts & de Coustume, estant en nostre & du Saint Empire especial grace, paction, protection & defension sans obstacle de personne quelconque.

Et

Et mandons sur ce à tous & ung chascun Princes, Electeurs, Spirituels & temporels, Princes, Prelats, Contes, Barons, Seigneurs, Chevaliers, Serfs, Capitaines, Curateurs, Tuteurs, deservans, Schulteres, Burgemaistres, Justiciers, Conseillers, Bourgeois & communs, & en especial, à nos Princes, Oncles, Gouverneurs, Lieutenants, Presidents, Prevosts, & Officiers, & à tous aultres nos & du saint Empire subjects, & fidels de nos Pays de Brabant & Luxembourg, en quelle dignité, estat & condition ils soyent, de Romaine Auctorité Royale bien severement, & a certes par ceste lettre qu'ils ne perturbent & n'empechent ledit nostre aymé Oncle & Prince Christoff Marquis de Bade, ses hoirs & successeurs en ceste nostre confirmation & ratification Royale, graces & franchises predictes, ains, que d'icelles & de nostre Royale paction, protection & defension, ils les en laissent fidellement & entierement user & proufiter, & outre ce ne les premerer, oultrai-ger, ny oppresser, mais de par nous & le saint Empire, les y ferme-ment ayder, maintenir, proteger & munir & ne aller au contraire de ce, ny a aultre permestre de le faire, en tant que en ung chacun attou- che, la nostre, & du St. Empire grande disgrace, & que à ce pour éviter une Amende à sçavoir de cinquante marcqs de fin or, la quelle ung chascun fera tenu payer sans remission, toutes fois que temeraire-ment usera au contraire, la demie partie en nostre chambre, & du Saint Empire, & l'aultre demi-part audit Christoff Marquis, ses Hoi- res, & Successeurs; En tesmoignage est ceste nostre lettre scellée de nostre Séaulx Royale y appandu, donnez à Anvers le dernier jour du mois d'Octobre 1494.

C C C C X L I I I .

LITTERÆ CONFIRMATORIÆ PRIVILEGII DE NON
EVOCANDO, CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI
A MAXIMILIANO ROM. REGE DATÆ.

A N N O M C C C C X C V .

Ex Archivo Badensi.

Wir MAXIMILIAN von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundi, zu Lotterik, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Limburg, zu Lutzemburg vnd zu Geldern, Grav zu Flandern, zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfirdt, zu Kiburg, zu Artois vnd zu Burgundi, Pfallentzgrav zu Hennigaw, zu Holland, zu Seland, zu Namur vnd zu Zutphen, Marggrav des heiligen Römischen Reichs vnd zu Burgaw, Landgrav im Elfsaß, Herr zu Frisland, vff der Windischen Mark, zu Portenau, zu Salins vnd zu Mecheln &c. bekennen öffentlich mit diesem brieff vnd thun kundt allermänniglich, das vnfs der Hochgebohren, Christoph, Marggrav zu Baden vnd Graf zu Sponheim, vnser lieber Oheim vnd Fürst, einen Brief von weilent dem Durchleuchtigsten Fürsten, Herrn Friderichen Römischen Keyfser, löblicher Gedächtnüß, vnserm lieben Herrn vnd Vatter aufgangen, hat fürbringen lassen, der von Wort zu Wort also lautet: (*)

(*) Vid. supra Num. CCCLXXXIV.

Vnd vns darauf demütiglich angeruffen vnd gebetten, dafs wir ihme folche freiheit vnd brieffe mit allen ihren Innhaltungen vnd begreiffungen zu vernewen, confirmiren vnd zu bestetten gnediglich geruchten, des haben wir angesehen solch sein demutig zimlich bette, auch die annehmen vnd getrewen Dienste, so er vnfs vnd dem Reich oft williglichen gethan hat vnd hinfür in künfftig Zeit wohl thun mag vnd foll vnd darumb mit wohlbedachtem Mut vnd gutem Rat, demselben Marggrav Christophen, die obberührten Freiheit vnd brieff in allen Ihren Inhaltungen, Meynungen vnd begreiffungen, als Römischer König, gnädiglich ernewet, confirmirt vnd bestett, Erneuern, confirmiren vnd bestetten ihme die auch von Römischer Königlicher macht wifsentlich in Kraft diss briefs vnd meynen vnd wollen, dafs der jetzgemelt Marggrav Christoph, sein erben, die Iren, noch Ire Güter darwider nit angelangt, getrungen, nach beschwert werden, sonder ohn Irrung dabey bleiben vnd sich der nach ihrer Ausweifung geruhlich gebrauchen vnd geniefsen sollen vnd mögen, von aller männiglich vnverhindert vnd gebieten darauf allen vnd jeglichen Churfürsten, Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Prelaten, Graven, Freyen, Herren, Ritttern, Knechten, Hauptleuten, Vizthumben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Ambtleuten, Schultheissen, Burgermeistern, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Räten, Burgern vnd Gemeinden vnd sonst allen andern vnsern vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen, in was Würden, Staats oder Wesens die seyn, ernstlich vnd vestiglich vnd wollen, dafs Sie die obgenanten Marggraf Christophen, sein erben vnd die ihren, an den vorgemelten Freiheiten vnd Briefe vnd dieser vnser Königlicher Erneuerung, Confirmation vnd bestattung nit irren, noch

hindern, Sonder Syn der, als vorsteht, geruhiglich gebrauchen, genießen vnd gäntzlich dabey bleiben lassen vnd hiewider nit thun, noch jemand andern zu thun gestatten in kein Weyß, als lieb einem jeden sey vnser vnd des Reichs schwäre Vngnad vnd Straffe vnd darzu die Poene in dem obgeschriben Brieff begriffen, zu vermeyden, mit Vr-kund disß briefs, besigelt mit vnserm Königlichen anhangenden Infigel. Geben in vnser vnd des Heiligen Reichs Statt Wormbs, am Drey vnd Zwenzigsten Tag des Monats Junii, nach Christi Geburt, vierzehnhundert vnd im Fünf vnd Neunzigsten, vnserer Reiche des Römischen im zehenden vnd des Hungarifchen im Sechsten Jahren.



C C C C X L I V.

LITERÆ PHILIPPI ARCHIDUCIS, QUIBUS CHRIS-
TOPHORUM MARCHIONEM LOCUMTENENTEM
SUUM IN CIVITATE VIRDUNENSI
CONSTITUIT.

ANNO M C C C C X C V I.

Ex Tabulario Bada-Durlacensi.

PHILIPPE par la grace de dieu Archiduc daustrice duc de bour-
goingne de Lothr — de brabant de Stier de Carinte de Car-
niold de lembourg de Luxembourg & de Gheldres conte de habspourg

de flandres , de Tirol , d'arfois de bourgoingne Palatin & de haynnau , Lantgraue delfate , Marquis de burgauw & du fainct Empire de holande , de Zelande , de ferette , de kiburg , de Namur & de zuyphen , Conte Seigneur de frize fur la marche de fclauonie de Portenau de Salins & de Malines. A tous ceulx qui ces presentes lettres verront Salut. Chomme dar certain traifte par nous fait avec nostre trechier & tresame coufin & lieutenant general en noz duce de luxembourg & conte de chiny Christofle Marquis de baden luy auons accorde estre nostre lieutenant & foubzgardien en la cite de verdun , ainfi quil est plus au loing contenu au dit traifte. Et il foit befoing a nostre dit coufin auoir furce noz lettres de commiffion , Sauoir faifons que nous confians entierement en la perfonne de nostre dit coufin & lieutenant en noz duce de luxembourg & Conte de chini *Christofle Marquis de baden* Iceluy nostre coufin de baden auons commis Ordonne & estably , commestons , ordonnons & establiſſons par ces presentes nostre *lieutenant & foubzgardien en la cite de verdun* au lieu de nostre ame & feal cheualier & chambelain le *seigneur de villernoul* , Lequel de fon consentement en auons descharge & deporté , deschargons & deportons par ces dites presentes. En donnant & octroyant par Icelles a nostre dit coufin de baden plain pouuoir auctorite & mandement especial du dit estat de nostre Lieutenant & foubzgardien de la dite cite de verdun exercer & deſſeruir Et faire bien & loyaulment tout ce que nostre lieutenant & gardien deſſus dit peult & doit faire & que a Icelluy estat compete & appartient , & felon les pointz articles , forme & maniere deſcriptes & declaires ez lettres principales de la dite garde tant & filongement , & comme Il est contenu es dites lettres de traite Et a commencer a la date dicelle traite que auons fait

avec nostre dit cousin de baden aux gaiges droiz prouffitz fallaires libertez franchises & emolumens acoustumes & qui y apartiennent. Surquoy nostre dit cousin a fait le serement pertinent en noz mains Si donnons en mandement a Noz amez & feaulz les Receueurs & gouverneurs de la dite cite de verdun, que le dit nostre cousin Marquis de baden Ilz Recoient mestent & Instituent en la possession du dit office de lieutenant & soubzgardien de la dite cite de verdun Et diceluy Ilz & tous autres le facent seuffrent & laissent en la maniere que dit est plainement & paisiblement Joyr & vser. Mandons en oultre aus dits Recteurs & gouverneurs Ilz paient & deliurent a nostre dit cousin de baden chacun au les dits gaiges au dit office appartenant Cessans tous contrediets & empeschemens au contraire. Car ainsi nous plait Il. En tesmoing de ce nous auons fait mestre nostre feel a ces presentes. Donne en nostre ville de Bruxelles le v i i i^{me} Jour de Januier Lan de grace Mil quatre cens i i i j x x & Seze. Ainsi signe par Monseigneur Larchiduc Numan.

CCCCXLV.

HENRICUS VICAR. GENERAL EPISC. SPIR. TESTA-
TUR ERNESTO MARCH. BAD. PRIMAM TON-
SURAM ESSE COLLATAM.

A N N O M C C C C X C V I.

Ex Originali.

HENRICUS Dei & Apostolice Sedis gratia Episcopus Termopo-
lensis reverendique in Christo Patris & domini domini Ludovici
eadem gratia Episcopi Spirensis in Pontificalibus Vicarius generalis,
notum facimus universis, quod sub anno domini millesimo quadringen-
tesimo nonagesimo sexto vndecima die mensis Junij in ecclesia parochiali
in Graben dilecto nobis in Christo Ernesto Marggrauo primam ton suram,
divina nobis cooperante clementia contulimus, dantes sibi has litteras
nostri figilli appensione munitas.

||
(L.S.)
||

CCCCXLVI.

JOHANNES ET JACOBUM COMITES SARWER-
DÆ ATQUE MOERSÆ DIMIDIAM PARTEM LAHRÆ
ET MAHLBERGÆ CHRISTOPHORO MARCHIONI
INDIVISIM ET HEREDITARIE
VENDUNT.

ANNO MCCCCXCVII.

Ex Tabulario Bada-Durlacensi.

Wir JOHANN und JACOB Gebrueder Graven von Mörs und zu Sarwerden, Herrn zu Lare, bekennen und thun kundt allermenniglich mit diefem brieff, das wir mit gutem Rathe und zeitiger Vorbetrachtung, grofsern unfern Schaden zu fürkummen und unfern Scheinbarn Nutz zu fchaffen, dem Hochgebornen Fürften und Herrn, Herrn Chriftoffen, Marggraffen zu Baaden und Graven zu Spanheim, unferm gnedigen Herrn, allen feiner Gnaden Erben und Nachkommen, eins rechten, redlichen, fctten, Ewigen und unwiederruefflichen Kauffs wie der in allen Geiftlichen und weltlichen Rechten, auch vor allen und jeglichen Richtern und Gerichten, und vor allermenniglich aller beftentlichift und Krefftigift, Ift fein fol und mag, zu kaufen gegeben haben und verkauffen auch jetzund also mit diefem brieff für uns alle unfer Erben Lehenns Erben und Nachkummen das halb
tail

tail unſer Herrſchaften Lare und Malberg, mit Schlöſſen, Stetten, Dörffern, Weilern, Hoffen, leuten und guetern, darzue und darein gehörig, auch mit Mannen, Mannſchaften, Lehen, Lehensſchaften, Burgmannen, Burg Mannſchaften, und ſunſt mit allen andern Oberkeiten, Herrlichkeiten, Gewaltſammen, Eren, Wirden, Rechten, gewohnheiten, Bergwerken, Wildpennen, Waſſern, Wunnen, Weyden, Rennten, Nutzen und gefallen und allen andern zu und eingehörungen, genannts und ungenannts, gefuechts und ungefuechts ob Erden und darunder Grofs und Kleins, wie dann unſere Vordern feiligen das alles und jedes beſonder herbracht, Inngehabt, beſeſen und genoſſen haben, und auff uns kummen iſt gar nichts ausgenommen, wir haben auch darauf die Schultheiſen, gericht, Burgern, gemeinden und alle Inwohnere Reich und arm, gemeindlich in den egenannten Stetten, Schlöſſen, auch in allen und jeglichen Dörffern Weilern und Gebietten zu den Herrſchaften Lare und Malberg gehörig thun hulden und Schwören leiblich zu Gott und den Heiligen dem Egenannten unſerm Gnedigen Herrn Marggraſſ Chriſtoffelen, und uns beiderſeits unſern Erben und Nachkummen, getreu, hold und gehorſam zu ſein uns gemeinlich und jeden infunderheit für Ir Erblich und natürliche zeitliche Herrn zu haben und zu halten unſer jeglichs nutz und frumen zu fürdern und ſchaden zu warnen und zu wenden, Sover ſy Kunnen und mügen, und uns gemeindlich und ſonderlich alles das zu thun daſs Sy der Herrſchaft Lare und Malberg, von alter her ſchuldig und verpunden geweſen und noch ſind zu thun, alles getreulich und ungeverlich, und iſt dieſer obgeſchribner Kauff geſchehen umb ain und viertzig tauſend gulden gueter Rheinifcher der wir von dem genann-

tem unfern Gnedigen Herrn dem Marggraffen also bare und gantzlich gewert und bezalt, die auch fürter in unferm Kundlichem nutz gewendet find, daran uns wol benuegt, und darumb so fagen und zelen Wir denselben unfern Gnedigen Herrn seiner Gnaden Erben und nachkumen folicher ain und viertzig Taufsend gulden Kauffgeldts für uns und all unfer Erben und Nachkumen ganntz quit, ledig und los mit diesem brieft und darauff follent und mügend der benannt unfer Gnediger Herr Marggrave Cristoff, und alle seiner Gnaden Erben und Nachkumen die vor berürten Herrschafft, schloffe, Stette und Dörfere samt Iren zugehörten mit allen nutzen und Herrlichkeiten zum halben Tail als vor ist gemeldet, mit uns und unfern Erben und Nachkumen in rechter gemeinschaft Innhaben, besitzen, nutzen, niessen, besetzen, entfetzen und gebrauchen gleich andern Iren Herrschafft, Leuthen und guetten, alles on Einrede Irrung oder Verhindernuß, unfer Erben und Nachkumen und menniglichs von unferm wegen doch ob unfer einichen Tail künfftiglich bey oder mit dem andern in gemeinschaft zu sitzen nit gewillet oder gelegen sein wurde, so soll der andertheil pflichtig sein, Ime in einem viertteil Jars dem negsten nach seinem gefynnen und erfordern einer gleichen und zimlichen teylung der obbestimten Herrschafft und Irer zugehörung zu vervolgen on alle widerrede, wir haben uns auch mit dem Egenannten unferm gnedigen Herrn, in den vorgemeldten Stetten, Schlössen und dörffern geynet ein Burgfrieden den getreulich und ungeverlich gegen einander zu halten durch uns, unfer Erben und Nachkumen und unfer jeglichen Ambtleut, dienere, Knecht und die feinen nach eigentlichen Inhalt der versigelten Burgfrieden - Briefe darüber gemacht, desgleichen

haben wir uns mit unserm gnedigen Herrn Marggraven auch geeinet, Leyhung halb der Lehen Geistlicher und Weltlicher zu den Eegemeldten Herrschafften gehörig auf Maynung wie das die brieff darüber insunderheit auffgericht eigentlich ausweisen, Item der vorgenannt unser gnediger Herr Marggraff Cristoff hat auf sich seine Erben und Nachkumen geladen, diese nachgeschriben schulden, zinnfs und haubtgelts, nemblich des Ersten hundert und zwen gulden zinnfses Friderichen Maygister steend zwey tausend gulden, Item anderhalb hundert gulden gülden steend drey tausend gulden haubtguets, den Stifften zum Jungen Sannd Pettern und Sannd Thoman zu Strafsburg und dem Abbe und Convent zu Ettenheym Münster, Item Sechzig gulden Syfrid Pfawen steend tausendt gulden, Item viertzig gulden Conraten von Kippenheim, und Rheinhardten von Newenekh stend vierhundert gulden, Item, viertzig Pfund geldts, steend vierhundert Pfundt, Cunraten von Lamparten und Hanns erharts von Stauffenberg Wittwe Item und vier pfundt Hannfs Alen steend acht und viertzig pfund pfening die jetzgemelden Jerlichen zinnse sollen der benannt unser gnediger Herr Marggrave Cristoff seiner Gnaden Erben und Nachkommen Jerlich und auch das haubtguet so sich das gebüeren wurde aufsrichte, und bezalen, one unser, unser Erben und Nachkumen schaden. Was aber über das obgemelt haubtguet und zinnse von unsern Vordern feeligen und uns auf den vorgenannten Herrschafften ist verschriben, daselb alles sollen wir und unser Erben und Nachkumen bezalen und ausrichten on schaden unsers gnedigen Herrn Marggraf Christoffs aller seiner Erben und nachkumen, Item was Dörffer, Leuth, zinnse oder guetere von den Eegenannten Herrschafften sind verkaufft oder versetzt,

Cod. Dipl. P. II.

P p p 2

daran unfsere Vordern feeligen und wir widerkauff oder losung gehabt und noch haben, dafselb alles oder eins tails mügendt der vorgenannt unfer Gnediger Herr der Marggrave fein Erben und Nachkumen, wann fy wellent wiederkauffen und löfsen, in allermaffen wie Wir oder unfere Erben zu thun hetten, doch also wann fy follich Widerkauffe und losung thun wellend dafs sollen fy uns unfern Erben oder Nachkumen ein halb Jar darvor verkunden, bis dann in einem Monat dem negften nach follicher Verkündung sollen wir Inen wiederumb zu wifsen thun, ob wir mit Inen widerkauffen oder löfsen wellen, oder nit, und ob wir das nit thun würden, fo migend doch nicht deftminder fy für fy felbs wiederkauffen oder löfsen mit behaltnuß uns und unfern Erben nachmals zu unferer gelegenheit, defselben zu unferm halben Tail von Ihnen widerkauffe oder losung zu thun, doch auch nit anderft, dann nach Inhalt der verkauffe und Verfatzungs brieffe, die vormals von unfern Vordern feeligen oder uns darüber werent gegeben oder erlöfet worden und defsgleichen und in aller gefalt wie jertz gemelt ift sollen wir unfsere Erben und Nachkumen ob und fo wir Ietzt das, fo als obsteet vormals auf Widerkauffe verkaufft oder verfetzt were, widerkauffen oder löfsen wolten, unferm Gnedigen Herrn Marggraven feinen Erben oder nachkumen auch verkunden und fy zum halben tail mit oder von uns zu widerkauffen oder löfsen auch Macht han ungeverde; were es auch dafs der egenannt unfer gnediger Herr Marggrave Crißtoff feiner Gnaden Erben oder Nachkumen oder wir unfsere Erben oder Nachkumen künfftiglich unfsere teile der obgemeiten Herrfchaften Lare und Malberg, gantz oder zum tail, auf widerkauffe oder Erblich verfetzen oder verkauffen wolten, dafs fol von uns zu beiden tailen ge-

schehen, und damit gehalten werden, nach aufweisung des guetlichen Vertrags vor etlichen Jarn durch Weilend den Hochgebornen Fürsten, unfern gnedigen Herrn Marggrav Albrechten von Baden Löbl. Gedechtnufs, mit andern zwifchen dem obgenantem unferm gnedigen Herrn Marggrav Cristoffen, und graff Niclafen von Sarwerden, unferm Bruder seeligen als der Zeit unferm Fürmunder beteydingt und abgeredt, des Datum steet zu Baden auf Sambstag nach Sanndt Jorgen tag des heiligen Ritters und Marttres, in dem Jare nach Christi geburt Tausend Vierhundert achtzig und fünff jar, dem auch durch diesem Kauff nicht abgebrochen Sunder nicht destminder funft für und für in allen Punkten und articuln bey Crefften sein beleiben und gehalten werden solle, wie sich nach seinen Inhalt gebüret, der benannt unfer gnediger Herr Marggraff Cristoff und wir, und Baiderseits unsere Erben sollen und wellen auch von unfern Herrn von den Malberg und anders das zu den obgemelten Herrschafften gehöret zu Lehen rüret, dieselben Lehen zu Baiden theilen empfahren, tragen und vermannen, als oft und wie sich gebüret, nemlich unfer jeder zum halben tail und one des andern Kösten und schaden, und demnach so haben wir für uns und alle unsere Erben und Nachkumen auf den obgemelten halben tail der vorbestimbtten Herrschafften Lare und Malberg, mit Iren zugehörungen als ob steet, auch auf die Eigenschafft, besitzung, Innhabung, Niefsung, und alle Recht - und gerechtigkeiten desselben so viel und was unsere Vordern seeligen und wir bisher daran gehabt hand, oder wir unsere Erben und Nachkumen hinsürter daran oder darzu gewinnen möchten, darzu alle ansprache und widerforderung genntzlich verzigen. und dem benannten unferm gnedigen Herrn Marggraff Cristof-

fen allen feinen Erben und Nachkommen, das übergeben mit Mund, Handt und Halm und fy das gefetzt in Stillruwige Befefs, gewalt und gwere; Wir unfser Erben und Nachkomen follen und wellen auch demselben unfserm gnedigen Herrn, allen feiner gnaden Erben und Nachkumen difs obgefchriben Kauffs auf unfer felbs Coften, und on Iren fchaden in Recht und aufserhalb Werfchafft und fertigung thun und tragen gegen meniglichen, wann gegen wem; und fo offt Inen des not fein und von Inen an uns erfordert würdet, alles nach Lannds-Recht und gewonheit und nach dem Rechten, ungeverde, wir verzeihen und begeben uns auch herüber freywilliglichen wolbedächtlich und unwiderrufflich für uns alle, unfere Erben und Nachkumen, aller Bäbftlicher, Kayferlicher, Königlicher, und aller ander Privilegien, Freyheiten und gnaden, auch aller Geiftlicher und Weltlicher gericht, Recht, besetzde, gewonheiten, Lanndfriden, Eynung, Puntnufs und Ordnungen der Fürften, Herrn, Stette und Länder darzue aller Schirme, Hilff, troftung und gleits und gemainlich aller andere Einreden, auszuge und alles des damit wir unfsern Erben oder Nachkommen oder jemand von unfsern wegen jmmer gethun oder uns behelffen möchten wider Icht das an difem brief gefchriben stet, und funderlich auch des Rechten Gemeiner Verzeihung widersprechend on geverde; und herauf fo gereden globen und versprechen, wir obgenannten Graff Hanns und Graff Jacob, für uns alle unfser Erben und Nachkommen bei guetten waren Treuen an Eydes stat diesen obgefchriben Kauffe und alles das an diesem brieff gefchriben stet, ware, stette, vest und unverbrochenlich zu halten und dawider nimmermer zu reden, zu fuchen, zu fein oder zu thun, noch zu geschehen, Schaffen oder verhenngen weder

mit noch on Recht, heimlich oder offentlich, noch funft in deheinen andern wege, den Menschen Stinne immer finden und gedencken oder fürgewendten konndte oder möchte, oder erdacht were, gar nicht noch niemandt ausgenommen, in allen obgeschriben dingen, geverde, untreu und arglist, gantzlich abgeseiden, und des alles zu warem Urkunt haben wir Graff Hanns und Graff Jacob obgenannt unfser jeder sein eigen Innfigel mit rechter wissen offentlich an diesem brief gehangen, und zu merer gezeüchnüß und bevestigung aller obgeschribener ding haben wir gebetten dise nachgeschriben unsere Lieben Freunde besondern und getreüen, nemlich Wir Graff Hanns, die Strengen Herrn Reynhardten von Schauwemburg, und Herrn Burckhardten Begern von Geyspoltzheim beid Ritttern, und wir Graff Jacob, die Strengen und Vesten Herrn Caspar Böcklin Ritter und Hannsen von Heudorff, das sy Ire Innfigle zu den unsern auch heran hencken wolten, des wir dieselben Reynhardt von Schauwemburg, Burkhardt Beger, Caspar Böklin und Hanns von Heudorff uns bekennen von Ernstlicher Bete wegen der obgenannten unfser gnedigen lieben Herrn und Iunkern, Graff Hannsen und Graff Jacob also gethan, und unfser jeder sein aigen Innfigel, doch uns und unsern Erben on schaden zu den Iren auch gehenkt haben, an diesem Brieff, der geben ist auf Montag näch dem Suntag Invocavit anno Domini Millesimo quadringentesimo Nonagesimo septimo.

CCCCXLVII.

TRANSACTIO EBERHARDI WIRTENBERGÆ DUCIS
 ET CHRISTOPHORI MARCHIONIS BADENSIS SUPER
 ADVOCATIAM MONASTERII ALBÆ DOMINO-
 RUM (HERRENALB).

ANNO MCCCCXCVII.

Ex Tabulario Badensi.

Von Gottes Gnaden Wir EBERHARD, Hertzog zu Wirtemberg und Teck, Graf zu Mönpelgart &c. Und Wir CRISTOFFEL, von denselben Gnaden, Marggraf zu Baden, bekennen mit diesem Brief, und thun kund männiglichen für Uns, Unfere Erben und Nachkommen; Nachdem sich zwischen Uns beederseits Irrung und Spänn begeben haben, den Schirm und Schutz des Klosters Heren-Alb, mit aller seiner Inn- und Zugehör belangend, deshalben von Unferm Allergnädigsten Herrn, dem Römischen König, Tag - Satzung an Uns ergangen ist; So Wir nun betrachten das Unfer beeder Herren und Väter löblicher Gedächtnus sich gantz freündlich, brüderlich mit - und gegeneinander gehalten, Ihr Leib, Land, Leut und Gut getreulich zusammen gesetzt, so Wir dann einander mit freundschaft und Nachbarschaft also verwandt und geseßen, das Mehrung derselben Uns und Unfern Fürstenthümern zu Nutz wohl kommen mag, wo Wir mit - und gegen-

gegeneinander in freundlichem Fried und Einigkeit sitzen, defshalben Königlicher Majestät Uns selbst, und andern Unfern Freunden, desto fruchtbarer erschieffen mögen, Hierinn auch vorerzehnten und andern redlichen Urfachen Uns darzu bewegend, haben Wir Uns ehgemelts Schutzes und Schirms halber nachfolgender Gestalt geeint und vertragen, dem ist also, das Uns Hertzog Eberharden der Schutz und Schirm, über gemeltes Herren-Alb, alle seine Dörffer, Befestigungen, Weiler, Haab, Leut und Güter zustehen soll und bleiben, allein hindangesetzt nachfolgende Dörffer, Weyler, Leut und Güter, dieselben nemlichen Malsch, Langensteinbach, Utterspach, Dietenhausen, Zwey - Urbach, Spielberg, Stupfenrich halb, Loffenau, Neufatz, Rotenfohl, Gernsbach, und Gebrüchingen, dise Dörffer, Weiler, Höf, Leut und Gut, so vil dem Kloster Herren-Alb gehörig daran ist, in demselbigen allem sollen Wir Marggraf Christoffel Schützer und schirmer seyn des Klosters Herren-Alb, und das Wir, Unsere Erben und Nachkommen, furohin zu ewigen Zeiten, obgemelten Schirms halben, nicht in Widerwillen, Aufrühren oder Uneinigkeit kommen, so soll keiner unter Uns Fürsten, dessen Erben und Nachkommen, den andern an seinen gemelten Schützen und Schirmen nicht hindern, irren oder Eintrag thun, auch nach des andern Theils Schutz und Schirm nicht stellen, arbeiten oder den annehmen, sondern einander getreulich dabey handhaben, und nicht verlassen; ob auch jemand anderer, wer der wäre, Uns einem oder beeden Fürsten, Unfern Erben und Nachkommen, Irrung und Eintrag darein thun wollte, oder solchem Schutz und Schirm entziehen oder nehmen, so sollen und wollen Wir einander darinn getreulich Rath, Hülf und Beystand thun, und einander nicht

verlassen, was auch Unser jeder Fürst von Alters her, äusserhalb obgemeltes Schutzes und Schirms, sonst Recht, Gerechtigkeit, Dienstbarkeit oder Gebrauchs hat, in dem Kloster Herren-Alb, seinen Dörffern, Befestigungen, Weilern, Höfen, Leuten und Gütern, soll ihm hiemit nicht benommen, sondern vorbehalten seyn, dieser Vertrag daran ungeschädlich, desgleichen an Unser jedes Geleit, Zöllen, Wildbännen, und andern Herrlichkeit unser Landen Fürstenthumen; Und hierauf gereden und versprechen Wir obgenannter Hertzog Eberhard von Württemberg, und Wir Marggraf Christoffel von Baden, für Uns, Unsere Erben und Nachkommen, und jeglichs wie hievor geschrieben stehet, so vil das Unser beede berührt, wahr, fest und stet zu halten, und darwider nicht zu seyn, zu thun, noch schaffen gethan zu werden, gantz in keinen Weg, alles getreulich und ungefährlich; Und des zu wahren Urkund hat Unser Jeder sein Insigel öffentlich gethan hencken an disen Brief, der zween gleichlautend gemacht, und jeglichem einer gegeben seynd zu Stutgart auf Mitwoch nach St. Urbans des Heiligen Pabsts Tag, nach der Gebuhrt Christi unsers lieben Herrn, als man zählt vierzehen Hundert neuntzig und sibem Jahr.

CCCCXLVIII.

MAXIMILIANUS I. IMP. FIRMAT TRANSACTIONEM
CHRISTOPHORI MARCH. BAD. ET EBERHARDI WIRT.
DUC. SUPER ADVOCATIAM MONAST. ALBÆ
DOMINOR.

ANNO MCCCCXCVII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir MAXIMILIAN von Gottes Gnaden Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c. König &c. Ertz-Hertzog zu Burgund, zu Brabant, Geldern &c. Graf zu Flandern und zu Tyrol &c. bekennen für Uns und Unsere Nachkommen am Reiche öffentlich mit dem Briefe, und thun kund, Allermänniglich, als sich dann zwischen dem Hochgebohrnen Christoffen, Marggrafen zu Baden, und Grafen zu Sponheim, Unserm lieben Oheim, Fürsten und Statthalter unser Land Lützenburg und Zsthini, eines, und dem Hochgebohrnen Eberharden, Herzogen zu Wirtemb. und Teckh, Grafen zu Mömpelgart, Unserm lieben Oheim und Fürsten anders Theils, von wegen des Verspruchs, Schutzes und Schirms über das Gottes-Haus Herren-Alb, derhalben dann der benannte Unser Oheim, Marggraf Christoffel, auf die freye Wahl, so Abbt und Convent desselben Gottes-Hauses, in Krafft Ihrer Freyheit,

Cod. Dipl. P. II.

Q q q 2

Ihnen von Unfern Vorfahren darüber gegeben, gethan haben, angezogen hat, das Ihm derselbe Verspruch, Schutz und Schirm zustehen solle, Irrung und Spänn gehalten hat, das Wir darauf als Römischer König zwischen demselben Unferm Oheim Entscheid und Ausspruch gethan haben, und thun das wissentlich, in Krafft dis Briefs also, das Jeder derselben Fürsten über desselben Gottes-Haus Herren-Alb, Stück und Güter, so in Ihr jedes Fürstenthum, Land und Gebiethe ligen, Ihr jedes Lebenlang, Verspruch, Schutz und Schirm seyn soll, doch Uns und dem heiligen Reich, an Unfer Obrigkeit, Herrlichkeit und Gerechtigkeit, auch dem benannten Abbt und Convent an benannter Ihrer Freyheit und Wahl unvergrifen, und unschädlich, ungefährlich, mit Urkund dis Briefs, besigelt mit Unferm Handzeichen und anhangenden Secret Gebrechen halb Unfers Königlichen Infigels, das Wir dismals bey Unfern Handen nicht gehabt haben. Geben zu Inspruck, an Sanct Michaels des Heil. Ertz-Engels Abend, nach Christi Gebuhrt Vierzehenhundert und im Siben und neunzigsten, Unfers Reichs, des Römischen im zwölfften und des Hungarischen im sibenden Jahren.

CCCCXLIX.

LITTERÆ MAXIMILIANI ROMANORUM REGIS,
QUIBUS FEUDORUM IMPERII ATQUE REGALIIUM LAHRÆ
ET MAHLBERGÆ PARTEM DIMIDIAM CHRISTO-
PHORO MARCHIONI CONFIRMAT EIQUE
INVESTITURAM CONCEDIT.

ANNO MCCCCXCVIII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir MAXIMILIAN von Gotz Gnaden Römischer König zu allen
zeiten Merer des Reichs zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c.
König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, zu Lothe-
rick, zu Brabant, zu Steyr, zu Kerndten, zu Crain, zu Lymburg,
zu Lützenburg, und zu Geldern, Grave zu Flandern, zu Habsburg,
zu Thiol, zu Phirt, zu Kyburg, zu Artois und zu Burgund, Pfaltz-
grave zu Henegau, zu Hollandt, zu Seelandt, zu Namur und zu Züt-
phen, Marggrave des Heiligen Römischen Reichs, und Burgau, Land-
grave in Elfas, Herr zu Friefsland, auf der Windischen Marck, zu
Portenau, zu Salins und zu Mechlen.

Bekennen öffentlich mit diesem Brief, und thun kundt allermen-
niglich, das Uns die Edlen Unfere und des Reichs lieben getreuen
Johanns und Jacob Gebrüder Graven von Mörs und zu Sarwerden,

Qqq 3

Herrn zu Larr haben fürbracht, wie Sie den Hochgebohrnen Cristoffen Marggraffen zu Baaden und Graven zu Spanheim Unferm lieben Olteim und Fürsten, und seinen Erben und Nachkummen eins rechten, redlichen, stetten, Ewigen, und unwiederrufflichen Kauffs verkaufft und zu kauffen geben hätten, den halben Theil Irer Herrschafft Larr und Malberg mit Schlössen, Stetten, Dörffern, Weilern, Höffen, Leuten und Güetern, darzu und darein gehörig, Inhalt eins Briefs darüber ausgegangen der von worten zu worten hernach geschrieben stet, und also lautend. (*)

Und Uns darauf diemütigklichen angeruffen und gebetten, das Wir als Römischer König zu solchem Kauf der nachberürten Stuck halben, sou under den obberürten erkaufften Herrschafften und Güettern, von Uns und dem heiligen Reiche zu Lehen rüren, Unfern Königlichen Gunst und Willen zu geben, und die Lehnshafft die Sy bissher daran gehabt, von Inen aufzunemen, und fürtter dem Egemeldten Marggraf Christoffen von Baden zu Lehen zu verleihen, und sunst auch denselben Kauf zu confirmiren und zu bestetten, gnedigklich geruheten, des haben Wir angesehen solich der genannten Johannsen und Jacoben Gebrüder Graven zu Mörfs und Sarwerden, und des vorgemelten Unfers Oheims Marggraf Christoffen diemüetig Bette, deshalben sündlerlich auch an Uns beschehen, darzue die Getreuen annemen, fleissigen und nutzlichen Dienste, so sy samentlich und sonnderlich in mennigfältig weise Uns und dem heiligen Reiche gethan haben, und hinfür in künff-

(*) Vide supra pag. 480. seqq.

tig zeit wol thun mögen und sollen, und darumb mit wolbedachtem Muette und guettem Ratte den vorbestimbtten Kauff obbestimbtter Massen, nemblich Lehen für Lehen und Eigen für Eigen, verwilligt confirmirt und besteeet, auch darauf der genannten Grafen Johanfen und Jacoben halben Theil an der hernach bestimbtten Stuck und Güetteren, nemblich der Burg und Statt Malberg mit Iren zugehörigen Mannen und Wiltpennen, Item den Ried mit Iren zugehörigen Dörfern, Flecken, Leuten und Güettern, Item dem Dorf Kichfenheim, Item den Dörfern Ychenheim, Kirchzell, Tundenheim, und Altheym mit allen und Ir yedes Rechten und zugehörungen, unter sollichem Kauff begriffen, so von Uns und dem heiligen Reiche zu Lehen rüren, dem vorgedachten Unserm Oheim Marggrafen Christofen von Baaden zu Lehen gnedigklichen verliehen, verwilligen, confirmiren, bestetten und verleihen also alles von Römisch Königlicher Macht wissentlichen in Krafft ditz Briefs, und meinen und wollen, das der obbertürt Kauff Crefftig und mechtig seyn, und derselb Unser Oheim Marggraf Christof von Baaden und sein Erben dabey beleiben, und sich des also gebrauchen, auch die Egemelten Halbtheil der Yetzt bestimbtten Stuck und Güetter mit Iren Rechten, Nutzungen Zu- und Eingehörungen von Uns und dem heiligen Reiche in Lehensweise innhaben und geniefsen sollen und mögen, wie sich gebüret, und von alter herkommen ist, von allermeinigklich unverhindert, doch Uns und dem heiligen Reiche, an Unser Oberkeit, Lehenschaft und Rechten, und sunst einem yeden an seinen Gerechtigkeiten unvergriffenlich und unschädlich, und auch nehmllich also, das die obgemeldten Johannis und Jacob Graven zu Mörfs und Sarwerden und Ir Erben umb den andern halben Tail der vorgemelten

Lehenstuckh und Güetter so sy inbehalten , Unser und des Reichs Lehenmann sein, und so oft es zu Fall kommbt, Sy und Ire Erben die von Uns und Unfern Nachkommen am Reiche zu Lehen erkennen und empfahe, und davon gewonndlich Lehenpflicht und Gehorsam thun und dienen sollen, wie sich gezimbt, und das auch der oftgemelt unfer Oheim Marggraff Christoff von Baden sein Erben und Nachkommen sollich obbestimbt halben Theil der obgemelten verkaufften Lehen Stuck und Güetter mit Iren Rechten und zugehörungen ünter andern Iren Regalien und Lehen, mit ausgedruckten und sunderlicher Bestimbung und Wortten von Uns und Unfern Nachkommen am Reiche auch zu Lehen erkennen, und empfahe, und Uns davon gewöhnlich Glübd und Eide thun, als sich gebürt. Der vorgemeldt Unser Oheim und Fürst Marggraff Christoff von Baden hat auch darauf bey den Pflichten und Eyden Uns als ein Fürst des heiligen Reichs in Empfengknufs seiner Regalien und Lehen gethan, behalten Uns und dem Reiche von der obberürten Lehenschafft wegen getreu, gehorsam und gewertig zu seyn, zu dienen und zu thun als sich davon gebürt ungeverlich. Und gebietten darauf allen und yecklichen Churfürsten, Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Prælaten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Land - Marschallen, Landshauptleuthen, Land - Vögten, Haupt - Leuthen, Vitz - Domen, Vögten, Pflegern, Verwesern, Ambt - Leuthen, Landrichtern, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden und sonst allen andern Unfern und des Reichs, auch Unserer Erbkönigreich, Fürstenthumb und Landen Underthanen und getreuen, in was Würden, Stands oder Weefens die seind, ernstlich und vesticklich mit diesem Brief, und wöllen das Sy dem

dem obgemelten Unserm Oheim und Fürsten Marggraff Christoffen von Baden, seinen Erben und Nachkummen, an dem obbestimbten Kauf, und dieser Unser Verwilligung, Confirmation, Bestettung und Lehenschafft, nicht Irren, noch verhindern, Sunder Sy des wie vorsteet, geruelich gebrauchen, genieffen und dabey belieben lassen, und hiewieder nicht thun noch yemand andern zu thun gestatten, in dhein Weise, als lieb einem yegklichen sey Unser und des Reichs schwere Ungnad und Straffe, und darzu eine Pene nemlich Fünffzig Markh löttigs Goldes zu vermeiden, die ain yeder so oft er frevenlich hiewider thätte, Uns halb in Unser und des Reichs Cammer, und den andern halben theil dem berürten Unserm Oheim und Fürsten Marggraf Christoffen, seinen Erben und Nachkummen unableflich zu bezalen verfallen seyn soll. Mit Urkund ditz Briefs, besigelt mit Unserm Königlichen anhangenden Innfigel. Geben zu Freyburg In Brifsgeu am Siebenzehenden Tag des Monats Augusti Anno Domini &c. MCCCCXCVIII.